Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 1. November 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 258

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Kampf im Mondschein!

Japaner schlugen einen Russen-Angriff Sonntagnacht ab. — Gestern Nacht ruhig. — Die größte der bisnerigen Schlachten soll bevorstehen!

General Kuroki's Hauptquartier, 31. Okt. (Ueber Fusan, Korea, 1. Nov.) Die Russen benutzten gestern Nacht das helle Mondlicht dazu, die Japaner von Stellungen am linken Flügel vom Zentrum aus zu kanoniren, wurden aber nach einem mehrstündigen Treffen zurückgeschlagen. Dieses Treffen dauerte bis Tages-Anbruch, und sowohl das Artillerie-, wie das Infanterie-Feuer war lebhaft. Die Japaner erwiderten heute zum ersten Mal das russische Bombardement, das seit mehreren Tagen häufig gewesen war.

St. Petersburg, 1. Nov. General Sakharow meldet, daß die letzte Nacht ruhig verstrichen sei.

St. Petersburg, 1. Nov. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sowohl die Japaner, wie die Russen südlich von Mukden für eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten bereit sind, wenn solche nicht schon begonnen hat. Man glaubt, daß diese neue Schlacht die größte und blutigste bisherige sein wird!

Ein Korrespondent sagt, die Japaner hätten neuerdings 40,000 bis 60,000 Mann Verstärkungen erhalten.

St. Petersburg, 1. Nov. General Kuropatkin hat jetzt eine sehr schwierige Aufgabe vor sich. Denn die japanischen Streitkräfte sind trotz der erlittenen Verluste nunmehr beträchtlich größer, als die seinigen. Wenn es ihm gelingen sollte, das Vordringen der Japaner zum Einhalt zu bringen, oder auch nur einen Bruch in der japanischen Kampf-Formation herbeizuführen, so würde das für ihn eine große Möglichkeit eröffnen, soweit der Rest des Feldzuges dieses Jahr in Betracht kommt. Andererseits aber würde durch eine Niederlage seine Stellung sich äußerst kritisch gestalten!

Tokio, 1. Nov. (9 Uhr Abends:) Die japanische Regierung veröffentlicht eine Reihe Berichte über die Operationen gegen Port Arthur vom August bis einschließlich Oktober. Der furchtbare Angriff vom 26. Oktober dauert noch immer fort!

Dienstzeit dauernd verringert.

In der neuen deutschen Militär-Vorlage.—Rekrut ersticht Leutnant und sich selbst.—Der Prozeß gegen Baron Hervays Wittwe in Oesterreich.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 1. Nov. Die neue Militärvorlage, welche dem Reichstag nach wird, enthält verläßlicher Angabe zufolge die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit. Durch das Reichsgesetz vom 3. August 1893 wurde, abgesehen von der Kavallerie und der reitenden Feldartillerie, die Dienstpflicht bei den Fahnen von 3 Jahren auf 2 Jahre für die Zeit bis zum 31. März 1899 festgesetzt. Die Giltigkeit dieser Bestimmung wurde dann durch das Gesetz vom 25. März 1899 auf die Zeit bis zum 31. März 1904 verlängert und im letzten Winter bis zum 31. März 1905. Nun ist eine Neuregelung nothwendig, und die Regierung ist bereit, die Dienstpflicht dauernd auf zwei Jahre zu verringern, obwohl von vielen Seiten die Wiederherstellung der dreijährigen Dienstzeit lebhaft befürwortet wird. Die Friedens-Präsenzstärke des deutschen Heeres wird, wie schon früher gemeldet, um 20,000 Mann erhöht werden.

Außerdem soll, nach Meldung aus derselben Quelle, die Organisation der Unteroffiziere und niedrigeren Offizierschargen gefestigt und verbessert werden. Die Forderungen des Kriegsministers Generalleutnant v. Einem sind hiernach unerwartet hoch; aber die Regierung rechnet darauf, den Etat unverkürzt durchbringen zu können, weil sie in dieser Sitzungsperiode keine Erhöhung des Marinebudgets verlangen, sondern sich im Rahmen des festgestellten Flottengründungsplans halten wird.

Die Garnison von Mörchingen, im lothringischen Kreise Forbach, ist durch einen Mord und Selbstmord in die größte Aufregung versetzt worden. Ein Rekrut Namens Battenberg hat den inspizirenden Leutnant erstochen. Die Waffe war mit solcher Sicherheit geführt worden, daß der Getroffene auf der Stelle zusammenbrach und verschied. Dann beging Battenberg Selbstmord, indem er sich den Hals durchschnitt. Als kurz darauf Soldaten das Zimmer betraten, in welchem sich das blutige Drama abgespielt hatte, fanden sie die beiden Leichen vor. Der Name des Leutnants ist noch nicht bekannt gegeben worden.

Es verlautet, daß die Berliner „Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft", in Gemeinschaft mit einer Londoner Firma, die Gründung einer Akkumulatoren-Gesellschaft plant, deren Droschken auch in New York und anderen Weltstädten verkehren sollen.

Der berühmte Dirigent Felix Weingartner hat sich thatsächlich entschlossen, als Dirigent der Symphonie-Konzerte der täglichen Opernhaus-Kapelle zurückzutreten. Dies wird in musikalischen Kreisen allgemein bedauert.

Die Erst-Aufführung von Björnstjerne Björnson's Schauspiel Dagland" im Deutschen Theater dahier erzielte nur einen Achtungs-Erfolg.

Wien, 1. Nov. Die Verhandlungen in dem Betrugs- und Bigamie-Prozeß gegen die Baronin Hervay-Kirchberg, die vor dem Bezirksgericht in Leoben, Steiermark, begann, haben sich gleich zu Anfang höchst erregt gestaltet. Die Eltern des Barons Hervay-Kirchberg, des Bezirkshauptmannes von Mürzzuschlag, der bekanntlich Selbstmord beging, weil er wegen des skandalösen Lebenswandels seiner Frau von den eigenen Beamten in die gesellschaftliche Acht gethan war, sagten aus, die Angeklagte habe über ihre Abstammung und ihr angebliches Vermögen die abenteuerlichsten Geschichten erzählt. Sie behaupten, die Baronin habe ihren eigenen Sohn umgebracht. Ihre Ehe jedoch war, den Angaben dieser Zeugen zufolge, in richtiger Form abgeschlossen. Es handelte sich um keine Scheinehe, wie von vielen Seiten angenommen worden war.

Die bis jetzt gemachten Zeugenaussagen waren für die Angeklagte sämmtlich ungünstig, und diese wurde mehrmals während der Verhandlung ohnmächtig.

Geht nur langsam.

Gomel, Rußland, 1. Nov. Der kürzlich eröffnete (schon wiederholt erwähnte) Prozeß gegen die Personen, die wegen der judenfeindlichen Krawalle — im Sept. vorigen Jahres — angeklagt sind, schleppt sich sehr langsam hin, erregt jedoch großes Interesse. Die Verhandlungen werden übrigens öffentlich geführt. 1101 Zeugen sind zu vernehmen, und 975 derselben sind bis jetzt da. 11 Personen sind angeklagt; aber 69 andere werden unter derselben Anschuldigung unter Bürgschaft gehalten. Die Regierungszeugen versuchen, darzuthun, daß die Unruhen vom 11. September 1903 sich gegen die Christen, und nicht gegen die Juden gerichtet hätten. Ein Streit zwischen einem christlichen Förster und einer Jüdin über den Ankauf eines Härings soll ursprünglich den ganzen Krawall verschuldet haben!

Ratenkrieg noch nicht beendet.

Hamburg, 1. Nov. Eine Londoner Meldung, daß der Krieg zwischen der Cunard-Linie und den deutschen Dampfergesellschaften in aller Form beendet worden sei, wird als verfrüht bezeichnet. Man hält hier sogar die Aussichten auf Beendigung des Konkurrenz-Kampfes für ziemlich schlecht. Doch dauern die Unterhandlungen fort.

Streikende Maschinisten.

Zu den neuen Illinoiser Grubenwirren.

St. Louis, 1. Nov. Zu Coffeen, Ill., wurde die Lohn-Skala unterzeichnet, und alle dortigen Kohlengruben sind jetzt mit vollständiger Bemannung im Betrieb. Zu Kinmundy stehen zwischen 100 und 200 Mann aus. 14 Kohlengruben im County Jackson sind geschlossen, und 1600 Mann daselbst sind müßig. Die Kohlengruben zu Litchfield sind ebenfalls geschlossen, und 1600 Mann stehen dort aus. Die „White Walnut"-Kohlengrube zu Pinckneyville ist im Betrieb, und man glaubt, daß bald auch die anderen Gruben dortherum für den Betrieb offen bleiben werden. Im Distrikt Carterville sind 3000 Mann müßig.

St. Louis, 1. Nov. Spezial-Depeschen der „Post-Dispatch" von verschiedenen Plätzen im südlichen Illinois lassen erkennen, daß weniger, als 100 von den 300 Illinoiser Kohlengruben derzeit Kohle heraufbefördern lassen. Um Mitternacht war der Streik der betreffenden Maschinisten in Kraft getreten.

Die Gesammtzahl der Gruben-Maschinisten, welche ihre Posten verließen, beträgt etwa 800; und nahezu 50,000 Grubenarbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden.

Die Maschinisten erwarten nicht, daß die Schwierigkeiten so bald beigelegt werden. Entstanden sind dieselben durch eine Lohnbeschneidung um 5½ Prozent.

Alle drei Kohlengruben zu Trenton, welche große Kohlen-Vorräthe nach St. Louis sandten, sind geschlossen.

In Centralia wurden die Gruben geschlossen, und 750 Mann stellten lediglich, weil es ihnen geheißen wurde, die Arbeit ein, obwohl die dortigen Grubenbesitzer dafür gestimmt hatten, die Forderungen der Maschinisten zu bewilligen.

Die Mehrheit der Grubenleute ist gegen den Streik und wirkt eifrig für eine baldige Schlichtung.

Feuerschaden.

Shelbyville, Ind., 1. Nov. Eine Feuersbrunst zerstörte den Getreidespeicher und die Mahlmühle der „Nading Mill & Grain Co.", sowie die ganze Anlage der „Vandegrift Wrench Co." und drei kleine Wohnhäuser. Gesammtverlust etwa $75,000.

Was soll's bedeuten?

Britische Garnison Gibraltars und Kanalflotte kampfbereit!—Russenflotte verläßt Vigo! — Zusammenstoß für möglich gehalten.—Die britisch-russischen Verhandlungen vielleicht im Stocken.

Gibraltar, 1. Nov. (2.50 Uhr Nachmittags.) Das britische Schlachtschiff „Caesar", Vize-Admiral Beresford's Flaggenschiff, hat soeben einen Schuß gelöst, durch welchen alle Offiziere des Kanal-Geschwaders auf ihre betreffenden Schiffe zurückgerufen wurden.

Sämmtliche Schiffe sind gefechtsbereit gemacht.

Ferner wird gemeldet, daß die Garnison mobil gemacht ist und bereit gehalten werde, jeden Augenblick die ihr zugewiesenen Stellungen auf dem Fels von Gibraltar einzunehmen.

London, 1. Nov. Eine Depesche aus Vigo, Spanien, an eine Neuigkeiten-Agentur dahier meldet, daß das russische Geschwader heute Vormittag um 9 Uhr von dort abgefahren sei.

London, 1. Nov. Bis 2 Uhr heute Nachmittag war keine Erklärung der sensationellen Depeschen aus Gibraltar erhältlich, welche die Mobilmachung der dortigen Garnison u. s. w. meldeten. Diese Depeschen gaben zu Gerüchten Anlaß, daß eine Stockung in den Unterhandlungen zwischen Großbritannien und Rußland behufs endgiltiger Beilegung des Nordsee-Zwischenfalls eingetreten sei.

Andererseits wird gemeldet, daß der russische Botschafter Graf Benkendorff, welcher heute Nachmittag, als Ueberbringer einer Botschaft des Zaren Nikolaus, vom König Edward im Buckingham-Palais empfangen wurde, eine sehr herzliche Unterredung mit dem König gehabt habe.

Berlin, 1. Nov. Die deutsche Regierung verlangte in aller Form Schadenersatz von Rußland im Namen der Eigenthümer des Fischer-Schuners „Sonntag", auf welchen von Schiffen des russischen Ostsee-Geschwaders gefeuert wurde. Die Schadloshaltung wird, wie man offiziell glaubt, ohne Weiteres geleistet werden.

London, 1. Nov. Im britischen Amt des Auswärtigen und in der russischen Botschaft wird in Abrede gestellt, daß eine Stockung in den britisch-russischen Verhandlungen eingetreten sei.

Vigo, 1. Nov. Um 8 Uhr heute früh fuhren sämmtliche Schiffe der Russenflotte von hier ab, gefolgt von dem spanischen Kreuzerboot „Estramadura."

Vigo, 1. Nov. Man hörte im Lauf des Vormittags heftigen Kanonendonner in der Nähe. Derselbe wird einem Uebungsschießen der Artillerie zugeschrieben.

Gibraltar, 1. Nov. Britische Kriegsschiffe betrieben während der ganzen Nacht eine strenge Patrouille in der Enge von Gibraltar. Sie fingen ein britisches Kohlenboot ab und brachten dasselbe Mittags hierher. Es ist „London Bridge", von Barry nach Port Said bestimmt.

Villa Garcia, Spanien, 1. Nov. Das britische armirte Kreuzerboot 1. Klasse „Bacchante", Flaggenschiff des Kontre-Admirals Sir Baldwin Walker, welcher die Kreuzerboot-Division der Mittelmeer-Flotte befehligt, ist hier im Hafen vor Anker gegangen.

Das britische Kreuzerboot „Doris" traf mit Depeschen für diese Flotte hier ein.

Gibraltar, 1. Nov. (5 Uhr Abends:) Sämmtliche britische Kriegsschiffe der Kanal-Flotte ankern hier, sind aber sämmtlich bereit, jeden Augenblick abzufahren.

Ueber 5000 Ozeanpassagiere!

New York, 1. Nov. Die drei deutschen Ozeandampfer „Kaiser Wilhelm II.", „Friedrich der Große" und „Moltke" brachten mehr, als 5000 Passagiere. Darunter waren 3488 Zwischendecks-Passagiere, während 1684 in der ersten Kajüte kamen.

Unter den Passagieren des erstgenannten Dampfers waren: Freiherr von dem Busche-Haddehausen, Rath und Erster Sekretär der deutschen Botschaft in Washington, Andreas Dippel, Madame Gadski, Madame Sembrich, Dirigenten Gustav Kogel und S. Mehrowitz von der Metropolitan Opera Co.; Rosario Guerrero, der spanische Tänzer, und Henry K. Thaw, Bruder der Gräfin von Yarmouth.

„Luisen-Kultus" unterdrückt.

Dresden, 1. Nov. Die Polizei hat jetzt Weisung, den ganzen „Luisen-Kultus", das heißt, alle Agitation zugunsten der früheren Kronprinzessin Luise zu unterdrücken, sogar den Verkauf von Photographien und Postkarten mit ihrem Bild.

Danksagungs-Tag.

Washington, D. C., 1. Nov. Präsident Roosevelt hat die übliche Danksagungs-Tag-Proklamation erlassen. Der Tag fällt diesmal auf den 24. November.

Erzbischof Elder's Nachfolger.

Cincinnati, 1. Nov. Eine Menge Beileids-Depeschen, auch Kabeltelegramme, anläßlich des Ablebens von Erzbischof Henry Elder traf hier ein. (Ueber dessen Tod siehe Depesche auf der Innenseite.)

Die Glocken der St. Peters-Kathedrale läuteten in der Zeit von 6 bis 7 Uhr heute früh 86 Mal zu Ehren des dahingeschiedenen Prälaten, der beinahe 86 Jahre alt geworden ist. Heute ist Allerheiligen, und die Feier dieses wichtigen katholischen Kirchenfestes begann mit Gebeten für die Dahingeschiedenen in allen betreffenden Kirchen unter großem Volks-Zudrang.

Der neue Erzbischof von Cincinnati — der dritte in diesem Amte — ist Hochw. Henry Moeller, welcher bisher der Ko-Adjutar war mit dem Titel eines Erzbischofs von Arkopolis. Er ist ein geborener Cincinnatier (am 11. Dezember 1849 erblickte er das Licht der Welt) und hat am „American College" in Rom seine theologischen Studien gemacht; daselbst wurde er am 10. Juni 1876 zum Priester geweiht. Seiner körperlichen Erscheinung nach bildet er einen entschiedenen Gegensatz zu dem Dahingeschiedenen, dessen rechte Hand er über zwanzig Jahre war; denn er ist von großer, imposanter Gestalt und auch ein gewaltiger Redner, obwohl er meistens von zurückhaltendem Wesen ist.

Wahl-Angelegenheiten.

New York, 1. Nov. Richter Parker, der demokratische Präsidentschafts-Kandidat, hatte heute einen geschäftigen Tag. Er arbeitete die Reden aus, welche er während dieser Woche noch hält, und er empfing nur wenige Besucher.

Heute Abend spricht er in Newark, N. J.

(Ueber Richter Parker's Rede im „Madison Square Garden" usw. siehe Depesche auf der Innenseite!)

Lexington, Ky., 1. Nov. Richter Parker (nicht mit dem Präsidentschafts-Kandidaten zu verwechseln) fällte eine wichtige Entscheidung. Er bewilligte einen vorläufigen Einhalts-Befehl zugunsten von R. J. McMichael, welcher behauptete, demokratische Registrirungs-Beamte hätten ihn durch Verzögerungs-Taktik verhütet, sich registriren zu lassen. In welcher Weise er aber Abhilfe erhalten soll, ist vom Gericht noch nicht bestimmt festgesetzt. In früheren derartigen Fällen war die nachgesuchte Abhilfe verweigert worden.

Bahnunglück.

Ottumwa, Ia., 1. Nov. Ein ostwärts fahrender Güterzug auf der Rock Island-Bahn stieß zu Laddsdale mit einem Arbeitszug zusammen, wobei zwei Brückenbedienstete, Zibe Flashen und Jack Jackson, getödtet wurden. 7 Andere wurden verletzt, darunter G. T. Fox tödtlich (durch einen Splitter, welcher durch seinen Schädel drang).

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Jugendlicher Fälscher.

Der 14jährige George Knot, ein Laufbursche der Steele-Wedeles Co., befindet sich in der Hauptwache in Haft. Er soll geständig sein, auf einem Check über $87 den Namen von E. F. Corwin, einem Angestellten der Firma, gefälscht und den Versuch gemacht zu haben, den Check in der Ersten Nationalbank gegen Baar umzusetzen.

Inquest begonnen.

In der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. begann heute Nachmittag der Inquest über den Tod von Wm. Sears, der, wie an anderer Stelle berichtet, zu früher Morgenstunde von dem Polizisten Nicholas Smith irrthümlich für einen Dieb gehalten und erschossen wurde. Die Polizei ist der Ansicht, daß Smith von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet werden wird.

Fuhrmann verunglückt.

Ein von Albert Hitz gelenktes, der „Hartwell Coal Co." gehöriges Fuhrwerk stieß an Clark und 13. Straße mit einer südlich fahrenden Center Ave.-Car zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt der Rosselenker lebensgefährliche Verletzungen, an denen er im People's Hospital darniederliegt. Er wohnt Nr. 28 Edgemont Place.

Sicherung ausgebrannt.

Die Sicherung einer Douglas Park-Car der Westseite-Hochbahn brannte heute Vormittag aus, als die Car die Halsted Str. erreicht hatte. Der betreffende Wagen, in dem sich nur wenige Passagiere befanden, wurde von dem nächstfolgenden Wagen nach dem Endpunkt der Strecke geschoben.

* Als Trustee von Henry E. Smith hat heute Charles K. Erby im Superiorgericht Schadenersatzklagen im Gesammtbetrag von $1,640,000 gegen 27 bekannte hiesige Getreidemakler von der Produktenbörse angestrengt. Es handelt sich um die Wiedererstattung von Summen, welche Smith bei Spekulationen an der Börse verloren haben will, die von den Beklagten vermittelt wurden.

Vor der Schlacht.

Die Wähler sollten sich jetzt ihren Stimmzettel zusammenstellen.

Empfehlenswerthe Kandidaten.

Im Allgemeinen sind die demokratischen den republikanischen vorzuziehen. — Aus welchen Gründen einzelne Bewerber den anderen vorzuziehen sind.

Heute in acht Tagen findet die Wahl statt, und die Bürger sollten sich nachgerade klar darüber werden, für wen sie zu stimmen beabsichtigen. In Bezug auf die Legislaturwahl hat die „Municipal Voters' League" den Wählern die Mühe abgenommen, Erkundigungen über die einzelnen Kandidaten einzuziehen. Den Empfehlungen, welche die Liga auf Grund ihrer Erhebungen in ihrem gestern an vorliegender Stelle inhaltlich mitgetheilten Berichte niedergelegt hat, schließt auch die „Abendpost" sich bis auf die den Herren von der Liga an's Herz gewachsenen Prohibitionisten an. Was nun die Kandidaten für die Countyämter anbetrifft, so hält die „Abendpost" — mit dem stockrepublikanischen „Inter-Ocean" — dafür, daß die Kandidatenliste, welche von den Demokraten aufgestellt worden ist, im Allgemeinen den Vorzug vor der republikanischen verdient. Einige Fälle, in welchen das nicht zuzutreffen scheint, werden in Nachstehendem gebührend hervorgehoben.

Es sind als Kandidaten im Felde:

Für Richterstellen des Superior-Gerichts: Republikaner — A. H. Chetlain, H. C. Freeman, Jesse Holdom, Axel Chytraus, George Dupuy, A. C. Bond. Demokraten — Philipp Stein, J. A. O'Donnell, T. M. Hoyne, E. M. Rogers, J. T. Gilbert, C. M. Mitchell. Sozialisten — Peter Sißman, A. W. Mance, Grant Depew, W. A. Cunnea, J. W. Croot, W. H. Ryder. Prohibitionisten — W. A. Caddick, E. A. Paddock.

Von diesen Kandidaten für die im Superior-Gericht eintretenden Vakanzen erscheinen, auf Grund gewissenhafter Pflichterfüllung und der von ihnen gezeigten Befähigung, als besonders empfehlenswerth die Herren Jesse Holdom, Axel Chytraus und Philipp Stein. Die beiden erstgenannten kandidiren auf der republikanischen Seite, Herr Stein ist, bereits zum zweiten Male, von den Demokraten wiedernominirt worden. Die Herrn Stein noch erst jüngst durch seine Ernennung zum Mitgliede des Appellhofes gewordene Auszeichnung beweist, daß man dessen Tüchtigkeit auch im Staats-Obergericht gebührend zu schätzen weiß.

Für die Staatsanwaltschaft: Republikaner — John J. Healy. Demokrat — G. A. Trude. Sozialist — Seymour Stedman. Sozial. Arbeiter — Henry Sale. Prohibitionist — M. C. Harper. Volksparteiler — L. A. Shaw.

Der republikanische Kandidat für das Amt des Staatsanwaltes, Herr John J. Healy, ist bis zu seiner Nominirung hin hauptsächlich, ja fast ausschließlich, als ein Gefolgsmann des Ex-Sheriffs Pease bekannt gewesen. Seine Nomination hat er offenbar nur den Handlangerdiensten zu danken, welche er in Lake View Pease seit Jahren geleistet hat, um diesem die Behauptung seines Platzes in dem hohen Rath seiner Partei zu ermöglichen, auf dem Pease, soweit bekannt ist, für die Interessen des Gemeinwesens noch wenig oder nichts geleistet, wohl aber diese Interessen schon verschiedentlich geschädigt hat. Die Erwählung des Herrn Healy würde in erster Linie eine Festigung dieser Machtstellung des Herrn Pease bedingen, welche durchaus nicht wünschenswerth ist. Es empfiehlt sich deshalb sogar Republikanern, sofern sie gegen die Boßwirthschaft sind, gegen Healy zu stimmen.

Herr Healy hat sich zwar eine hübsche Privatpraxis erworben und gilt als ein fähiger Anwalt, indessen fehlt es ihm doch wohl an den für den Staatsanwalt von Cook County geradezu unerläßlichen Kenntnissen auf dem Gebiete der Kriminal-Rechtspflege, und ob er das für diesen Posten ebenso nöthige Verwaltungstalent besitzt, ist auch noch fraglich.

Für das Koronersamt: — Republikaner — P. H. Hoffman. Demokrat — John E. Traeger. Sozialist G. F. Slater. Sozial. Arbeiter — H. Schreiber. Prohibitionist — C. R. Drake. Volksparteiler — L. Connell.

Gegen den republikanischen Kandidaten, Herrn Hoffmann, läßt sich persönlich nicht das Mindeste einwenden. Aber Herr Traeger, der demokratische Kandidat, hat sich als Inhaber des jetzt wieder von ihm erstrebten Amtes anerkanntermaßen gut bewährt. Ihm hierfür die verdiente Anerkennung zutheil werden zu lassen, ist gewissermaßen eine Verpflichtung aller wohlmeinenden Wähler. Sie sollten nicht zögern, dieselbe abzutragen, indem sie für die Wiedererwählung des gewissenhaften und energischen Mannes stimmen.

Für den Posten des Urkundenregistrars: — Republikaner — Abel Davis. Demokrat — A. J. Sabath. Sozialist — J. P. Larson. Sozialist. Arbeiter — H. A. Nielson. Prohibitionist — B. J. Williams. Volksparteiler — W. S. Porter.

Der demokratische Kandidat Sabath hat sich auf seinem gegenwärtigen Posten als Friedens- und Polizeirichter als ein Mann von Herz und Verstand gezeigt, von seinen Gegenkandidaten weiß man wenig oder nichts. Unter diesen Umständen sollte es auch Bürgern, die nicht demokratische Parteigänger sind, gerathen vorkommen, für den Mann zu stimmen, welcher sich als vertrauenswerth erwiesen hat, statt für einen nicht erprobten Gegenkandidaten.

Steuerrevisionsbehörde: Republikaner — F. D. Meacham. Demokrat — Joseph Donnersberger. Sozialist — C. L. Brecken, Sozial. Arbeiter — J. W. Koch. Prohibitionist — W. F. Kellett. Volksparteiler — F. H. Stolp.

Als diese Behörde in's Leben gerufen wurde, geschah das in der Hoffnung, daß durch die Thätigkeit derselben den Verwaltungsbehörden reichlicher fließende Einnahmequellen eröffnet werden würden. Diese Hoffnung hat sich bisher nicht erfüllt, und zwar vornehmlich deshalb nicht, weil die republikanischen Fachpolitiker, unter ihnen der sich jetzt um Wiedererwählung bewerbende Meacham, es sich angelegen sein ließen, im Parteiinteresse auf die Herabminderung der Steuereinkünfte hinzuwirken. Der nun auf demokratischer Seite als Kandidat für die Mitgliedschaft in der Revisionsbehörde aufgestellte Herr Donnersberger gilt als ein gründlicher Kenner der Bodenwerthe und nebenbei für einen rechtschaffenen Mann. Es wird sich deshalb empfehlen, für diesen Kandidaten zu stimmen und damit dafür zu sorgen, daß in die Revisionsbehörde ein wenig neues Blut kommt, das derselben sehr noth thut.

Einschätzungs-Behörde: Republikaner — Oscar Hebel. Demokrat — J. J. Gray. Sozialist — Len Button. Sozial. Arbeiter — F. Krähenbuehl. Volkspartei — J. H. Watkins.

Der demokratische Kandidat Gray, seit Jahren Mitglied der Einschätzungs-Behörde, hat es sich in dieser Eigenschaft, soviel man weiß, nach besten Kräften angelegen sein lassen, für eine möglichst gleichmäßige Vertheilung der Steuerlasten zu sorgen. Von dem republikanischen Kandidaten weiß man nur, daß er sich die Politik zum Berufe erkoren und sich bisher dabei garnicht schlecht gestanden hat. Gray ist zwar ebenfalls Berufspolitiker, da er aber mehrjährige Amtserfahrung vor Hebel voraus hat, so verdient er es, diesem vorgezogen zu werden.

Präsident des Countyrathes: Republikaner — E. J. Brundage. Demokrat — O. C. Mayer. Sozialist — A. A. Wigsnes. Sozial. Arbeiter — A. Lingenfelter. Prohibitionist — W. S. Young. Volksparteiler — F. J. Schulte.

Von demokratischer Seite ist für dieses hochwichtige Amt Herr Oskar Mayer als Kandidat aufgestellt worden, ein in weiten Kreisen als gemeinsinnig und intelligent bekannter deutscher Bürger und Geschäftsmann. Auf republikanischer Seite steht diesem ein Mann entgegen, über den wenig mehr bekannt ist, als daß er „sein Leben aus der Politik macht". Die Wahl zwischen diesen Kandidaten sollte keinem halbwegs einsichtigen Bürger schwer fallen. Zu bemerken ist hierzu, daß Wähler, die nicht durchweg demokratisch stimmen, um ihre Stimme Herrn Mayer zu geben, dessen Namen sowohl in der Rubrik abkreuzen müssen, in welchem derselbe als der eines Kandidaten für die Präsidentschaft des Countyrathes steht, wie auch in der, wo der Name unter denen der demokratischen Countyraths-Kandidaten aufgeführt ist. Damit übrigens Herr Mayer im Falle seiner Erwählung zum Vorsitzer der Behörde in derselben nicht eine feindliche Mehrheit finde, wird es gut sein, auch für die sämmtlichen anderen demokratischen Kandidaten zu stimmen.

Superiorgerichts-Schreiber: Republikaner — J. A. Linn. Demokrat — H. Hildreth jr. Sozialist — J. T. Caulfield. Sozial. Arbeiter — T. M. Davis. Prohibitionist — W. Summers. Volksparteiler — A. O. Canfield.

Der Republikaner Linn hat sich als Gerichtsschreiber, erst des Kreis- und dann des Superior-Gerichtes — seit acht Jahren gut bewährt. Er kennt nunmehr alle Amts-Obliegenheit aus dem Grunde. Kommt ein neuer Mann in's Amt, so müßte derselbe sich erst — auf öffentliche Kosten — in die Routine einarbeiten. Dieses Lehrgeld, und dasselbe kommt manchmal sehr hoch, kann man dem County ersparen, indem man für die Wiedererwählung des Herrn Linn stimmt.

Kreisgerichts-Schreiber: Republikaner — C. W. Vail. Demokrat — J. S. Clark. Sozialist — C. W. G. Greene. Sozial. Arbeiter — J. M. Straus. Prohibitionist — A. W. Whitcomb. Volksparteiler — L. A. Hopp.

Es sind von den beiden großen Partei-Organisationen neue Leute für dieses Amt nominirt worden, und deshalb wird es wenig verschlagen, welcher von denselben gewählt wird.

Der Mordprozeß O'Shea.

Die Mutter des Angeklagten auf dem Zeugenstand.

In dem Prozesse des Victor Roland O'Shea wurde heute die Mutter des Angeklagten als Entlastungszeugin vernommen. Mit oft von Schluchzen erstickter Stimme erzählte die schon ziemlich bejahrte Frau, wie verstört ihr Sohn schon mehrere Wochen gewesen, ehe derselbe zum Mörder an seinem jungen Weibe wurde und den Versuch machte, auch sich selbst das Leben zu nehmen. Die Vernehmung der Frau O'Shea nahm den ganzen Vormittag in Anspruch.

Die Frau O'Shea erzählte, ihr Sohn sei, nachdem er als Knabe ein heftiges Fieber durchzumachen gehabt, immer kränklich gewesen und noch im Alter von 20 Jahren oft plötzlichen Schwächeanwandlungen unterworfen, so daß er z. B. einmal auf einem Spaziergang im Humboldt Park ohnmächtig geworden sei. Er sei dabei immer heiteren Sinnes gewesen und habe sich viel mit Büchern und mit der Musik beschäftigt. Drei Monate vor der Schreckensthat sei dann der Zeugin eine völlige Veränderung in dem Wesen ihres Sohnes aufgefallen, auf die sie voller Besorgniß auch ihren Gatten aufmerksam gemacht hätte.

Bald darauf hätte dann ihre Tochter in dem Pulte Rolands den Trauschein gefunden, aus welchem zu ersehen war, daß Roland sich heimlich mit Frl. Hogenson hatte trauen lassen. Sie und ihr Gatte hätten dann versucht, die Sache mit den Hogensons in Ordnung zu bringen und Roland das Zusammenleben mit seiner Frau zu ermöglichen. Frau Hogenson sei indessen vernünftigen Vorstellungen nicht zugänglich gewesen. Dabei hätte sich Rolands Befinden dann beständig verschlechtert. Oft hätte er, wenn er sich allein glaubte, erregte Selbstgespräche geführt, um dann verlegen ausweichende Antworten zu geben, wenn Jemand ihn fragte, was ihn denn bedrücke. Einmal hätte er der Zeugin geklagt, daß „sie" (die Hogensons) Amy vor ihm verstecken und ihn tödten wollten.

In der Nachmittagssitzung wurde, als erster ärztlicher Sachverständiger, Dr. Archibald Church auf den Zeugenstand gerufen.

Leiche geborgen.

J. Fischl wurde muthmaßlich das Opfer eines Unfalls.

Aus dem Flusse südlich von der Washington Str.-Brücke wurde heute die Leiche eines Mannes gefischt, der, nach Briefen zu urtheilen, die in seinen Taschen gefunden wurden, J. Fischl, Nr. 174 Milwaukee Ave., war. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann das Opfer eines beklagenswerthen Unfalls wurde.

Die Leiche eines Mannes, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, wurde heute an der 92. Str. aus dem Calumet Fluß gezogen und nach Krebs' Bestattungsgeschäft geschafft.

Das mörderische Gas.

Henry Warner ohnmächtig, sein Pferd verendet aufgefunden.

In seiner Scheune, Nr. 3210 Michigan Ave., wurde heute der 50jährige Henry Warner von Leuchtgas übermannt aufgefunden, während ein Pferd verendet in einem Verschlage lag.

Warner, ein Pferdehändler, soll die Leitungsröhre, der das Gas entströmte, zerschnitten haben. Er wurde von seinem Theilhaber, Wm. Stewart, Nr. 2821 Armour Ave., entdeckt. Im Provident-Hospital, wo der Patient Aufnahme fand, wird sein Zustand als nicht besorgnißerregend bezeichnet.

Trübe Aussichten.

Sowohl der Mayor wie Stadtkämmerer McGann erklärten heute, daß — falls nicht ein kleines Wunder geschehe — die Stadt außerstande sein würde, ihren Angestellten das Gehalt für den Monat November zu zahlen. Diese werden daher wenig Ursache haben, am Danksagungstag der Stadt zu gedenken, wenigstens nicht in der Weise, welche an jenem Tage vorausgesetzt wird. Stadtkämmerer McGann schiebt die Schuld an der Nothlage der Stadt dem Juul-Gesetz zu, das sie bis zum heutigen Tag um nicht weniger als 12 Millionen Dollars an Steuereinkommen gebracht habe. Diese Summe stelle den Unterschied zwischen den zwei Prozent dar, welche das Gesetz der Stadt zumesse, und dem Betrag, auf welchen unter dem Juul-Gesetz das Steuereinkommen der Stadt herabgemindert wurde.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Mittwoch, mittlere Luftwärme. Südwind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Schön heute Abend und Mittwoch; mittlere Luftwärme. Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 59 Grad, Nachts 12 Uhr 53 Grad; Morgens 6 Uhr 48 Grad; Mittags 12 Uhr 64 Grad.

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(16. Fortsetzung.)

Es war ein herrlicher Maientag. Um sie herum sproßte und grünte es, ein tiefblauer Himmel spannte sich über sie aus, und die Vögel sangen, die Nachtigall schlug. Da ging ihr das Herz auf. Vergessen war die vorangegangene unliebsame Szene. Wie eine echte Künstlernatur empfand sie das Berauschende, das im einsamen Waldfrieden liegt, in dem einsamen, stillen Wandern durch grüne Auen, am Waldessaum entlang, in der weichen, warmen Frühlingsluft.

Nach halbstündigem Wandern hatte sie das idyllisch gelegene Pastorhäuschen erreicht. Sie öffnete die Pforte und trat in den Garten.

In der Laube saß ein Mann, den Kopf tief über ein Buch gebückt, mit dem Rücken nach ihr zu.

„Guten Tag, Herr Pastor," rief sie mit heller Stimme und trat an den Eingang der Laube.

Der Mann wandte sich um, und Senta machte betroffen einige Schritte rückwärts. Das war nicht der liebe, weißhaarige Kopf des alten Pastors, sondern ein junges, frisches Gesicht, mit langen, blonden Haaren.

„Verzeihung, ich irrte mich," sagte Senta, und wollte sich zurückziehen. Doch der junge Mann war schon aufgestanden und hatte sich vor ihr verbeugt. Eine klare, klangvolle Stimme schlug an ihr Ohr.

„Gnädiges Fräulein haben sich vielleicht in der Person, doch nicht in der Anrede geirrt. — Wenn der Gruß auch meinem Vater gelten mochte — so — könnte er sich auch auf mich beziehen. Ich bin — Pastor Johannes Degenhart."

„Herr Pastor Degenhart — der Bruder Ruths?" rief Senta jetzt überrascht und sah in das Gesicht des jungen Pastors, wie suchend nach einer Aehnlichkeit mit der Freundin. Und sie fand diese Aehnlichkeit sofort heraus, wenn sie auch nur in dem weichen, sanften Ausdruck der Züge bestand. Er war nicht so hübsch wie Ruth, aber der Kopf, ein echter Johanneskopf, mit dem langen, blonden Haar, wirkte doch und wies zudem sogleich auf den Beruf hin.

„Ich bin es," erwiderte Johannes, sich abermals verbeugend. „Ihre Kenntniß von meiner Existenz beweist mir, daß Sie in meinem Vaterhaus bekannt sind. Darf ich rathen, mit wem ich die Ehre habe?"

Senta lachte.

„So rathen Sie!"

„Komtesse Senta Wolfsburg."

„Ah — woher kennen Sie mich?"

„Aus Ruths Briefen," antwortete er einfach.

„O, die Indiskrete!" Ein flüchtiges Roth huschte über ihre Wangen. „Ich werde sie zur Rede stellen."

„Wollen Sie ihr einen Vorwurf machen, daß sie ihren einzigen Bruder von der Freundin erzählte? Dann bedaure ich, es verrathen zu haben."

„O, nicht doch," lachte Senta fröhlich. „Ruth erzählte mir ja auch von ihrem Bruder, doch daß dieser jetzt herkommen wollte, davon sagte sie nichts."

„Das wußte Ruth selbst nicht; es kam so plötzlich. Ich folgte dem Ruf des Herrn Grafen."

„Meines Oheims?"

„Ja. Der Herr Graf, der Patronatsherr des Wolfsburger Kirchsprengels, hat mich zum Hilfsprediger meines Vaters auserseßen. Das Kirchspiel ist zu groß, und die Arbeit wächst meinem Vater über den Kopf."

„Sie sollen Ihrem Herrn Vater also helfen. Wie schön muß das Zusammenwirken zwischen Vater und Sohn sein!"

„Das denke ich mir auch, und ich bin dem Herrn Grafen dankbar, daß er zuerst an mich dachte. Sonntag werde ich meine Probepredigt halten; von der hängt es ab, ob ich gewählt werde."

„Dann wünsche ich Ihnen recht viel Glück dazu," sagte Senta und reichte dem Pastor mit einfacher Natürlichkeit die Hand. „Aber nun möchte ich zu Ruth."

„Ruth ist leider nicht zu Hause. Sie macht mit dem Vater einen Krankenbesuch, muß aber jeden Augenblick zurück sein. Wollen gnädigste Komtesse nicht so lange hier Platz nehmen?"

Er schob ihr einen Gartenstuhl hin, und Senta setzte sich ohne Ziererei.

Pastor Johannes nahm sein Buch vom Tisch, machte eine Verbeugung und wollte gehen.

„Sie wollen gehen? Also hätte ich Sie verdrängt?" fragte Senta.

„Onein — ich wagte nur nicht, Ihnen meine Gesellschaft — ich wollte meine Mutter benachrichtigen," stotterte er etwas verwirrt.

„Ihre Frau Mutter hat zu viel zu thun, um mir Gesellschaft leisten zu können. Wenn Sie es also nicht thun wollen, müßte ich allein bleiben oder — wieder gehen."

„O, was würde Ruth sagen, nein, nein — wenn Sie gestatten" — —

Er zog den Stuhl, den er vorhin innegehabt hatte, etwas weiter ab und setzte sich. Das Buch legte er auf den Tisch zurück.

„Sie studirten vorhin, und ich habe Sie darin gestört," sagte Senta mit einem Blick auf das Buch.

„O bitte, nein," wehrte er ab, „ich las nur noch einmal die Predigt durch, die ich am nächsten Sonntag halten werde. Später wollte ich dem Herrn Grafen meine Aufwartung machen."

„Und von meinem Oheim hängt es ab, ob Sie gewählt werden?"

„Ja, das heißt, ihm steht das Recht zu, die Wahl zu bestätigen oder zu verwerfen."

„Stehen ihm noch weitere Rechte als Patronatsherr zu?" fragte Senta interessirt.

„In Allem, was die Gemeinde betrifft. Das Wohl derselben hängt von dem jeweiligen Patronatsherrn gewissermaßen ab, hauptsächlich was gemeinnützige Anstalten anbetrifft. Graf Wolfsburg nimmt sich seiner Patronatskinder in jeder Weise an. Er hat eine neue Schule, ein Armenhaus und im letzten Jahre ein Waisenhaus in Lindenwalde gebaut. Letzteres beherbergt schon jetzt eine bedeutende Anzahl armer Waisen, denen gegenüber er sich als rechter Vater gezeigt hat."

„Ein rechter Vater der Waisen," wiederholte sich Senta in Gedanken. Sie war ja auch eine Waise, für die er äußerlich sorgte. Für ihre inneren Wünsche hatte er kein Verstehen und kein Herz. Arme Waisenkinder!

Sie seufzte unwillkürlich und sah gedankenvoll vor sich hin.

Pastor Johannes betrachtete das schöne Mädchen, dessen Liebreiz er fast noch unbewußt empfand. Sie erschien ihm wie eine seltene, holde Blume, die man in seinen Garten verpflanzt hatte, und an deren Anblick er sich freuen durfte. Und er erfreute sich daran mit kindlichem Entzücken. Kein selbstischer Wunsch kam ihm, er sah nur das herrliche, wohlgelungene Geschöpf Gottes, und als solches beschäftigte es ihn.

„Ich bin auch eine Waise," gab Senta jetzt ihren tiefinnersten Gedanken Ausdruck.

Er nickte. „Ich weiß es — das ist recht traurig indessen — Sie haben einen köstlichen Ersatz für die Verlorenen — Sie haben auf der Wolfsburg eine zweite Heimath gefunden."

„Eine Heimath — ja — und dennoch möchte ich nicht immer auf der Wolfsburg bleiben."

„Immer? Das wäre zu weit gedacht. Vorläufig doch aber einige Jahre?"

„Ich wünschte, die wären erst um," erwiderte sie mit einem Aufseufzen.

Er sah sie erstaunt an. Fühlte sich das junge Mädchen nicht glücklich bei ihrem Oheim? Doch fragen mochte er sie nicht. Er schwieg.

Senta aber hatte seinen Blick aufgefangen. Es war ihr, als wenn sie ihm über diesen Ausspruch Aufklärung schuldig sei.

„Kennen Sie die Geschichte meines Vaters?" fragte sie.

„Ja, ich kenne sie," antwortete er, von dieser unvermittelten Zwischenfrage noch befremdeter.

„Nun, dann werden Sie vielleicht meine nächsten Worte verstehen."

Sie wußte selbst nicht, was in ihr dahin drängte, dem Manne, den sie heute zum ersten Male sah, von ihren Plänen zu sprechen. „Ich sehne mich von der Wolfsburg fort, weil ich hier meine Studien nicht vollenden kann, denn ich beabsichtige, wie meine Eltern — zur Bühne, das heißt zur Oper zu gehen."

„Unmöglich," entfuhr es ihm in höchster Ueberraschung.

Sie sah ihn mit Spannung an. „Finden Sie diesen Beruf, für den meine Eltern gelebt und gewirkt haben, etwa meiner nicht würdig?"

Er hatte sich schon wieder gefaßt. „Jeder Beruf, der mit Treue, Hingabe und Gottvertrauen ausgeübt wird, ist ein würdiger. Meine Ueberraschung galt einem anderen Umstande: Ist — Ihr Herr Onkel damit einverstanden?"

Senta wechselte die Farbe.

„Nein — das ist es ja eben. — Mein Onkel ist ganz entschieden dagegen."

Johannes seufzte leicht auf. „Und ich fürchte — Sie werden seinen Widerstand nie besiegen; er wurzelt zu tief in der Ueberzeugung und Erziehung."

„In den Standesvorurtheilen — im Adelsstolz! Nennen Sie die rechten Namen, Herr Pastor. Ich dagegen bin ein freies Künstlerkind, in der Kunst geboren und erzogen. Ich werde nie die Ansichten meines Oheims theilen und muß mein Ziel erreichen, sollte ich auch zum Aeußersten greifen."

„Wozu?" fragte er.

„Zu — der Lossagung von meinen Verwandten."

„O Komtesse!" rief er erschrocken aus.

„Ich bin nicht zum wunschlosen Entsagen geschaffen, Herr Pastor. Meine Natur drängt nach Kampf und Erreichung des Zieles durch alle Hindernisse."

„Durch alle Hindernisse! Wie stolz Sie das sagen! Gewiß ist Ihr Ziel ein hohes und schönes, aber vielleicht kommt eine Zeit, wo Sie es für ein anderes, noch höheres opfern."

„Es gibt kein höheres für mich," behauptete sie mit jugendlichem Eifer.

Johannes schwieg sekundenlang. Es war mit einem Male etwas über ihn gekommen, was ihm bisher gänzlich fremd gewesen war: ein Wunsch, eine Sehnsucht — ein unbestimmtes Verlangen. Er fühlte sich so verwirrt und unbeholfen dadurch, daß ihm die rechte Erwiderung fehlte.

Senta deutete sein Schweigen anders.

„Sehen Sie? Auch Sie wissen kein anderes. Glücklicherweise können Sie als evangelischer Pastor nicht verlangen, daß ich in ein Kloster gehen soll!" Sie lachte.

Der junge Pastor aber hob wie abwehrend beide Hände.

„O, gewiß nicht — gewiß nicht — aber ich — nun, der Gedanke, Sie auf der Bühne zu wissen — Sie — preisgegeben zu sehen — allen Blicken — das — das — darin wäre ich ganz der Ansicht des Herrn Grafen," stotterte er, und das Blut stieg ihm heiß in's Gesicht.

Senta nickte ein paarmal traurig.

„Freilich — von Ihrem Standpunkt als Priester aus — mögen Sie ja recht haben, und ich glaube — Sie können darum auch nicht verstehen, wie jede Fiber in mir nach der Gestaltung in der Kunst drängt, und wie ich Alles für dieses Ziel opfern könnte."

„Doch — ich verstehe Sie," er holte tief Athem — „wenn auch vielleicht nur darin, Alles für ein hohes Ziel zu opfern; es bleibt dabei gleichgiltig, welches Ziel das ist; der Eine hat dieses, der Andere jenes vor Augen. — Aber nicht Jeder erreicht sein Ziel — den meisten bleibt das — Entsagen."

Sie sah in sein Gesicht.

„Ich glaube, Sie — wären imstande, einem Lieblingswunsch zu entsagen."

„Wieso meinen Sie?"

„Ich weiß nicht — ich habe das Empfinden."

„Hm — und Sie glauben, es ginge ohne Kampf bei mir, dieses — Entsagen?"

„Das vielleicht nicht, aber — Sie würden sich darein ergeben. Sie würden sich nicht mit Gewalt die Erfüllung erzwingen wollen."

„Mit Gewalt? Nein — das brächte nicht den Frieden und — wenn man sich ergeben muß — was hilft alles Auflehnen, alles heiße Begehren, wenn der Wunsch doch versagt bleiben soll?"

Sie schwiegen Beide eine Weile in seltsamer Beklemmung. Plötzlich hielt Pastor Johannes ihr seine Hand hin.

„Vergeben Sie mir."

„Was denn?" Sie sah erstaunt zu ihm auf, während sie ihre Rechte in seine dargebotene Hand legte. Es ging ein weicher, warmer Strom von dieser Hand auf sie aus.

„Daß ich Ihnen hier Lebensweisheit vorpredigen will und sie selbst noch nicht besitze," antwortete er und hielt ihre Hand fest, indem er sich etwas zu ihr hinüberbeugte. „Mein Leben lief bisher glatt und ohne Störung dahin — ich durfte den Beruf einschlagen, den ich mir gewählt hatte. — ‚Was verstehen Sie also von Kämpfen und Entsagen?' werden Sie mich fragen. — Innerliche Kämpfe macht jeder Mensch durch, und auch manch ein Wunsch ist mir in meiner Kindheit durch weise Absicht meiner Eltern versagt geblieben. Doch das ist nichts Gewaltiges, in das Leben Eingreifendes, es sind Kleinigkeiten im Vergleich zu — zu jenen Stürmen, die über des Menschen Seele hinbrausen und alle Blüthen darin knicken. — Solche Stürme — werden auch mir nicht erspart bleiben."

„Senta, Senta!"

Ein heller Ruf unterbrach seine Worte; in der nächsten Sekunde stand Ruth freudestrahlend am Eingang der Laube, vor dem sich an der Hand haltenden jungen Paar.

Pastor Johannes gab Sentas Hand frei und stand auf.

„Da bist Du ja, Ruth," sagte er.

„Ja, Herzensbruder, da bin ich in meiner ganzen Größe und" — sie wandte sich an Senta, deren Hand sie schon vorhin erfaßt und gedrückt hatte — „und finde nun gleich so lieben Besuch vor. — Hast Du schon lange auf mich gewartet, Herz?"

„O ja, eine gute halbe Stunde gewiß," erwiderte Senta.

„Nun, gottlob, daß mein Bruder hier war und Dir Gesellschaft leisten konnte. Hat er Dich sehr gelangweilt, der gelehrte Herr? — Vorgestellt seid ihr wohl bereits?" fragte Ruth und sah neckend die Beiden an.

„Ja, in aller Form. Uebrigens ich — war dem Herrn Pastor schon bekannt."

„Du? Woher?" fragte Ruth staunend, während eine jähe Röthe ihr Gesicht überzog.

„Schelm," antwortete Senta und zog die Freundin an sich. „Meine Zeit ist leider um. Willst Du mich ein Stück begleiten, damit ich Deine Gesellschaft wenigstens noch eine kleine Weile genießen kann?"

„O, Du willst schon fort? Warum so eilig?"

„Auf der Wolfsburg weiß Niemand davon, daß ich hier bin, und mich treibt eine gewisse Unruhe — ich erzähle Dir nachher Alles. Kommst Du mit?"

„Aber natürlich, herzlich gern — Johannes, Du bist so lieb und sagst der Mutter, wo ich bin!"

„Gewiß, mein Kind."

Er nickte der Schwester freundlich zu.

„Auf Wiedersehen, Herr Pastor," sagte Senta und reichte ihm die Hand.

Er umschloß sie mit sanftem Druck.

„Auf Wiedersehen, Komtesse."

Arm in Arm verließen die beiden jungen Mädchen den Garten, und Pastor Johannes stand am Zaun und sah ihnen nach, bis sie die Dorfstraße hinter sich hatten und den Wald betraten und so seinen Blicken entschwanden.

(Fortsetzung folgt.)

Starker Beweis.

Zwei wohlbekannte Anwohner der W. 18. Str. legen auch Zeugniß ab.

Frau John Biblas, welche mit ihrem Mann und Schwiegereltern in den Apartments 572 W. 18. Str. wohnt, wurde von einem Berichterstatter in ihrer Wohnung besucht und befragt, ob die Biblas-Familie einen Versuch mit Doan's Nieren-Pillen gemacht hätte. Sie sagten, daß sie dies gethan hätte und lobten die Pillen in sehr anerkennender Weise. Was sie sagte, mag für etliche ihrer Bekannten, die an Nierenleiden oder Kreuzschmerzen litten oder leiden, von Interesse sein und deshalb veröffentlichen wir es nachstehend. Sie sagte:

„Doan's Nieren-Pillen sind fein. Mein Gatte und sein Vater gebrauchten Beide die Pillen mit guten Resultaten. Beide litten lange Zeit an Kreuzschmerzen und auch an unregelmäßiger Absonderung der Nieren. Sie holten sich Doan's Nierenpillen in Leo L. Mrazek's Apotheke und versuchten sie. Sie erzielten großen Nutzen und sehen Doan's Nieren-Pillen als ein feines Mittel für die Nieren an. Sie klagen jetzt nicht mehr über Kreuzschmerzen."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen—Doan's—und nimmt nichts Anderes.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 1no,bisa,78t

Habt Ihr einen

Wehen Hals?

Laßt es nicht damit so weitergehen, es mag gefährlich werden. Geht zu Eurem Apotheker und verlangt

TONSILINE.

TONSILINE ist das größte Kehlheilmittel der Welt. Tonsiline heilt nicht nur wunde Kehlen aller Art sehr schnell, sondern ist ein positives, nie versagendes und schnelles Heilmittel für wehen Mund, Heiserkeit und Bräune.

Es ist der Stich zur rechten Zeit.

Versäumt nicht, ihn anzuwenden.

25 u. 50 Cents bei allen Apothekern.

THE TONSILINE CO. CANTON, O.

Die Arbeit ruht.

Der Streik der Kohlenaufzugs-Maschinisten trat gestern in Kraft.

Die Grubenbesitzer siegesbewußt.

Von den 700 Mitgliedern der Union wurden angeblich 50 abtrünnig. — Andere sollen sich ihre Plätze gesichert haben.—Schärfere Maßnahmen gegen Niederschläger.

Die 700 Mitglieder der Kohlenaufzugs-Maschinistenunion wurden gestern Abend an den Streik befohlen. Die Union haffte, 240 Kohlengruben im Staate Illinois außer Betrieb zu setzen und 40,000 Grubenarbeiter arbeitslos zu machen.

Nur 50 Mitglieder der Union trotzten dem Streikbefehl. Sie erklärten ihren Arbeitsgebern, daß sie die Weigerung der Union, die Streikfrage durch ein Schiedsgericht schlichten zu lassen, nicht billigen und hofften, daß sich ihnen in wenigen Tagen viele Genossen anschließen, d. h. wieder zur Arbeit zurückkehren würden, die nur der Form wegen dem Streikbefehl Folge geleistet hätten.

Die Grubenbesitzer hoffen zuversichtlich, die ihnen durch den Streik der Maschinisten verursachten Verlegenheiten in wenigen Tagen überwunden zu haben. Einige von ihnen glauben nicht 'mal, auch nur einen einzigen Tag den Betrieb einstellen zu müssen; andere haben Vorkehrungen getroffen, die Streiker unverzüglich durch Nichtgewerkschaftler zu ersetzen, während der Rest den angeblich widerwillig an den Streik gegangenen LeutenGelegenheit geben will, in einigen Tagen zur Arbeit zurückzukehren.

Die Grubenbesitzer rechnen in ihrem Kampfe mit der Union auf die Unterstützung der United Mineworkers-Union, die da behauptet, daß die Kohlenaufzug-Maschinisten ihr unterstellt seien. Mitglieder der Vereinigten Grubenarbeiter Gewerkschaft sollen erbötig sein, die Plätze der Streiker zu übernehmen. In keinem Falle wird diese Gewerkschaft aber die Streiker unterstützen.

Die Grubenbesitzer sind daher zuversichtlich, daß der Streik der Union der Kohlenaufzugs-Maschinisten ihr die Existenz kosten wird.

Wie viele Mitglieder dem Streikbefehl thatsächlich Folge leisten, läßt sich erst morgen feststellen. Als gestern um Mitternacht, der Streikbefehl erfolgte, legten sämmtliche Mitglieder die Arbeit nieder. Heute ist Allerheiligen, ein Feiertag, der stets von den Grubenarbeitern gefeiert wird. Also erst, wenn morgen der Betrieb wieder aufgenommen werden wird, dürfte sich feststellen lassen, wie viele Maschinisten sich dem Streikbefehle gebeugt haben.

Die Union hat Gelegenheit, heute „unsichere Kantonisten" von dem Vortheile des von der Union angeordneten Streiks zu überzeugen.

Der Streik wurde verhängt, weil die Grubenbesitzer sich weigerten, das vorjährige Uebereinkommen mit der Union zu erneuern. Die Grubenbesitzer wünschten die Löhne um fünf Prozent herabzusetzen. Sie machten die Maschinisten darauf aufmerksam, daß die Kohlengräber in eine derartige Lohnherabsetzung gewilligt hätten. Die Union bestand aber auf Beibehaltung der vorjährigen Löhne, wies den Vorschlag, die Angelegenheit schiedsgerichtlich schlichten zu lassen, ab und verhängte, als die Grubenbesitzer nicht nachgaben, den Streik.

Beamte des Chicagoer Arbeitgeberverbandes werden angeblich inZukunft darauf bestehen, daß im Dienste einer Union stehende „Niederschläger" nicht nur mit Geldstrafen belegt, sondern auch mit Haft bestraft werden.

Das ging aus dem vor Richter Caverly gegen Frank Schorn und Fred Olson, Präsident und Geschäftsagenten der Hausmeister und Fensterputzer-Gewerkschaft anhängig gemachten Verfahren hervor. Anwalt Dudley Taylor, Vertreter des Arbeitgeber-Verbandes, weigerte sich, seine Zustimmung dazu zu geben, daß die Angeklagten nur mit einer Geldstrafe belegt würden. Der Richter hat sich daher die Entscheidung vorbehalten.

Der Arbeitgeber-Verband fußt auf die sogenannte „Railroad Bill". Ein Abschnitt diesesGesetzes bestimmt, daß jeder, der sich in ungesetzlicher Weise gegen Arbeit oder Kapital vergeht, mit $20 bis $200 Geldstrafe und 20 bis 90 Tage Gefängnißhaft bestraft werden soll. Es muß also zugleich Geldstrafe und Gefängnißhaft verhängt werden, und es bleibt nicht dem Ermessen des Richters überlassen, das Eine oder das Andere zu wählen.

Unsichere Kantonisten.

Man wird sie gründlich unter die Lupe nehmen.

Meachams Kandidatur.

Sie wird beanstandet werden, weil der Kandidat seinen gesetzlichen Wohnsitz in Hinsdale haben soll. — Demokratische und republikanische Berechnungen.

Bei der Wahlkommission sind Beanstandungen in Bezug auf das Stimmrecht von mehr als 1200 Personen eingelaufen, welche sich in der 1., bezw. 18. oder 21., Ward — also in den Logirhausbezirken — angeblich widerrechtlich haben registriren lassen. Heute Abend läuft die Frist für derartige Beanstandungen ab, und es hieß, daß vorher noch eine weitere Partie von solchen zu erwarten sei. Solchen verdächtigen Wählern, welche ihre Stimmberechtigung nachzuweisen wünschen, wird hierzu Gelegenheit gegeben werden. Die Namen Aller, welche von dieser Gelegenheit keinen Gebrauch machen, sowie die derjenigen, welche das zwar thun, aber die herrschenden Zweifel nicht zu heben vermögen, werden von den Listen gestrichen werden.

Anwalt John Kehoe wird ein Einhaltsverfahren anstrengen, um zu verhindern, daß der Name des von den Republikanern als Kandidat für Wiedererwählung aufgestellten Herrn F. D. Meacham von der Steuerrevisionsbehörde auf den amtlichen Stimmzettel gesetzt wird. Herr Meacham hat nämlich, wie Herr Kehoe glaubt, seine Wählbarkeit eingebüßt, indem er seinen Wohnsitz nach Hinsdale, also nach außerhalb der Grenzen von Cook County, verlegt hat. Nur um den Schein zu wahren, habe Herr Meacham für sich selbst eine möblirte Wohnung auf der Westseite gemiethet, in Wirklichkeit sei er in Hinsdale ansäßig, wo seine Familie wohnt und seine Kinder zur Schule gehen. Seine hiesige Wohnung benutze Herr Meacham nur als gelegentliches Schlafquartier.

Nachdem er gestern fast andauernd mit den Herren New, Dover, Lowden, Schneider, Tawney, Dawes und Edens vom hiesigen Zweigbureau der Parteileitung konferirt hatte, ist Vorsitzer Cortelyou vom republikanischen National-Ausschuß gestern Abend wieder nach dem Osten zurückgekehrt. Er hat nichts „zur Veröffentlichung" zu sagen gehabt, nur so viel brachte man aus ihm heraus, daß seitens der republikanischen Parteiführer allgemein Klage geführt wird über die Verschlossenheit, welche allerorten von vielen Tausenden von Wählern hinsichtlich ihrer Absichten für nächsten Dienstag gezeigt werde. Im demokratischen Staats-Hauptquartier, wo man sich bisher über das voraussichtliche Ergebniß der Wahl im Staate Illinois nur sehr unbestimmt ausgelassen hatte, fängt man jetzt an, eine Hoffnungsfreudigkeit sondergleichen zu bekunden. Angeblich auf Grund sehr genauer Erhebungen will man wissen, daß Kandidat Roosevelt im Staate Illinois, außerhalb Chicagos, nur auf eine Mehrheit von 35,000 Stimmen zu rechnen habe, Gouverneurs-Kandidat Deneen aber bedeutend schlechter abschneiden werde. Die geringe Mehrheit Deneens im Staate werde in Chicago ausgewischt werden. Ob die demokratische Mehrheit in Chicago ausreichen werde, um die Elektoralstimmen des Staates Illinois für Herrn Parker zu sichern, sei fraglich, aber „auf alle Fälle" habe dieser einige Aussichten, im Staate zu siegen, wie zuversichtlich die Republikaner sich aus geberden mögen. Vorsitzer McGillen vom Redner-Ausschusse des Staats-Komites erklärt, es sei so gut wie gewiß, daß 25—33 Prozent von den Counties im nördlichen Illinois, welche gewöhnlich überwiegend republikanisch stimmen, bei der kommenden Wahl mehr Stimmen für Stringer abgeben werden, als für Deneen. Gouverneurs-Kandidat Stringer, der gestern in mehreren Versammlungen auf der Südseite sprach, kommt neuerdings ebenfalls mit der Erklärung heraus, daß er seine Erwählung nicht nur für möglich, sondern sogar für sehr wahrscheinlich halte. Die Wählerschaft, sagte er, sei offenbar des Beutesystems in der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten müde.

Herr New, der zweite Vorsitzende des republikanischen Nationalkomites, hat heute die Heimreise nach Indianapolis angetreten. Er sprach vor seinem Fortgehen die Ueberzeugung aus, daß Illinois mit beinahe ebenso großer Mehrheit „republikanisch gehen" würde wie Ohio. Die Mehrheit würde in beiden Fällen sich auf nicht weniger als 100,000 Stimmen belaufen. Auch Indiana ist seines Erachtens den Republikanern sicher. Zu einer Schätzung dieser Mehrheit in Zahlen wollte er sich nicht verstehen. „Sie wird ausreichen," sagte er zuversichtlich.

Gouverneurs-Kandidat Deneen hielt gestern Nachmittag eine Wahlrede in Wheaton, Dupage County, und hat sich nunmehr in jedem der 102 Counties des Staates sehen und hören lassen. Abends kehrte er mittels eines Sonderzuges nach Chicago zurück, um dann hier noch vor vier Wahlversammlungen kurze Ansprachen zu halten.

Im 8. Kongreßbezirk heißt es jetzt, daß sich die Aussichten Wm. Preston Harrisons auf Erwählung zum National-Abgeordneten täglich verschlechtern. Ald. Kunz behauptet, Herr Harrison würde in der 16. Ward mit 3000 und in der 17. Ward mit 2000 Stimmen Mehrheit geschlagen werden. Etwanige kleine Mehrheiten in den anderen Distrikten des Bezirkes würden das nicht aufwiegen können. Als republikanischer Kandidat steht Herrn Harrison der Hilfs-Stadtanwalt McGavin gegenüber, für welchen Stadtanwalt Smulski unter seinen polnischen Stammesbrüdern wie ein Biber arbeitet. Als „unabhängiger Demokrat" thut Mark J. Sullivan Herrn Harrison Abbruch, und zum Ueberfluß heißt es, daß gegen Ende dieser Woche Clarence S. Darrow in mehreren Versammlungen für den sozialistischen Kandidaten „herauskommen" werde.

* * *

Für heute, Dienstag, Abend sind folgende Versammlungen angekündigt:

Von den Demokraten: 31. Ward, Lundquists Halle, W. 61. und Morgan Straße; 9. Ward, Haluska-Halle, Nr. 99 W. 18 Straße; 11. Ward, Kriutkowskis-Halle, W. 17. und Wood Straße; 27. Ward, Gut Heil-Halle, N. Albany und W. Belmont Ave.; 32. Ward, Alberta-Halle, Nr. 6922 Wentworth Ave.; 12. Ward, Lawndale-Halle, Ogden und Trumbull Aves.; 13. Ward, Gazzolos-Halle, W. Madison Straße und Western Ave.; 11. Ward, Nr. 52. W. 25. Straße; 8. Ward, Gilliskills-Halle, 106. Straße und Green Bay Avenue.

Von den Republikanern: 3. Ward, Nr. 3518 Ellis Ave.; 8. Ward, Ewing Ave. und 101. Str.; 12. Ward, Ehlerts Halle, 20. Str. und Hoyne Ave.; 20. Ward, Ward-Hauptquartier an der W. Madison Str., zwischen Robey und Lincoln Str.; 28. Ward, Ecke Clark Str. und Winona Ave.; 27. Ward, 402 Armitage Ave.; 29. Ward, 5212 Halsted Str.; Clyde, Fidelity Halle. — Herr Deneen spricht Nachmittags um 3 Uhr in Chicago Heights, um 5 Uhr in Harvey, um 18 Uhr in Blue Island, um 9 Uhr in Morgan Park. Zuguterletzt wird er sich auch noch zu einer großen Zeltversammlung einfinden, welche an der Ecke von 55. und La Salle Str. stattfinden soll.

Das Zentral-Komite der Deutsch-amerikanischen Demokraten von Cook County hat auf morgen Abend 8 Uhr eine Versammlung nach dem Briggs House, Randolph Str. und Fifth Ave., einberufen, in welcher Mayor Harrison, des Gouverneurskandidat Stringer und die County-Kandidaten Ansprachen halten werden.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. lep,frsodi,1j

Geldanlage und Sicherheit!

Geld verdienen ist verhältnißmäßig leicht, dagegen Geld sicher anlegen ist schwer. Die geringste Unregelmäßigkeit in einem finanziellen Institute kann zum Zusammenbruch führen. Banken erliegen oft einem durch Verhältnisse herbeigeführten Ansturm, Bauvereine und andere derartige Institute sind absolut unzuverlässig und unsicher. Die einzigen wirklich sicheren und soliden Banken sind die großen alten Versicherungsgesellschaften, von denen die

EQUITABLE von NEW YORK.

den ersten Rang einnimmt, weil es die reichste und stärkste Gesellschaft der Welt ist.

382 Millionen Dollars Gesammtvermögen.

73 Millionen Dollars Ueberschuß.

Die Gesellschaft ist deshalb so sicher, weil dieselbe vom Staate kontrollirt und somit garantirt ist und weil das Finanzkomite und das Direktorium der Gesellschaft aus den besten Finanzleuten des Landes besteht, ferner weil die Gelder der Gesellschaft nur in den besten Sekuritäten des Landes angelegt werden dürfen.

3 bis 4 Prozent Zinsen.

Die Polizen dieser großen Gesellschaft weisen Dividenden bis zu 4 Prozent auf, nachdem dieselben ausgelaufen sind.

Bedeutung der Polizen.

Die Lebensversicherungs-Polizen sind Sparbücher; das darauf einbezahlte Geld wird nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen (Dividenden) zurückgezahlt. Die besten Polizen Endowment tragen oft 4 bis 4½ Prozent Zinsen. Stirbt Jemand, ehe seine Polize ausläuft, so bekommen seine Hinterbliebenen 1000 Dollar oder mehr ausbezahlt. Selbst wenn Jemand in dem ersten Jahre stirbt, wird die Polize voll ausbezahlt. Man kann wöchentlich, monatlich oder jährlich seine Zahlungen machen, je nach Wunsch.

Die Versicherungs-Polize kann nach Ablauf von 3 Jahren in Baar ausbezahlt oder in eine voll bezahlte Lebensversicherungs-Polize umgewandelt werden; ebenso ist man nach 3 Jahren zum vollen Betrag der Polize für weitere 4 bis 5 Jahre versichert, ohne daß man noch einen Cent zu zahlen braucht.

Warum jeder Mann eine solche Polize haben sollte:

Weil Niemand weiß, was in den nächsten 15 oder 20 Jahren passiren kann.

Lebensversicherungs-Zahlungen sind keine unnöthigen Ausgaben, sondern erspartes Geld. Weil es die einzige zuverlässige Versicherung ist. Logen haben sich als unsicher erwiesen und Niemand kann sagen, wie lange seine Loge noch bestehen wird.

Sie mögen durch irgend welche Ursache im Geschäft Alles verlieren, Alles kann Ihnen genommen werden, doch das an einer Lebens-Versicherung einbezahlte Geld kann Niemand angreifen, denn es gehört der Familie, Ihrer Frau und Kindern.

Wenn Sie noch keine derartige Versicherung haben, oder Sie wollen Ihre jetzige Versicherung erhöhen, so schreiben Sie sofort nach den Bedingungen und schicken den Koupon an den deutschen General-Agenten.

MAX SCHUCHARDT, Mgr.

Koupon:

MAX SCHUCHARDT, Mgr.

209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.

Ich bin geboren am.......................................18...

Mein Name ist.......................................

Ich wohne.......................................

Schicken Sie den Koupon baldigst! sasodidofr

Was ist Push-kuro?

Da man so viel von Push-kuro hört und den wunderbaren Kuren, welche durch dieses Mittel erzielt werden sollte sich jeder Deutsche über die Sache informiren. Schreibe deshalb um ein freies Push-kuro-Büchlein an Dr. Pusheck, Chicago, Ill., und es wirdDir per Post zugesandt. Rath frei. ans

— Aus der Schule. — Lehrer: „In unseren Gegenden gibt es nur eine Giftschlange!"— Schüler: „Ich bitte, Herr Lehrer, kriegt denn die keine Jungen?"

Hamburgische „Versorgungskasse"-Pläne.

Der hamburgische Staat ist der Frage nahe getreten, für seine nicht im Beamtenverhältniß stehenden Angestellten und Arbeiter eine Versorgungskasse zu schaffen, die in den Hauptideen etwa der Invalidenversicherung des Reiches entspricht, nur mit besseren Rentensätzen ausgestattet. Die wöchentliche Einzahlung sollte 15Pfennig betragen, und dafür würde der Staat nach fünf Jahren eine Rente von 200 Mark bieten, die mit jedem ferner zurückgelegten Dienstjahre bis zum zwanzigsten um je zehn Mark und von da an bis zum dreißigsten um je fünf Mark steigt. Eine weitere Steigerung findet nicht statt.

Gegen diesenGesetzentwurf wendet sich nun, wie man aus Hamburg schreibt, eine lebhafte Agitation der interessirten Kreise, die hinsichtlich ihrer Pensionirung prinzipiell Gleichstellung mit den Beamten fordern, da sie aber das Aussichtslose dieser Forderung einsehen, nun ihre Forderungen in einer Weise formulirt haben, die sie hinsichtlich der Ruhegehälter und der Wittwen- und Waisenversorgung dennoch mit den Beamten gleichstellen würde. Als Grundlage für den Aufbau des Gesetzes wünschen sie die fraglichen Bestimmungen des Berliner Gemeindebeschlusses in dieser Sache sinngemäß zur Anwendung gebracht und die vom Hamburgischen Staate nicht in Aussicht genommene Reliktenversorgung mit einbegriffen zu sehen. Bei der Bestimmung der Höhe der Alterspensionen rc. soll das Pensionsgesetz für dieHamburger nichtrichterlichen Staatsbeamten zu Grunde gelegt werden. Schließlich fordern sie noch eine besondere Körperschaft, welche in letzter Instanz über die Entlassung der Angestellten und Arbeiter entscheidet, wenn diese nach ihrem Dienstalter bereits in einen eventuellen Genuß der Alterspension gelangen würden, also eine Art Disziplinargericht und eine etwas verklausulirte feste Anstellung.

Gegen die ferner gewünschte Schaffung eines Arbeitsnachweises für staatliche Arbeiter rc. nach Berliner Muster wird man wohl kaum etwas einzuwenden haben, aber den anderen Forderungen gegenüber soll die Stimmung bei Senat und Bürgerschaft nicht sehr wohlgesinnt sein, und es scheint möglich, daß auf Grund der weitergehenden Forderungen der staatlichen Arbeiter schließlich das ganze vorgeschlagene Gesetz in's Wasser fällt.

— Entrüstet. — Der Veitel hat finanziell zu kämpfen; er sieht sich vor dem Konkurse, und da er gerne etwas profitiren möchte, wendet er sich an seinen Freund Lewy, der in solchen Sachen ein äußerst gewiegter Bursche ist. „Nu," meint der Lewy, „wie groß sind eigentlich Deine Schulden?" — „Achttausend Mark!" antwortete Veitel. — „Wie haißt? Nur achttausend Mark?" entgegnete Lewy, „mit so an Schnorrer red' ich gar nix!"

— Ein Kenner. — „Ich dachte, eine Hausfrau zu heirathen, und nun stellt sich heraus, daß sie weder kochen kann noch will." — „Sei'n Sie froh."

GARLAND STOVES AND RANGES
"The World's Best"

In Arbeit und Material, Schönheit und Stärke, Dienlichkeit, Handlichkeit und Billigkeit der Feuerung stehen „Garlands" obenan; nur erster Güte, und in jeder Handlung ersten Ranges allerorten erhältlich.

The „Garland" Gas Range hat nicht ihres Gleichen.

Einzige Fabrikanten **The Michigan Stove Company**, Chicago Detroit
Die bedeutendsten „Range"- und Ofenfabrikanten der Erde.
Man lasse sich für 7 Zwei Cent-Briefmarken ein prächtiges Spiel **Garland** „Bridge" Whist-Karten kommen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Parker spricht.

Die Versammlung im „Madison Square Garden".

New York, 1. Nov. Der riesige „Madison Square Garden" war gestern Abend dichtgefüllt, als die große demokratische Versammlung eröffnet wurde. Präsidentschafts-Kandidat Parker hielt seine erste Rede außerhalb seines Heimathsortes, und dieselbe eröffnete eine Reihe Reden, welche er in dieser Woche, der letzten der National-Wahlkampagne, an wichtigen politischen Zentren hält.

Richter Parker führte aus, die Republik sei in großer Gefahr, und es sei dringend nothwendig, auf das alte Geleise der amerikanischen Staatsmannskunst zurückzukehren, von welchem die republikanische Partei sehr bedenklich abgewichen sei. „Diese Partei," sagte er, „ist in den letzten paar Jahren die Verkörperung des Gedankens geworden, daß Macht Recht ist, und daß der Zweck die Mittel heiligt, welcher Art diese Mittel immer sein mögen."

Sodann hob er ganz besonders hervor, wie Präsident Roosevelt Herrn Cortelyou als Schachfigur im Interesse der Partei hin- und hergeschoben habe. Diesen ursprünglichen Privatsekretär habe er zum Sekretär des neugeschaffenen Handels- und Arbeiterministeriums gemacht, zu dessen Aufgaben es gehöre, Auskunft über die „Trusts" zu sammeln, und dann habe er denselben Cortelyou zum Vorsitzenden des republikanischen National-Ausschusses gemacht, damit er die, amtlich erlangte Auskunft dazu benutze, die „Trusts" zugunsten der republikanischen Wahlkasse zu schröpfen.

Des Weiteren befaßte sich Herr Parker eingehend mit der Zollfrage und sagte, der republikanische Zoll-Tarif sei für die „Trusts" gemacht, damit dieselben im Ausland ihre Waaren billiger verkaufen könnten, als daheim. Dann sprach er von der Wichtigkeit, den auswärtigen Handel mehr und mehr zu gewinnen, von welchem Ideal aber die republikanische Zollpolitik weit ab führe, und pries die amerikanische Arbeits-Geschicklichkeit und den Erfindungsgeist. Er berief sich auch wieder auf die letzte Rede des Präsidenten McKinley.

Herr Parker erhielt enthusiastischen Beifall, und als die Reden (es sprachen noch verschiedene andere hervorragende Persönlichkeiten) beendet waren, wollten ihm so Viele die Hand schütteln, daß ein Theil der 850, die Ordnung im Saal aufrechterhaltenden Polizisten aufgeboten werden mußte, ihn seinen Bewunderern zu entziehen.

Sieger im Meisterschafts-Turnen.

Auch zwei Chicagoer sind darunter.

St. Louis, 1. Nov. Die Ergebnisse des Preisturnens um die Meisterschaft des Nordamerikanischen Turnerbundes sind endgiltig bekannt.

Folgende Turner haben die Medaillen gewonnen:

Am Parallel-Barren: George Eyser, Konkordia-Turnverein, St. Louis; Anton Heida, Philadelphia Turnverein, 2.; John Ducha, Zentral-Turnverein, Chicago, 3.

Am langen Bock: Gewonnen von Eyser; Heider, 2.; W. A. Merz, Konkordia-Turnverein, St. Louis, 3.

Am Seitenpferd: Gewonnen von Heider; Eyser, 2.; Merz 3.

Am Horizontal-Barren: Gewonnen von von C. M. Hennig; Heider 2.; Eyser 3.

Keulenschwingen: Gewonnen von Hennig; C. Voigt, Konkordia-Turnverein, St. Louis, 2.; Ralph Wilson, National-Turnverein, Newark, N. J., 3.

Seilklettern: Gewonnen von Eyser; Chas. Krause, Zentral-Turner, Chicago.

Für beste allgemeine Leistungen: Heider, 1. Preis; Eyser 2. Preis; Krause 3.

Erzbischof Elder gestorben.

Cincinnati, 1. Nov. Gestern Nacht um 11.50 Uhr verschied Erzbischof Elder, einer der angesehensten katholischen Kirchenfürsten der Ver. Staaten.

(Er wurde am 22. März 1819 in Baltimore geboren, erwarb im Kollegium der Propaganda in Rom den Doktor-Titel, wurde 1846 zum Priester geweiht, 1867 nach Bekleidung verschiedener anderen Würden zum Bischof von Natchez, Miss., ernannt, und am 13. Dezember 1883 zum Erzbischof von Cincinnati als Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Purcel.)

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Bremen, von Bremen nach New York.
Glasgow: Sarmatian nach Boston; Athenia und Sicilian nach Montreal.
New York: Germania und Slavonia nach Neapel u. s. w.; Yucatan nach Zentralamerika.

Großer Luftschiff-Erfolg.

St. Louis, 1. Nov. Das Baldwin'sche Luftschiff, „Arrow" unter Leitung von A. Roy Knabenshue, welches bereits vorige Woche einen theilweise erfolgreichen Aufstieg gemacht hatte, machte gestern Nachmittag eine noch bessere Fahrt und gewann den Preis von $500, welcher von der Ausstellungsgesellschaft für das Luftschiff ausgesetzt hatte, das einen unausgesetzten Flug nach der Plaza St. Louis und zurück machen würde. Diesmal that der Motor seine volle Schuldigkeit, und das Luftschiff steuerte auch direkt gegen den Wind und machte in einer Höhe von 2000 Fuß über die Kaskade viele erfolgreiche Evolutionen, sich in Kreisen bewegend sowie auch eine 8 beschreibend. Es kam genau an der Stelle, von wo es aufgestiegen war, wie der zu Boden.

Schiedsgerichts-Vertrag mit Frankreich.

Washington, D. C., 1. Nov. Staatssekretär Hay und der französische Botschafter Jusseraud unterzeichneten heute einen Vertrag betreffs schiedsgerichtlicher Beilegung aller etwaigen Streitigkeiten zwischen den Ver. Staaten und Frankreich.

Dieser Vertrag ist nach dem Vorbild des britisch-französischen Schiedsgerichts-Vertrages ausgearbeitet.

Noch ein „Halloween"-Opfer!

Greensburg, Pa., 1. Nov. Während der Allerheiligen-Vorabend-Feier zu Vandergrift Heights wurde Roy Salsgiver, ein in der Gesellschaftswelt sehr bekannter junger Mann, von Charley Manilla nach einem Wortwechsel erschossen. Manilla ist in Haft.

(Im Ganzen sind bis jetzt drei Halloween-Todte gemeldet.)

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Geschworenen im vierten Prozeß gegen Ex-Mayor Ames in Minneapolis konnten sich nicht einigen!

— Infolge eines Wahlstreites erschoß Thomas Clark zu Eskdale, W. Va., seinen Stiefvater Wm. Compston.

— Unserem Staatsdepartement wurde telegraphirt, daß das amerikanische Konsulat in Amoy, China, niederbrannte.

— Im Opernhaus zu Atlanta, Ga., gab es eine Feuer-Panik, da die Maschine für bewegliche Bilder in Brand gerathen war. Doch wurde Niemand gefährlich verletzt.

— Gouverneur Nunez von Havana, welcher den kubanischen Gesandter in Washington besuchte, gab vor seiner Abreise ein glänzendes Bild des kubanischen Fortschrittes.

— Frau Mollie E. Carter zu Jamestown, N. Y., erschoß ihren Gatten, welcher sich an der Stieftochter kriminell zu vergreifen gesucht haben soll, und stellte sich dann der Polizei. Alle Betheiligten sind Farbige.

— Die organisirten Angehörigen der „Slocum"-Opfer in New York dankten dem Präsidenten Roosevelt für sein promptes Eingreifen und die Entlassung der pflichtvergessenen Inspektoren.

— Die Statue Friedrichs d. G., Geschenk des Kaisers Wilhelm, wurde heute in Washington an der Esplanade der Kriegs-Akademie auf ihr Pedestal gebracht. Am 19. November ist die Enthüllung.

— Der Allerheiligen-Vorabend („Halloween") hat, außer in Chicago, auch in Westfield, bei New York, ein Menschenopfer gefordert: den 14jährigen John Darling (Sohn eines bekannten Baumwoll-Maklers), welcher durch einen Schuß in den Mund getödtet wurde.

Ausland.

— König Peter von Serbien ist von Sofia, Bulgarien, wieder heimgekehrt.

— Chile hat wieder ein vollständiges Kabinet mit Señor Bello als Ministerpräsident.

— Die Wirren in der spanischen Deputirtenkammer sind glücklich beigelegt, durch Verweisung der Frage bezüglich Verfolgung von Abgeordneten an einen Kassationsgerichtshof.

— Anläßlich der Enthüllung des Werder-Denkmals in Berlin schafften die werderischen Obstzüchter prächtige Aepfelspenden für die Damen des Hofes herbei. Doch hätten die Aepfel ihre Bestimmung verfehlt, hätte nicht Prinz Heinrich nach Beendigung der Zeremonie seinem Bruder, dem Kaiser, zugerufen: „Wilhelm, vergiß die Aepfel nicht!"

— Frankreich hält zwei Kriegsschiffe zur Entsendung nach Marokko bereit, wenn die Verhältnisse dort ernster werden sollten.

— In London begannen wieder die Verhandlungen zwischen der Cunard-Linie und den deutschen Schiffahrts-Gesellschaften zwecks Beendigung des Raten-Krieges.

— Erschreckend ist die Nothlage in Russisch-Polen, hauptsächlich infolge des Krieges! Täglich brechen Hunderte auf der Straße infolge Entbehrungen zusammen.

— Die Agitation gegen den französischen Kriegsminister André wird immer stärker. Abg. Guyot de Villeneuve will am Freitag neue Anklagen in der Deputirtenkammer vorbringen.

— Die Leiche des früheren Transvaal-Präsidenten Krüger wurde dem Friedhof Im Haag entnommen und nach Rotterdam gebracht, von wo sie auf dem Dampfer „Batavia" nach Südafrika geht.

— König Edward sandte seinen Leibarzt Sir Frederick Treves nach Hull, um eine Operation an dem Bootsmann Hoggart vorzunehmen, der beim Nordsee-Zwischenfall schwer verwundet wurde.

— Der russische Minister des Innern berief die Präsidenten von 35 Provinz-Ständeversammlungen (Semstwos) nach der Hauptstadt, um an der Berathung ländlicher Reformen theilzunehmen.

— Die jüdische Bevölkerung von Gomel, Rußland, war neuerlichen Ermittelungen zufolge vollständig darauf vorbereitet, von einem neuen Massakres bedroht zu werden, und Waffen waren schon ausgegeben.

— Zu Wola, Russisch-Polen, gab es eine stürmische Kundgebung anläßlich eines Befehls des Generalgouverneurs von Warschau an die Truppen, auf steinwerfende Angreifer ohne Weiteres direkt zu feuern. Beiderseits wurden Mehrere verletzt.

— Die Wittwe des Bezirkshauptmanns v. Hervay in Mürzzuschlag, Oesterreich, der sich bekanntlich entleibte, ist der Bigamie, des Betrugs und der Falschmeldung angeklagt. Sie ist eine Tochter des berühmten Zauberkünstlers Bellachini.

— Zar Nikolaus empfing den Berliner Börsenfürsten Mendelssohn. Dies wird mit einer neuen russischen Anleihe in Verbindung gebracht. Am Samstag soll übrigens in Brüssel eine russische Anleihe von 270 Millionen Dollars unterzeichnet worden sein.

— Der deutsche Bundesrath soll entschieden haben, daß der jetzige gräfliche Regent Leopold von Lippe-Detmold zu dieser Stellung berechtigt sei, und sonstige, mit der Nachfolge in Verbindung stehende Streitigkeiten durch ein Sondergericht von Reichsgerichts-Mitgliedern, unter Vorsitz eines Bundesfürsten, erledigt werden müßten. Es wird indeß noch nichts Bestimmtes darüber bekannt gegeben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen; New York: Friedrich der Große von Bremen.
Moltke von Hamburg: Astoria von Glasgow.
Antwerpen: Vaderland von New York.
Sagres: Ultonia, von New York nach Neapel, Triest und Fiume.
Venedig: Giulia, von New York nach Neapel.
Gibraltar: König Albert, von New York nach Neapel und Genua; Citta di Napoli, von New York nach Neapel und Genua.
London: Minnetonka von New York.
Glasgow: Furnessia und Numidian von New York; Pretorian von Montreal, über Liverpool.

Nachhaltige Heilung.

Der Hauptvorzug.

Viele der sogenannten Hämorrhoiden-Heilmittel geben dem Gebraucher zeitweilige Linderung und die meisten Leidenden erwarten nicht mehr. Namentlich Frauen, nachdem sie fast jede Medizin versucht haben, die für die Heilung von Piles empfohlen wird, kommen zu der Ueberzeugung, daß es keine Heilung gibt, außer durch eine Operation. Eine solche wird mit Recht als schrecklich angesehen, weil sie das zarte Nervensystem der Frauen zerrüttet und viele derartige Leidende haben sich in ihr Schicksal ergeben, da sie nicht glaubten, daß Hilfe möglich sei.

Wir wünschen die Aufmerksamkeit aller Leidenden auf die Erfahrung der Dame, deren Namen wir unter veröffentlichen, zu lenken.

„Ich sehe es als meine Pflicht an, Pyramid Pile Cure zu empfehlen, denn nachdem ich zehn Jahre an der schlimmsten Art Hämorrhoiden gelitten hatte, wurde ich dank dieses Mittels vollständig kurirt. Jeder, der dies bezweifelt, kann an Margaret Brady, 156 Whitman Str., Cleveland, Ohio, schreiben."

Zehn Monate später schreibt sie: „Es freut mich sagen zu können, daß ich noch immer vollständig frei von Hämorrhoiden bin, und ich hatte nicht im Geringsten zu leiden, seit ich Ihr Mittel gebrauchte. Ich bin wohlbekannt in Cleveland, und habe Pyramid Pile Cure hier viel empfohlen. Mit Vergnügen thue ich dies, denn ich entging einer Operation, welche ich immer fürchtete, und Sie können versichert sein, daß das Mittel keinen treueren Anhänger hat, als mich."

Zeugnisse wie dieses sollten den Ungläubigsten überzeugen, daß die Pyramid Pile Cure nicht nur heilt, sondern auch nachhaltig heilt. Sie ist in Zäpfchen-Form, kann privat im Hause angewandt werden, direkt auf die affizirten Theile und sie wirkt schnell und schmerzlos.

Apotheker verkaufen dieses berühmte Mittel für fünfzig Cents das Packet, und wir rathen allen Leidenden, jetzt ein Packet zu kaufen und es heute Abend zu versuchen. Nehmt nichts anderes.

Schreibt an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., wegen ihres kleinen Buches über die Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden, welches frei auf Ersuchen verschickt wird. dido

Finanzielles.

Zinsen.

Bedenkt, daß alle Gelder, die Ihr an oder vor dem 5. November deponirt, vom 1. Nov. an Zinsen tragen.

Kleine Depositen, regelmäßig gemacht und von 3 Proz. Zinseszinsen unterstützt, sichern Euch Unabhängigkeit für Euer Alter.

Sprecht vor oder schickt nach einer hübschen Stahlbank für die Wohnung oder Office. Ihr habt die Bank — wir haben den Schlüssel. Die „Royal" Bank ist die beste.

Spar-Department

ROYAL TRUST COMPANY—BANK

Bestände $5,000,000.00.

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Auch offen Montags Abends 5:30 bis 8.

Es wird deutsch gesprochen.

modi

Abschlägig beschieden.

Mandamus-Verfahren gegen „City" und „General" Railway Co. fruchtlos.

Die Theaterordnung jetzt voll in Kraft.

In dem Mandamus-Verfahren, welches Herr F. A. Hall, ein Angestellter der General Street Railway Co., angestrengt hat, um diese und die City Railway Co. zur wechselseitigen Ausstellung und Annahme von Umsteigezetteln zu zwingen, hat der Appellhof heute entschieden, daß der auf dieses Gesuch hin vom Kreisgericht ausgestellte Befehl hinfällig ist. Der Gerichtshof geht nicht auf die Frage ein, ob den beiden Verkehrs-Gesellschaften unter den obwaltenden Umständen — Linien der City Railway Co. sind von der General Railway Co. gepachtet worden und werden von dieser benutzt — der Austausch von Umsteigekarten vom Gericht vorgeschrieben werden kann. Er stellt einfach fest, daß die General Railway Co. unter Bankerottverwaltung steht und deshalb nicht direkt gerichtlich belangt werden kann. Das Mandamus-Verfahren hätte sich gegen den Masseverwalter richten müssen, und doch auch wieder nicht, denn dieser könne nur mit Erlaubniß des Richters, welcher ihn ernannt hat, verklagt werden.

Von heute an wird, soweit die Theaterunternehmer sich dagegen nicht durch Erwirkung von Einhaltsbefehlen gewahrt haben, von der städtischen Baupolizei die neue Theaterordnung vollinhaltlich durchgeführt werden. Wie man — abgesehen vom „Great Northern" und vom „Folly" (früher „Hopkins") — festgestellt hat, ist in sämmtlichen Theatern bis auf drei der Verordnung genau Rechnung getragen worden. Die Ausnahmen bilden das „Illinois"-, das „Columbus"-Theater und „Bush' Temple of Music." Im „Illinois"-Theater und im „Bush Temple" können die wenigen Aenderungen, welche noch vorzunehmen sind, vielleicht bis zum Abend hin ausgeführt werden, das „Columbus"-Theater aber könnte vor der ihm drohenden Sperrung nur durch einen gerichtlichen Einhaltsbefehl geschützt werden. Die Inhaber des „Great Northern" und des „Folly"-Theaters haben sich einen solchen Schutz bekanntlich schon früher verschafft.

Eine Anzahl von kleineren Theatern haben bekanntlich auf ihren Charakter als Theater Verzicht geleistet und gelten jetzt nur mehr als Versammlungshallen. Es gehören dazu: „La Salle", „Trocadero", „Sam T. Jack's", „Howard's", „Avenue-Theater" und „Cleveland's". Auch die Besitzer dieser Lokale werden nun angehalten werden, den für Gebäude der 4 Klasse geltenden Baubestimmungen genau nachzukommen.

Bundes-Grand Jury.

Hat mit ihren Untersuchungen begonnen.

Bundesrichter Großcup nahm heute in Vertretung seines Kollegen Kohlsaat vom Bundes-Distriktsgericht die Bundes-Großgeschworenen für den vertagten Oktobertermin dieses Gerichtshofes in Eid und Pflicht. Herr Matthew Bach von Ottawa wurde zum Obmann der Jury ernannt, und dieser gehören die nachgenannten Herren an: D. W. Barningham, Harrison; James Buckley, Amboy; Dean Feezer, Mt. Carroll; William J. Gooding, 4201 Lake Ave., Chicago; D. P. Garnhart, Shannon; Lewis Garwick, Chadwick; David Henneberry, Joliet; Howard Johnson, Dixon; G. A. Kennedy, Ransom; Jack Knutson, Baker; Frank Lee, Rockford; George Loverin, Shabonna; August F. Meierkort, Freeport; S. B. Miller, Paw-Paw; N. S. Pratt, Plainfield; Robert Reed, Amboy; Erwin Richards, Elroy; J. C. Sheldon, 5726 Princeton Ave., Chicago; Jas. C. Sinclair, 3253 South Park Ave., Chicago; George Sisson, Lockport; Burt Stead, Sterling; James Tobin, Marengo.

In Verhandlung.

Vor Richter Brentano wurde heute in die Verhandlung des Enteignungsverfahrens eingetreten, welches die Stadt zwecks Erweiterung der W. Randolph, zwischen Halsted und Sangamon Str., angestrengt hat. Die Auswahl der Geschworenen wird wohl noch heute beendet werden. Richter Brentano hat bekanntlich schon früher entschieden, daß die Kosten vollständig von den Besitzern des anstoßenden Grundeigenthums zu tragen sind.

Verhängnißvoller Hader.

Wm. Kuhlmann von seinem Geschäftstheilhaber niedergeknallt.

H. Hotze beging dann Selbstmord.

Er hinterläßt außer der Frau drei Kinder. — Er behauptete, daß Kuhlmann ihn über den Löffel barbirt habe. — Blutiges Familiendrama.

Aus Aerger darüber, daß er sich mit ihm nicht in zufriedenstellender Weise geschäftlich auseinandersetzen konnte, knallte heute Henry Hotze seinen Geschäftstheilhaber Wm. Kuhlmann in dessen Office, Nr. 211 Cleveland Ave., nieder, begab sich dann nach der Wirthschaft seines Freundes Thomas Helbach, Nr. 297 North Ave., und jagte sich dort vor den Augen der Frau Helbach zwei Kugeln in die Brust.

Er und sein Opfer fanden Aufnahme im Alexianer-Hospital, wo Hotze bald nach seiner Einlieferung starb. Kuhlmann, der von zwei Kugeln, in die linke Hüfte und den linken Arm, getroffen wurde, wird voraussichtlich genesen.

Vor Kurzem trat Hotze als Theilhaber in die schon seit Jahren von Kuhlmann geführte Druckerei ein. Hotze hatte angeblich $600 in das Unternehmen gesteckt, aber thörichterweise einen Vertrag unterschrieben, demgemäß zwar der Verdienst zu gleichen Theilen zwischen den Theilhabern zu vertheilen, die Verluste aber von ihm, Hotze, allein zu tragen waren.

Statt Geld zu verdienen, sah Hotze das von ihm angelegte Kapital schwinden. Versuche, Kuhlmann zur Herausgabe des noch verbliebenen Restes zu bewegen und Hotze weiterer Verbindlichkeiten zu entheben, schlugen fehl. Es kam zu Reibungen und scharfen Auseinandersetzungen, und neulich gar zu einer Prügelei zwischen den Theilhabern, die zur Folge hatte, daß Kuhlmann seinen Gegner verhaften ließ.

Dessen Stimmung gegen Kuhlmann wurde natürlich nur noch erbitterter. Er war der festen Ueberzeugung, daß Kuhlmann von vornherein beabsichtigt hatte, ihn um Hab und Gut zu bringen.

Heute begab er sich nach der Office von Kuhlmann. Nachdem er sich mit seinem Theilhaber einige Minuten über gleichgiltige Sachen unterhalten hatte, fielen angeblich von beiden Seiten anzügliche Bemerkungen, und ein heftiger Streit entspann sich, in dessen Verlauf Hotze plötzlich aufsprang, seinen Revolver zog und drei Schüsse auf seinen Widersacher abfeuerte. Dieser brach zusammen. Hotze eilte hinaus und lief spornstreichs nach Helbach's Wirthschaft, in der sich zur Zeit nur Frau Helbach befand.

Nachdem er sich angeblich der Frau gegenüber über Kuhlmann's Tücke beklagt hatte, zog er den Revolver, sagte: „Ich will lieber ehrlich sterben, als unehrlich leben", richtete die Waffe gegen seine Brust und feuerte zwei Schüsse ab. Helbach, der in der über dem Lokal gelegenen Wohnung war, hörte die Schüsse und kam hinunter. Hotze war bewußtlos. Es wurde sofort die Polizei benachrichtigt, die den Lebensmüden in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital schaffte, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

Kuhlmann ist nicht nur Mitbesitzer jener Druckerei, sondern auch Präsident der Chelson-Hancock Mining Company.

Francis Reuscher, Nr. 475 Halsted Straße, ein in Kuhlmann's Diensten stehender Clerk, war einziger Zeuge des auf Kuhlmann verübten Mordangriffs.

Seinen Angaben gemäß hatte sein Arbeitgeber Moraens die Kirche besucht. Als er heimkehrte, fand er Hotze seiner harrend vor. Die Männer wären dann im Verlauf einer geschäftlichen Auseinandersetzung aneinander gerathen. Hotze habe schließlich seinen Gegner niedergeknallt. Er, Reuscher, habe sich vergeblich bemüht, ihn festzuhalten und ihm die Waffe zu entwinden.

Hotze wohnte Nr. 932 N. Franzisko Ave. Er hinterläßt außer der Wittwe drei Kinder.

Im Streite über einen Wetzstahl schoß heute der Schlächter James Skala, Nr. 2720 Archer Ave., seine seit geraumer Zeit von ihm getrennt lebende Frau, die eine Fleischwaarenhandlung im Hause Nr. 2721 Archer Ave. betreibt, in ihrem Laden nieder und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Er fand auf der Stelle seinen Tod. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2822 Archer Ave. geschafft.

Die Frau, der die Kugel in die Brust gedrungen ist, befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Einziger Zeuge der Doppelblutthat war Charles, der 17jährige Sohn des Paares. Seinen Angaben gemäß geriethen die Eltern eines Wetzstahls wegen in Streitigkeiten, den die Mutter vor mehreren Tagen vom Vater geliehen hatte. Letzterer wurde wüthend, zog einen Revolver, setzte den Lauf der Waffe der entsetzt zurückprallenden Frau auf die Brust und drückte ab. Kaum war sein Opfer zusammengebrochen, als er sich durch einen wohlgezielten Schuß in's Jenseits beförderte.

Der Zustand der Frau wird als besorgnißerregend bezeichnet. Sie war nicht vernehmungsfähig.

Nierenleiden

und Wassersucht unter Garantie heilbar durch die A. B. C. Kräuterkur für Nieren- und Blasenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) In unschädlicher Weise beseitigen unsere Naturheilmittel die meisten Krankheiten, selbst wo schon alle Hoffnung geschwunden schien. Ausführliches Buch und Zeugnisse frei. Zu Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1no,eod,bw

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES **CASTORIA** IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Will J. Davis' Haftbarkeit.

Vor Richter Brentano wird über dieselbe verhandelt.

Vor Kriminalrichter Brentano ist heute mit der Verhandlung des Antrages auf Niederschlagung der Anklage begonnen worden, welche gegen Herrn Will J. Davis vom „Illinois-Theater" wegen seiner angeblichen Mitschuld an der „Iroquois"-Brandkatastrophe erhoben worden ist. Für die Bewilligung des Antrages treten die Vertheidiger des Herrn Davis, nämlich die Herren Levy Mayer, Alfred Austrian, Moritz Rosenthal und Howard Sprogle, ein. Die Staatsanwaltschaft, welche den Antrag bekämpft, wird von den Herren Barnes und Lindley vertreten. Neben dem Richter sitzt auf der Richterbank der Kreisrichter Green von Peoria, vor welchem die Verhandlung über die in derselben Angelegenheit gegen den Geschäftsführer Noonan vom „Iroquois"-Theater und den Bühnenmeister Cummings erhobenen Anklagen erfolgen soll. Noonan und Cummings wohnen der gegenwärtigen Verhandlung ebenfalls bei. Es heißt, daß dieselbe sich vielleicht bis Ende der Woche hinziehen werde.

Millionen von Flaschen, welche sämmtlich in Dr. Richter's eigenen Glashütten hergestellt werden, sind jedes Jahr erforderlich für den Umsatz von „Anker Pain Expeller", dem besten Mittel gegen rheumatische und andere Schmerzen. Diese Thatsache spricht für sich selbst. Nur 25 Cts. und 50 Cts.

Ist wieder da.

Abermals ein Habeas Corpus-Verfahren zuguusten des Käpt'n Streeter.

Auf ein Habeas Corpus-Gesuch hin, das der Anwalt W. G. Anderson im Interesse desselben bei dem Richter Dunne eingereicht hat, ist George Wellington Streeter, weiland Beherrscher des „Distrikt Lake Michigan" bis auf Weiteres aus dem Zuchthause in Joliet entlassen und im hiesigen Countygefängniß untergebracht worden. Mit der Verhandlung in dem Verfahren soll am 9. November, also morgen in acht Tagen, begonnen werden. Der Richter hat erklärt, daß Andersons Gesuch gut begründet erscheine. Es wird in demselben geltend gemacht, das hiesige Kriminalgericht hätte die Zuständigkeit über Streeter schon verloren gehabt, ehe dieser nach Joliet abgeschoben wurde, und zwar weil es nach der Urtheilssprechung noch zehn Monate habe vergehen lassen, ehe es die Strafvollstreckung anordnete. Nun sind zwar die verschiedenen „Aufschübe" der Strafvollstreckung immer nur auf Streeters oder seiner Vertheidiger Ansuchen bewilligt worden, aber es scheint fast, meint der Richter, daß sie unzulässig waren. — Streeter ist bekanntlich wegen Mitschuld an Todtschlag zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden. Der Todtschlag, um den es sich handelte, erfolgte in Verbindung mit dem Streit über das Schwemmland am Seeufer auf der Nordseite, welches Streeter auf Grund des Siedler- und Entdecker-Rechtes als sein Eigenthum beanspruchte und noch beansprucht.

Schädel zerschmettert.

John Wearts, Palatine, Jll., wurde gestern von einem Pferde an den Kopf geschlagen. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er bald darauf erlag, ohne das Bewußtsein zurückerlangt zu haben.

Kurz und Neu.

* Frau Jennie Hutchins, Nr. 28 46. Str., fiel heute an der 55. Str. von einer Wentworth Ave.-Car, die sich vorzeitig in Bewegung setzte und erlitt schwere Verletzungen am Rückgrt. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Leset die „Sonntagpost".

Bestrafter Leichtsinn.

Beim Versuche, an Blue Island Ave. und Wood Straße auf ein in Fahrt befindliches Fuhrwerk zu klettern glitt der sechsjährige Herbert Hendricks aus und fiel unter die Räder. Der Knabe fand Aufnahme im County-Hospital, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Kaltgestellt.

Unter der Anklage, eine Menge Einbrüche in Aurora verübt zu haben, wurde heute von den Detektives Duffy und Tobin ein gewisser George Van Avery an Washington und State Str. verhaftet. Seine Photographie schmückt angeblich schon die Verbrechergallerie.

Aus dem Modebereich.

Aus Paris wird geschrieben: Die Mode sorgt manchmal auch für die Bequemlichkeit ihrer Verehrerinnen. Schon lange ist es her, daß das Taschentuch — das Nastüchlein einstiger Dichter — in seinen Falten einen Puderbehälter nebst Quaste birgt, um unversehens kleine Beschädigungen der Gesichtsmalerei ausgleichen zu können. Dazu ist nun auch der (linke) Handschuh gekommen, der ein niedliches Geldtäschchen birgt. Damit soll wohl den Taschendieben am besten vorgebeugt sein. Aber freilich, das aus Gold — Draht, Ringeln und Plättchen — bestehende Täschchen reizt um so mehr die Findigkeit der Diebe, weil die Hülle so werthvoll ist wie die Fülle. Wie viele und vielerlei kostbare Spangen, Haarnadeln, Edelsteine, Schnallen usw. zur Ausschmückung einer eleganten Pariserin erforderlich sind, wissen wohl nur diese selbst. Den Laien funkeln die Augen dergestalt, daß sie geblendet werden. Die vielerlei langen Ketten, die über die Brust herunter hängen, um Riechflaschen, Handspiegel, Lorgnon, Merkbüchlein, Scheere, Federmesser, usw. nachzuschleppen, kann der Blick gar nicht entwirren.

Merkwürdiger Weise sind die Armbänder in Ungnade gerathen. Dafür stecken gewisse Damen nie weniger als zwei Ringe an jeden Finger, bringen es auch auf vier bis fünf, einen auf jedes Glied. Gelehrte haben haarklein nachgewiesen, mit aller wissenschaftlichen Bestimmtheit ausgerechnet, daß die blonden Damen aussterben — freilich erst in fünf oder sechs Jahrhunderten. Umso stärker mehren sich aber jetzt die Blonden. Höflichkeit und Ritterlichkeit gebieten, sich nicht daran zu erinnern, eine hochblonde Dame einst als „schwarzbraunes Mädchen", — wie die Bauernburschen in Lothringen singen — gekannt zu haben. Grelle, stechende Farben, roth, hochroth, grün, blau, violett, sind jetzt an der Tagesordnung, namentlich für Hüte und Hutschmuck. Die stumpfen, matten Farben, die bisher in der Kleidung vorherrschten, fangen an zu weichen und kräftigeren Tönungen das Feld zu räumen. Der immerwährende Wechsel ist auch in unseren Tagen das Beständigste in der Zeiten Flucht geblieben.

— Das Echo als Schiedsrichter. — Zwei Geschäftsmänner gerathen auf einer Gebirgspartie in Streit. „Hör' mir auf mit Deiner Kulanz in Geschäftssachen," ruft erzürnt der Magere dem Fettleibigen zu. „Bei einem kulanten Menschen wächst das Bäuchlein nicht so gewaltig. Du bist einfach Spekulant!" — (Echo ruft zurück: „Spek—kulant.") — „Nun, da hast Du's," ruft der Fettleibige dem Mageren ironisch zu, „sogar das Echo bestätigt es, daß der Speck — kulant ist."

— Im Dorfwirthshaus. — Kellnerin (zum Gast, vor diesen das bestellte Essen hinstellend): Sind Sie abergläubisch? — Gast: Nein! Weshalb fragen Sie denn? — Kellnerin: Na, dann ist's gut. Sie sind nämlich der Dreizehnte, der dieselbe Zitronenscheibe auf das Schnitzel bekommt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter

Blendender Glanz.

Durch ihre Spekulanten, Glücksjäger, Marktschreier und Abenteurer sind die Ver. Staaten zwar auch „berühmt" geworden, aber es wird wohl Niemand behaupten, daß sie gerade dieser Klasse ihr Wachsthum, ihren Wohlstand und ihr Ansehen verdanken. Obwohl Barnum im Auslande viel bekannter ist, als alle amerikanischen Farmer zusammengenommen; obgleich des Finanzkaisers Morgan Ruhm sogar zu den Ohren der höchsten Fürstlichkeiten gedrungen, während der Name der meisten amerikanischen Industriellen nur ihren Geschäftsfreunden bekannt ist; obwohl Millionen geschickter und fleißiger amerikanischer Arbeiter bei Weitem nicht so viel Aufsehen in der Welt erregen, wie einige Dutzend amerikanischer Vieh-, Kohlen- oder Eisenbahnkönige, so bleibt es doch wahr, daß die gewissermaßen geräuschlos wirkenden Kräfte das Land groß, reich und mächtig gemacht haben, und nicht die Reklamehelden und Finanz-Napoleons, die anderswo als „echt amerikanisch" gelten. Diese aber werden nicht allein bewundert und beneidet, sondern sie regen auch zur Nachahmung an und üben dadurch einen unheilvollen Einfluß auf die Volksseele aus. Insbesondere macht sich dieser Einfluß in der Politik geltend.

Die Neigung, nach außen hin zu glänzen, durch Pomp und Aufwand zu blenden, auf Kosten der großen Masse kühne Unternehmungen zum Nutzen Einzelner in's Werk zu setzen, die Schwachen unter die Füße zu treten und den Ver. Staaten die führende Rolle unter den Weltmächten anzuweisen, kennzeichnet namentlich seit dem spanisch-amerikanischen Kriege die Politik der herrschenden Partei. Es wird dem Volke vorgestellt, daß ein Milliardenland auch Milliarden verausgaben, daß die Republik aus ihrer sogenannten Abgeschiedenheit heraustreten muß, daß es ihr zusteht, sich als die einzig ausschlaggebende Macht auf der ganzen westlichen Erdhälfte auszuspielen und sogar die Herrschaft über den Großen Ozean zu beanspruchen. Demgemäß sind die „Bewilligungen" für militärische Zwecke, d. h. für Heer, Flotte, Befestigungen und Pensionen, über alles vernünftige Maß hinaus gestiegen, und fast ebenso schlimm ist die Verschwendung in allen anderen Verwaltungszweigen geworden. Die Mittel für diesen unsinnigen Aufwand aber werden durch enorme Steuern und Zölle aufgebracht, die nirgends ihres Gleichen haben und äußerst ungerecht vertheilt sind. Nicht allein bezahlt die Masse der Verbraucher diese Zölle und Steuern, während die Wohlhabenden und Reichen fast ganz verschont sind, sondern der sogenannte Zollschutz macht es auch den Großindustriellen möglich, noch einen zusätzlichen Tribut von den Verbrauchern zu erheben und ihre Erzeugnisse im Inlande theurer zu verkaufen, als im Auslande. Neben dem Schutzzollsystem gehen andere Begünstigungen her, durch welche die auf dem Papier gewährleistete Rechtsgleichheit zur ärgsten Lüge gestempelt wird, und durch welche die Multimillionäre und Milliardäre, die Kombinationen, Syndikate und Trusts gezüchtet werden. Ohne Zweifel hat die republikanische Partei nicht nur etwas, sondern sogar sehr viel „gethan", aber ob ihre Vollbringungen dem Lande dauernd zum Segen gereichen werden, ist doch mindestens fraglich.

Die demokratische Partei trifft der Vorwurf, daß sie der geschilderten Entwickelung der Dinge keinen wirksamen Widerstand geleistet, ihren hervorragendsten Führer schmählich im Stiche gelassen, sich in den Silberschwindel verrannt und im Vertrauen auf den „einigen" Süden ihre Aufgaben vernachlässigt hat. Kein vorurtheilsloser Bürger, der die Strömungen und Bedürfnisse der Zeit kennt, kann der demokratischen Partei mit Begeisterung entgegenkommen. Indessen ist sie unter den obwaltenden Umständen die einzige Partei, deren sich der unabhängige Stimmgeber bedienen kann, um seinem Mißfallen über den Imperialismus und Militarismus, die Günstlingswirthschaft und Verschwendungssucht der republikanischen Partei Ausdruck zu geben. Kommt die demokratische Partei theilweise an's Ruder, so wird sie schon aus Rücksichten der Selbsterhaltung die Politik ihrer Vorgängerin nicht fortsetzen können. Auch darf man von dem demokratischen Präsidentschaftskandidaten hoffen, daß er im Falle seiner Erwählung sich die Amtsführung Grover Clevelands zum Muster nehmen, selbst den eigenen Parteigenossen gegenüber seinen Standpunkt wahren und in seinen Botschaften an den Kongreß stets an den Ansichten festhalten wird, die er vor der Wahl so oft mit Nachdruck betont hat. Der Senat wird freilich noch auf Jahre hinaus republikanisch bleiben, aber ein demokratischer Präsident und ein demokratisches Abgeordnetenhaus könnten immerhin das Regierungsschiff von der verderblichen Richtung ablenken, nach der es schon allzu lange gesteuert worden ist.

„Allerheiligen".

Wer die Wahrheit des Wortes: „Die Sprache ist erfunden, die Gedanken zu verbergen," recht würdigen lernen will, der wird seinem Ziele näher kommen, wenn er dabei an „Allerheiligen" — den Allerheiligen-Vorabend — denkt. Das Wort ist geeignet, auch bei Ungläubigen wenigstens den Anflug eines geheimnißvollen frommen Schauers zu erwecken; der Gedanke an das, was „Hallowe'en" hierzulande ist, weckt ganz andere Gefühle: Angst und Sorge um Hab und Gut und die gesunden Glieder in der Erwartung des „heiligen Vorabends des Allerheiligen-Festes" — Zorn und Ekel in der Erinnerung an das wüste, rücksichts- und gesetzlose Treiben der „unheiligen Geister," die an dem Abend besonders ungenirt ihr Wesen treiben.

Gestern war wieder einmal „Hallowe'en," und der Abend hat wieder übergenug von dem üblichen Unfug gebracht, wenn auch nicht so viel wie in den letzten paar Jahren. Das hat man wohl zum Theil zu danken dem schlimmen Verlaufe, welche mehrere „Hallowe'en"-Scherze im Vorjahre nahmen, zum anderen Theil dem schärferen Aufpassen und der größeren Thätigkeit der Polizei. Es mag hier und da Ausnahmen gegeben haben, im Allgemeinen zeigte die Polizei den ernsten Willen, dem groben Unfug zu steuern. Schlimm genug war's ja immer noch. Fußgängern und Straßenbahnpassagieren wurde Ruß in's Gesicht und auf die Kleider geworfen, das Blasrohr war in Thätigkeit und der Revolver knallte, Zaunthüren und Schilder wurden gestohlen und wie Abfallkästen und die Trümmer zerstörter Zäune zur Speisung von Freudenfeuern verwendet, welche die „Geister" in den Straßen und „Alleys" anzündeten.

Ernste Körperverletzungen friedlicher Bürger kamen diesmal nicht vor; hingegen wurde einer der „Geister" von einem Polizisten erschossen. Wenigstens behauptet der später verhaftete Gefährte des Erschossenen, daß sie Beide nur mit anderen Gleichgesinnten harmlosen Geisterspuk getrieben und sich auf dem Nachhauseweg befunden hätten, als der Polizist auf sie schoß. Der Vorfall ereignete sich um 1 Uhr heute Morgen. Der Polizist erklärt, er habe auf die beiden Männer, die zwischen sich einen Korb trugen, Jagd gemacht und sie in eine „Alley" verfolgt; er habe geglaubt, sie hätten einen Einbruch begangen und schleppten den Raub in dem Korbe weg; er habe ihnen mehrmals zugerufen, still zu stehen, und erst geschossen, als sie der Aufforderung kein Gehör schenkten, sondern nur noch schneller liefen. Es mag sein, daß die Beiden wirklich „nur" Hallowe'en-Unfug trieben, aber man wird auch zugeben müssen, daß der Verdacht des Polizisten gute Begründung hatte. Eine Stunde nach Mitternacht — eine sehr unpassende Zeit zu solchen „Scherzen." Auf jeden Fall hätten sie den Halt-Ruf des Polizisten befolgen müssen, denn wenn sie vorher schon verdächtig genug waren, so wurden sie es noch viel mehr durch ihr Davonlaufen. Den Tod hatten sie gewiß nicht verdient, aber daß die Kugel so gut oder überhaupt traf, war doch offenbar nur ein Zufall. Der Polizist wollte sie jedenfalls nur einschüchtern und zum Stehen bringen oder höchstens anschießen. Im Laufen auf Laufende abgefeuerte Revolverkugeln treffen ja so selten, daß der Polizist über die Wirkung seines Schusses wahrscheinlich selber ebenso erstaunt wie erschrocken war.

Der Korb, oder was es sonst war, was die Beiden trugen, wird sich ja wohl finden lassen, und dann wird's sich wahrscheinlich herausstellen, daß der Polizist mit seinem Verdachte im Recht war. Aber selbst wenn das nicht geschieht und sich's zeigt, daß die Beiden wirklich nur „Geisterunfug" trieben, wird man sich hüten müssen, in das Entrüstungsgeschrei, das voraussichtlich ob dieses „Polizeimordes" von gewisser Seite wieder erhoben werden wird, einzustimmen. Es ist dann doch am Tode jenes Mannes nicht die „polizeiliche Rücksichtslosigkeit" und „Unfähigkeit," über die man zetern wird, schuld, sondern die aller Gesittung, Ordnung, allem Gesetz hohnsprechende „Hallowe'en"-Unsitte und die völlige Unbotmäßigkeit eines Theils unseres Publikums. Die Unsicherheit ist in unserer Stadt so groß, daß auch die konservativsten und duldsamsten Bürger die Nothwendigkeit strenger Maßnahmen und eines scharfen Auftretens der Polizei anerkennen. Die Polizisten sind bei uns so dünn gesät, daß sie völlig machtlos und zum Gespött der Verbrecherwelt werden würden, wenn sie nicht das Recht hätten, auf Verdächtige zu schießen, wenn diese ihren Haltruf mißachten und fliehen. Schwere Verbrecher fliehen auch so, sofern sie nicht vorziehen, vor dem Polizisten zu schießen; das geschieht aber nur, weil sie sich darauf verlassen, daß so wenige Schüsse treffen. Der nicht krumme Wege wandelnde Bürger flieht nicht. Er bleibt stehen, wenn ein Polizist ihm zu nachtschlafender Zeit „Halt" zuruft. Wenn er's nicht thut, hat er die etwaigen Folgen nur sich selbst zuzuschreiben; es ist jeden Bürgers Pflicht, in solchem Falle stehen zu bleiben.

Davon kann auch die „Hallowe'en-Sitte" nicht befreien, und man darf nicht sagen, daß Polizisten an diesem Abend nach- oder vorsichtiger als sonst sein müssen; denn wenn das geschähe, würde man den Abend dem Verbrecherthum geradezu freigeben. Es macht sich den „Hallowe'en" jetzt schon vielfach zunutze, und zwischen „Hallowe'en-Unfug" und Verbrechen ist überhaupt keine Grenze mehr ersichtlich.

Gefährliche Kur.

An den weiland Doktor Eisenbart erinnert die Kur, die der stadträthliche Finanzausschuß zur Linderung der städtischen Finanznoth in Vorschlag bringt. Es ist eine Kur, die gefährlicher als die Krankheit ist. Zum ersten sollen die Erträge der Wasserwerke nicht mehr ihrem bisherigen Zwecke dienen, sondern zur Bestreitung anderweitiger Ausgaben in die allgemeine Stadtkasse fließen. Zum zweiten sollen Erträge der neuen Bondausgabe, die zur Herstellung dauernder Verbesserungen dienen sollten, verwendet werden, um bestehende Fehlbeträge in den laufenden Ausgaben zu decken.

Man sagt, Noth kennt kein Gebot. Die städtische Finanznoth ist unzweifelhaft groß. Es fehlt an allen Ecken und Enden, auch nur die nothwendigsten Verrichtungen zu erfüllen. Also soll nun der Noth um jeden Preis abgeholfen werden. Man will augenblickliche Abhilfe haben — selbst auf die Gefahr hin, daß späterhin die Noth noch viel größer sich gestaltet. Nur aus dieser Erwägung heraus läßt sich erklären, daß mit dem Ausschuß zugleich der Mayor und die Mitglieder seines Kabinets für die verzweifelten Vorschläge eintreten. Sie wollen Geld haben, so lange sie selber die Verwaltung leiten. Was später kommt, dafür mögen Andere sorgen. „Nach uns die Sündfluth!" —

Es ist schwer zu entscheiden, welcher der beiden Vorschläge der verwerflichere ist. Die Erträge städtischer Bonds zur Bestreitung laufender Ausgaben zu verwenden, bedeutet nichts anderes, als die Stadt daran zu gewöhnen, über ihre Mittel zu leben. Es ist eine faule Ausrede, wenn gesagt wird, man wolle mit den betreffenden Bonderträgen nur bereits ausstehende Schuldscheine einlösen. Die Schuldscheine, um die es sich handelt, sind eine sogenannte schwebende Schuld, die aus den laufenden Ausgaben entstanden ist und von Rechts- und Vernunftswegen aus den laufenden Ausgaben gedeckt werden muß. Ob die laufenden Ausgaben unmittelbar mit dem Gelde bezahlt werden, das durch Vergrößerung der verbrieften städtischen Schuld erlangt wird, oder ob man zur Deckung der Ausgaben erst Schuldscheine ausstellt und dann mit dem geborgten Gelde die Schuldscheine einlöst, ist doch klärlich „gehopst wie gesprungen". In jedem Falle wird die einzig sichere Grundregel vernünftiger Haushaltung verletzt. Es läßt sich rechtfertigen, wenn ein Mann Geld borgt, um sich ein Haus zu bauen, und so läßt es sich rechtfertigen, wenn die Stadt Geld zur Herstellung dauernder Einrichtungen und Verbesserungen borgt, die ihr noch in der Zukunft zu Gute kommen werden. Wenn aber der Mann beständig Geld borgt, um besser leben zu können, als seine Einkünfte gestatten, so wird er nothwendig von Jahr zu Jahr tiefer in die Tinte gerathen. Und so und nicht anders die Stadt, die eine derartige Pumpwirthschaft anfängt. Am Ende lauert in jedem Fall der Bankerott.

Und wenn man die Erträge der Wasserwerke ihrer bisherigen Bestimmung entfremdet, so läuft das auch nur auf eine neue Schuldenmacherei heraus, deren Ende nicht abzusehen ist. Selbst wenn diese Erträge wirklich der Ueberschuß wären, als der sie behandelt werden sollen, so würde das Vorhaben noch immer ein höchst anstößiges sein. Wäre das Einkommen der Wasserwerke größer, als die Kosten ihres Unterhalts und ihrer nöthigen Ausdehnungen und Verbesserungen, so würde das eben nur beweisen, daß die Stadt den Bürgern für das gelieferte Wasser zu viel Geld abnimmt. Es würde beweisen, daß sie thut, was beständig den Privatkorporationen zum Vorwurf gemacht wird: nämlich das Publikum zwingt, zu theuer für die geleisteten Dienste zu bezahlen. Sollen die Wasserwerke die gemeinnützige Anstalt sein, als die sie bisher stets dargestellt wurden, so ist einem bestehenden Ueberschuß gegenüber nur eine Maßregel erlaubt: die Preise, zu denen das Wasser dem Publikum geliefert wird, müssen herabgesetzt werden. Geschieht dies nicht und wird der Ueberschuß für andere Zwecke verwendet, so bedeutet das, daß die Stadt von den Wasserverbrauchern die Bezahlung einer zusätzlichen und außergesetzlichen Steuer erzwingt. Der Bürger, der seine Wasserrechnung bezahlt, bezahlt alsdann nicht mehr bloß das Wasser, das er verbraucht, sondern bezahlt außerdem eine Steuer, zu der die Bürgerschaft niemals ihre Zustimmung gegeben hat und die von der jeweiligen städtischen Verwaltung ganz nach Belieben erhöht werden kann.

In Wahrheit ist aber, wie jedermann weiß, gar kein Ueberschuß vorhanden. Was man so nennt ist nichts anderes als der Theil des Ertrages, den man bisher zur Verbesserung der Wasserlieferung verwandt hat. Insbesondere dazu verwandt hat, die Auffangkanäle zu bauen, durch die der Unrath der städtischen Kloaken, der noch in den See fließt und dort unser Trinkwasser verpestet, abgeführt werden soll in den großen Schwemmkanal. Es ist der Gipfel des Unsinns, von einem Ueberschusse zu sprechen, so lange die vorhandenen Mittel nicht einmal hinreichen, diesem schreiendsten aller Uebelstände ein Ende zu machen. Den sogenannten Ueberschuß nun für andere Zwecke zu verwenden hieße unter obwaltenden Umständen die Herstellung der Auffangkanäle auf den Nimmermehrstag verschieben, in welchem Falle die für den Schwemmkanal ausgegebenen 40 Millionen Dollars so gut wie weggeworfen wären.

Der in Rede stehende Vorschlag ist einfach unannehmbar. Aber er ist lehrreich insofern, als er die Möglichkeit zeigt, den gepriesenen Gemeindebetrieb öffentlicher Nutzanstalten zu einer Quelle der Bereicherung für die herrschende politische Maschine und zu einer Plage für das Publikum zu machen. Wie man jetzt die Wasserwerke benützen will, dem Publikum außer der Steuer, die es bereits für die „allgemeinen" städtischen Ausgaben zahlt, noch eine andere solche Steuer aufzuzwingen, so würden städtische Gaswerke, städtische Straßenbahnen u. s. w. in gleicher Weise sich ausnützen lassen und zweifellos ausgenützt werden — der städtischen Maschine mehr Geld zuzuführen, mehr Beamte anzustellen, mehr Gehälter zu bezahlen, und eine immer größere Anzahl von Steuerfressern an die öffentliche Krippe zu bringen.

London.

Sehr interessante Einblicke in das Leben des Stadtkolosses London gewähren einige anscheinend sehr trockene Zahlenreihen, die in dem soeben veröffentlichten Jahresbericht über die Thätigkeit der Polizei angeführt werden.

Das erschreckendste Merkmal ist die Zunahme der Verhaftungen, deren Anzahl im Jahre 1903 nicht weniger als 124,554 betrug, das sind 12,349 Personen mehr als im Jahre 1902! Davon wurden für schuldig erklärt von Friedensrichtern 8,583, bei Gerichtssitzungen 3,322, freigesprochen 684, von Friedensrichtern aus der Haft entlassen 21,887. Diese große Zunahme der Zahl der Vergehen ist zum größten Theil die Folge des erhöhten Machtbereichs der Polizei unter dem neuen Lizensgesetz; 59,714 Personen wurden wegen Trunkenheit verhaftet gegen 58,813 im Jahr 1902. Die Zahl der nächtlichen Einbrüche stieg von 505 auf 536, die der übrigen Einbrüche von 1639 auf 1877. In nicht weniger als 1097 Fällen war der Werth des gestohlenen Eigenthums unter 100 Mark. Der Nettoverlust an Eigenthum betrug 2,995,540 Mk. gegen 2,254,480 Mk. im Jahre 1902. Die Polizeimacht wurde um 143 Mann verstärkt, sie zählt jetzt 16,517 Mann.

Ein besonders bemerkenswerther Theil des Berichtes handelt von den Opfern des Straßenverkehrs in der Weltstadt. Danach sind 154 Personen bei Straßenunfällen getödtet und 10,202 verletzt worden. Dabei sind durch von Pferden gezogene Wagen 129 Personen getödtet und 6,530 verletzt, durch maschinell getriebene Wagen (abgesehen von Straßenbahnwagen) 4 Personen getödtet und 366 verletzt. In London gibt es 16,760 konzessionirte Gefährte mit 32,547 Wagenführern. Das vergeßliche Publikum, das sie benutzte, ließ 7000 Gegenstände mehr darin liegen, als im Jahre 1902. Die Gesammtzahl der hier vergessenen Gegenstände beträgt 48,188, darunter 21,956 Schirme, 3,494 Börsen, 5,015 Kleidungsstücke, 1225 Schmuckgegenstände, 861 Stöcke, 753 Opern- und Ferngläser, 245 Taschenuhren u. s. w. Darunter befanden sich aber auch lebende Vögel und Hunde und ein menschlicher Schädel. Ihren Besitzern zurückgegeben wurden 23,554 Gegenstände; die übrigen wurden den Kutschern und Schaffnern überwiesen, die außerdem 72,320 Mk. an Finderlohn erhielten.

Wie mannigfach die Thätigkeit der Polizei ist, zeigen folgende Thatsachen: Es wurden 18,862 vermißte Personen ihren Angehörigen wieder zugeführt, 715 Selbstmorde verhindert, 223 Feuer von der Polizei gelöscht und 3,104 Polizisten wegen bewiesenen Muths u. s. w. belobt. Besonders zu erwähnen ist zum Schluß noch, daß man in London ausgezeichnete Erfolge mit dem System gehabt hat, die Identifikation von Verbrechern durch Fingerabdrücke zu bewirken. Auf diese Weise hat man die Persönlichkeit von 3,642 Verbrechern festgestellt, gegen 1,722 im Jahre 1902. Mit dem allmählichen Anwachsen des Verbrecherarchivs wird die Anzahl der Erkennungen durch diese Methode noch steigen. Sie ist jetzt in ganz England eingeführt, und auch in den Provinzen macht die Polizei von Jahr zu Jahr mehr Gebrauch davon. Am Ende des Jahres 1903 betrug die Anzahl der eingetragenen Fingerabdrücke bereits 60,000!

Militärjustiz.

Unter dieser Spitzmarke bringt der Berliner „Vorwärts", das sozialdemokratische Zentralorgan, folgende Mittheilungen:

Mißhandlungen werden von den Kriegsgerichten noch immer recht milde beurtheilt; wenn die Unthaten nicht gar zu kannibalisch waren, sieht man von Degradation ab und läßt es oft bei sehr geringen Strafen — bei Offizieren vielfach nur Stubenarrest von einigen Tagen — bewenden. Unvergleichlich hart sind dagegen die Bestrafungen der Untergebenen, wenn sie sich irgendwie gegen die Disziplin vergangen haben. Dafür werden aus Wilhelmshaven wiederum diese Beispiele gemeldet:

Einen deutlichen Beweis von dem Unterschied, der zwischen der Urtheilspraxis unserer Militärgerichtsbarkeit und dem Rechtsempfinden des Volkes besteht, lieferten zwei Fälle, die in der letzten Sitzung des Oberkriegsgerichts der Nordseestation als Berufungsinstanz verhandelt wurden. Zuerst hatte sich der Sanitätsgast Brandt wegen Achtungsverletzung, Gehorsamsverweigerung und thätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten zu verantworten. Der Sanitätsgast hatte sich in einer Kneipe mit Damenbedienung stark bezecht und war zur Belohnung für seine Freigebigkeit von der Kellnerin eingeladen worden, sie nach Schluß des Geschäfts nach Hause zu begleiten. Mittlerweile kam aber noch ein Feldwebel in die Kneipe, und nun nahm die Holde an Stelle des bezechten Soldaten den Feldwebel mit in ihre Wohnung. Der Soldat, darüber wüthend, lief nun in seiner Trunkenheit dem Pärchen nach und störte durch Steinwürfe und andere Allotria das Schäferstündchen des Feldwebels. Als schließlich der Feldwebel herunterkam, jagte sich der Betrunkene mit ihm durch die Straßen, bis er festgenommen und zur Wache gebracht wurde. Das Kriegsgericht der 2. Marine-Inspektion hatte den Sanitätsgast dieserhalb zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Seine Berufung, die sich gegen die Höhe der Strafe richtete und auf eine völlige Trunkenheit bei Begehung der Vergehen hinwies, wurde verworfen.

Nicht weniger auffällig ist der zweite Fall. Der Torpedoheizer Reiseke hatte nach Ansicht eines Maaten absichtlich die Hände nicht ordentlich an die Hosennaht gelegt und bei der Zurechtweisung wegen dieses Vergehens obendrein noch ein „unverschämtes Gesicht" gemacht. Deswegen verurtheilte ihn jenes genannte Kriegsgericht zu vier Monaten Gefängniß, und das Ober-Kriegsgericht bestätigte dieses Urtheil.

Lokalbericht.

Opfer seines Uebermuths.

Wm. Sears für einen Dieb gehalten und erschossen.

Verzweiflungsthat einer Frau.

Wm. Sears, Nr. 821 Clybourn Ave., kostete die alberne Sucht, an Halloween Unfug zu treiben, das Leben. Er wurde heute, zu früher Morgenstunde, als er in eine hinter dem Spritzenhause an Illinois und Franklin Str. gelegene Gasse lief, von dem Polizisten Nicholas Smith für einen Dieb gehalten und, als er der Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht Folge leistete, erschossen.

Er war mit Frank McKune, Nr. 42 Orleans Str., ausgewesen, um aus Puströhren Erbsen an Fensterscheiben zu blasen. Als sie des Polizisten ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld.

McKune entkam, als sein Genosse erschossen wurde. Später wurde er aber von dem Sergeanten Pearsoll von der Bezirkswache an Chicago Ave. verhaftet. Er ist 18 Jahre alt.

Sears' Leiche wurde nach Gavins Bestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Str., geschafft. Der Verstorbene war 33 Jahre alt.

Smith ist seit zwölf Jahren Mitglied der städtischen Polizei.

In der Nähe der 51. Str.-Station der Südseite-Hochbahn wurde gestern Abend kurz nach sieben Uhr Frl. Anna Sullivan, 20 Jahre alt, wohnhaft an 50. Str. und Indiana Ave., von einem Wegelagerer überfallen. Ohne sich durch die Drohungen des Strolches einschüchtern zu lassen, schrie die Ueberfallene gellend um Hilfe und hieb mit ihren Fäusten auf ihren Angreifer ein. Dieser war wohl auf derartigen Widerstand nicht gefaßt, denn er gab Fersengeld, ohne irgend welche Beute ergattert zu haben.

Frau Wm. Collier, Nr. 1715 63. Straße, schleuderte gestern ihrem Gatten den aus Karbolsäure bestehenden Inhalt eines Fläschchens in's Gesicht. Sie hatte ursprünglich beabsichtigt, mit der Säure ihrem Dasein ein Ende zu machen. Auf dem Heimwege von der Apotheke begriffen, begegnete sie ihrem Manne. Dieser, Dr. Wm. Collier, erlitt schwere Brandwunden. Er lief nach seinem an 63. Straße und Ashland Avenue gelegenen Sprechzimmer und verband sich dort. Dann erwirkte er die Verhaftung seiner Frau, von der er seit über vier Monaten getrennt gelebt. Sie wurde in der Bezirkswache zu Englewood eingesperrt und unter der auf Mordangriff lautenden Anklage gebucht.

Frau Collier gab der Polizei gegenüber an, daß sie vor 17 Jahren heirathete. Um ihrem Gatten zu ermöglichen, Medizin zu studiren, habe sie Jahre lang für Fremde gewaschen und genäht. Jetzt, nachdem er sich eine Praxis erworben, habe er ihr, die ihm die schönsten Jahre ihres Lebens geopfert, den Laufpaß gegeben.

In einer Anwandlung von Schwermuth habe sie beschlossen, sich zu vergiften. Auf dem Heimwege von der Apotheke begriffen, in der sie die Karbolsäure erstanden, begegnete sie dem Manne, der ihr Lebensglück zerstört, und, von Zorn überwältigt, habe sie ihm die ätzende Säure in's Gesicht geschleudert.

Eine junge Dame, die angab, Frl. Helen Peterson von Kenilworth zu sein, bestieg an Wilson Ave. eine Evanston Car, unterließ aber, als sie das Fahrgeld entrichtete, eine Umsteigekarte zu verlangen. Später bat sie den Schaffner um eine derartige Karte. Dieser wies sie schroff ab. Es kam zu einer unliebsamen Auseinandersetzung. Der Schaffner ließ schließlich vor der Hauptwache in Evanston die Car halten und holte den Polizisten James Trent, den er ersuchte, Frl. Peterson abzusetzen. Der Scherge ließ sich nicht lange nöthigen. Es gelang ihm aber erst, Frl. Peterson an die frische Luft zu befördern, nachdem ihm die junge Dame mit ihrer Hutnadel mehrere Stiche in die Hände beigebracht hatte. Frl. Peterson wurde nun natürlich verhaftet und vor den Kadi Boyer geschleppt, der es bei einer Strafe von $1 und den Kosten sein Bewenden haben ließ.

Wie üblich verübte gestern Abend zur Feier von Halloween Jung-Amerika allerlei Unfug. Es wurden Thüren aus ihren Angeln gehoben, Hausklingeln gezogen, aus Puströhren Erbsen an die Fensterscheiben geblasen, Straßengänger gefoppt, u. s. w. Polizeichef O'Neill hatte strengen Befehl gegeben, alle nichtsnutzigen Rangen, die sich einer Gesetzesübertretung schuldig machten, ohne Gnade einzulochen. Die mit der Ausführung des Befehls betrauten fliegenden Abtheilungen vermochten aber nur sehr wenige Missethäter zu erhaschen. Die Schlingel machten nicht nur der Polizei und den friedliebenden Bürgern, sondern auch der Feuerwehr zu schaffen, die über ein Dutzend Mal „aus Ulk" alarmirt wurde.

Beamte der städtischen Feuerwehr haben angeblich den Mann ermittelt, von dem die Zündschnur erstanden wurde, von der Ueberreste in den Ruinen der Chicago Car & Locomotive Works in Hegewisch gefunden wurden. Isaac N. Perry, der frühere Präsident der National Bank of North America, wird bekanntlich von dem städtischen Feuerwehr-Inspektor Thomas J. Johnson bezichtigt, den Brand angelegt zu haben.

Der Name des betreffenden Händlers wird natürlich geheim gehalten. Er soll der Ueberzeugung Ausdruck verliehen haben, den Mann identifiziren zu können, dem er wenige Tage vor dem Brande der Anlage zu Hegewisch die Zündschnur verkaufte.

Die hiesige Polizei fand gestern und beschlagnahmte in einem Güterwagen der Chicago & Northwestern-Bahn auf den Rangirhöfen an Oakley Avenue über 90,000 Runden Munition, die angeblich aus dem Illinois'er Staatsarsenal zu Springfield gestohlen wurden, sowie Kupferdraht und anderes gestohlenes Gut im Werthe von über $1500. In Verbindung mit den Diebstählen befinden sich drei Männer in Springfield in Haft.

James Gettle, Nr. 217 Sangamon Straße, der am Sonntag, wie berichtet, von seiner Frau aus Eifersucht niedergeschossen wurde, konnte gestern schon aus dem County-Hospital entlassen werden. Die Frau, welche nach dem Mordversuch sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf jagte, liegt noch im Hospital darnieder.

Erschreckliche Zahlen.

Dem Koroner wurden im Monat 232 Todesfälle gemeldet.

Dem Monatsbericht des Koroners gemäß wurden letzterem im Monat Oktober 232 Todesfälle gemeldet, und zwar waren 107 auf Unfälle, 43 auf Selbstmord, 16 auf Mord und 66 auf natürliche Ursachen zurückzuführen. Von den Selbstmördern hatten sich 13 mittels Karbolsäure ins Jenseits befördert, neun hatten sich erschossen, acht mittels Leuchtgases vergiftet, drei hatten Strychnin genommen, zwei sich ertränkt, einer Gasolin und einer Rattengift genommen.

34 Personen fielen dem Eisenbahnmoloch zum Opfer; 13 hauchten unter den Rädern von Straßenbahnwagen ihr Leben aus, acht wurden von Fuhrwerken überfahren und getödtet, neun fanden ihren Tod, indem sie Treppen hinabstürzten, sechs, indem sie aus Fenstern stürzten, zehn, indem sie zu Fall kamen; zwei ertranken, einer wurde unabsichtlich erschossen, einer starb an Wasserscheu, verursacht durch einen Hundebiß, einer starb an Gift, das er irrthümlich genommen hatte, drei erlagen Brandwunden, einer wurde von einem Bullen gespießt und getödtet, einer wurde von einem Pferde erschlagen, sechs starben als Opfer eines unglücklichen Zufalls an Leuchtgas, und einer fiel einen Fahrstuhlschacht hinab und starb.

Infolge eines Fahrstuhlunfalls im Gebäude von Montgomery Ward & Co. an Michigan Avenue erlitt gestern Nachmittag der 15jährige Charles Eggert, Nr. 2629 Union Ave., einen Beinbruch und schwere innerliche Verletzungen. Wie verlautet, war zur Zeit des Unfalls der Fahrstuhlführer Tony Brooks nicht auf seinem Posten.

Der 19jährige Martin Fox wollte einem Hund einen Peitschenhieb versetzen, verlor das Gleichgewicht, fiel vom Wagen und brach das rechte Bein an zwei Stellen.

An Morgan und 59. Str. fiel gestern der achtjährige Edward Carlson, Nr. 5835 Aberdeen Str., von einem Güterwagen, rollte unter die Räder einer vorbeifahrenden 59. Str.-Car und wurde überfahren und auf der Stelle getödtet.

Ein etwa 30 Jahre altes, gut gekleidetes Frauenzimmer sprang gestern in selbstmörderischer Absicht in die Lagune im Lincoln-Park, wurde aber, ehe sie noch viel Wasser geschluckt hatte, von dem Park-Polizisten Rood herausgefischt. Die Lebensmüde gab an, daß „Charley" schuld habe. Sie weigerte sich aber, nähere Angaben über Charley zu machen oder ihre Adresse zu verrathen. Nachdem sie in der Wache ihre Kleider getrocknet hatte, schlich sie von dannen.

Geschieden muß sein.

Wie der Petersburger Korrespondent des Berliner Tageblatt schreibt spielte sich kürzlich folgende Szene auf dem Bahnhof in Samara ab: Ein junger Offizier nahm Abschied von seiner Frau, um in den Krieg zu ziehen. Die junge Frau hing an seinem Halse und schluchzte herzzerreißend, dabei hielt sie ihn so fest umschlungen, als wolle sie ihn nimmer lassen. Der Offizier kämpfte sichtbar mit Thränen, doch bewahrte er gewaltsam die Fassung. Da tönte der grelle Pfiff der Lokomotive — geschieden muß sein. Das Herz des jungen Offiziers war dieser Aufregung nicht gewachsen, er brach zusammen und fiel zu Boden. Die hinzueilenden Aerzte konnten nur seinen Tod konstatiren. Die junge Frau wurde ohnmächtig fortgebracht und kam erst in ihrer Wohnung zur Besinnung, doch war ihr Geist umnachtet.

Leset die „Sonntagpost".

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Carolina Stelter

nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3206 S. Canal Str., am Donnerstag, um 10 Uhr Vorm., per Eisenbahn nach dem Mount Greenwood Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

William Stelter, Sohn.
Mathilda Gerlach, Carrie Engelland, Katie Nitsche und Lizzie Kaberna, Töchter, nebst Verwandten. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Bertha Hagebrecht geb. Marbard

am Montag Abend um 6.30 gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 2. November, 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 1835 Drake Ave. Um stille Theilnahme bitten:

Fritz Hagebrecht, Gatte.
Agnes, Gilbert, Jennie und Arthur Hagebrecht, Kinder.

Zur Erinnerung.

Wehmüthige Erinnerung an unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Rosina Warnke,

die heute vor einem Jahre, am 1. November 1903, gestorben ist.

Ein Jahr ist schon dahingeflossen,
Seit Du, geliebte Gattin und Mutter Du,
Die treuen Augen hast geschlossen
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Getrost in Gott zur ewigen Ruh'.
Der heutige Tag weckt alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen,
Dir, allerliebste Mutter, nach.
So ruh' nun sanft in Gottes Namen,
Du liebe Gattin und Mutter Du,
Denn viel hast Du erdulden müssen,
Schmerz, Kummer, Weh in dieser Welt.
Nun ruh'st Du aus von Deinen Schmerzen,
Bis Dich der Herr zur Auferstehung ruft,
Uns aber muß das Sprüchlein trösten:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Ruhe sanft auf Wiedersehen!

Die trauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Warnke, Gatte, nebst Kindern und Schwiegerkindern.

Todes-Anzeige.

Gestorben: Friederike C. Henning, am 31. Oktober 1904, geliebte Gattin von Officer John J. Henning. Beerdigung Donnerstag, den 3. November 1904, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 925 N. Ashland Ave., dann mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof.

Gestorben: Harry A. Rutschow, geliebter Gatte von Mary Rutschow geb. Marel, Sohn von Henry und Mary E. Rutschow geb. Wiedmaier, starb am 30. Oktober im Alter von 27 Jahren. Beerdigung am Mittwoch, den 2. November, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 283 W. 20. Place, zwischen Peoria und Sangamon Str., nach der Sacred Heart Kirche, wo Hochamt gehalten wird, dann mit Kutschen nach dem Mt. Carmel Gottesacker.

Gestorben: Martin Lundquist, am 27. Oktober 1904, geliebter Gatte von Annie Lundquist geb. Lorenz, Vater von Myrtle. Beerdigung am Mittwoch, den 2. November 1904, vom Trauerhause, 6027 Elizabeth Str., um 1 Uhr Nachm., nach Oakwoods.

Guter Verdienst für Wiederverkäufer.—Deutsche importirte Kalender für 1905. — Deutscher Kaiser Kalender, Hinkende Bote u. s. w. Verzeichniß auf Wunsch zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon. North 185. bsbdj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
Philip Maas, Sekr. und Supt.

Versammlung deutscher Bürger!
am Mittwoch, den 2. November, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotels Briggs House, Randolph Str. und Fifth Ave.
Bürgermeister Carter H. Harrison, Senator Lawrence B. Stringer, Kandidat für Gouverneur, und alle demokratischen Kandidaten für County-Aemter werden anwesend sein.
Jedermann ist willkommen! dmi

13. Stiftungs-Fest
— des —
Westseite Turn-Verein,
verbunden mit Konzert und Tanz, am Sonntag, den 6. November, in der Westseite Turnhalle, 770 W. Chicago Ave. Tickets 25 Cents. Anfang 3 Uhr Nachmittags. ok28,nov1,5

KAISERHOF
FIRE-PROOF HOTEL
270 CLARK STRASSE,
nahe Jackson Boulevard.
250 Zimmer von $1.00 aufwärts.
100 Privat-Badezimmer.
Elegantes
Deutsches Restaurant
Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien. Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.
Roessler & Teich.

Telephon Harlem 276 Ice Cream Parlor
JOS. GEBELE
Buffet und Restaurant,
Ecke 12. Straße und DesPlaines Avenue.
Funeral Accomodations.
Auch steht Logen und Vereinen für Ausflüge ein großes Lokal zur freien Verfügung.
HARLEM, ILL.
9ok,sodido,2m

$200 Baar und
$10 per Monat
kaufen 8 Zimmer Steinhaus mit ½ Acre gutem reichem Grund an der Nordwestseite, innerhalb der Stadtgrenze. 5c Fahrgeld. Makadamisirte Straßen, Zement-Seitenwege, City Wasser. Wird auch eingetauscht gegen anderes verbessertes Grundeigenthum. Schreibt oder sprecht persönlich vor bei
JOHN R. TRAISE & CO.
72 Dearborn Str., Chicago. ddsa

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store,
(Wholesale und Retail.)
285-291 Segdwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets fein.
Tel. 725 und 726 North. fb15,2m,X

Dr. W. Frenz,
112 Clark Str., Ecke Washington Str. Opera House Building, Zimmer 512.
Chronische Frauen-Privatkrankheiten.
Untersuchung, Behandlung und Medizin $1.00.
Office-Stunden 11 Vorm. bis 5 Abends.
1nov,1mt

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. —6dzX
80 HUDSON AVENUE.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1ljli

Lokalbericht.

Rede-Uebungen.

Ein Seitengeleise und ein Barbierpfahl geben dazu Gelegenheit.

Eine Telephon-Kommission.

Soll der „Chicago Telephone Co." die Zähne zeigen. — Zu besserer Zucht der Jugend. — Die verlockenden Ueberschüsse des Wasseramts.

Im Verlaufe der gestern vom Stadtrath abgehaltenen Geschäfts-Sitzung kam es zu zwei großen Redeschlachten, an denen sich besonders die Aldermen Patterson, Scully, Finn und Snow betheiligten. In dem einen Falle handelte es sich um die Legung des Seitengeleises, welches Herr Nicholas N. Hacker im Interesse des Kohlengeschäftes verlangt, welches er am „Congreß Park" zu betreiben beabsichtigt, in dem andern um einen Barbierpfahl in der 13. Ward, welcher den Ald. Patterson schon längst geärgert hat, als wäre derselbe ein Dorn im Auge des genannten Staatsmannes. Der Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite hatte sich mit allen Stimmen gegen die des Herrn Patterson für Bewilligung des Hacker'schen Gesuches erklärt. Herr Patterson setzte nun durch, daß die Angelegenheit an den Ausschuß für Vergütungen verwiesen wurde, der zu bestimmen haben wird, wie viel Hacker für die gewünschte Erlaubniß zahlen soll, falls ihm dieselbe ertheilt wird. Herr Patterson machte in der Debatte unter Anderem die Bemerkung, er hätte den fraglichen Stadttheil im Gemeinderath schon vertreten, ehe man gewußt hätte, wer der Herr Scully sei. Herr Scully gab zurück, daß der Stadttheil dieser Art von Vertretung müde geworden sei und bei der Neueintheilung der Wards es klüglich so einzurichten gewußt habe, daß er den Herrn Patterson los wurde. — In Bezug auf den Barbierpfahl geriethen die Herren Patterson und Finn an einander. Der Pfahl steht vor dem Geschäftslokale des Albert Raffaeli, 835 W. Harrison Str. Finn vertheidigte den Pfahl und sprach den Verdacht aus, daß Patterson dem fraglichen Verschönerungsrathe aufsässig wäre, weil derselbe ihn nicht mehr umsonst rasiren wolle. Patterson verbat sich derartige Verdächtigungen und erklärte, es fehlte dem Kollegen Finn an Höflichkeit. Ald. Coughlin mischte sich ein mit der Frage, ob es sich etwa um eine „Barbeuse" handle, statt um einen Barbier. Patterson würdigte diese Bosheit keiner Beachtung, hatte aber die Genugthuung, daß die Entfernung des Pfahles angeordnet wurde.

Dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen wurde ein Beschlußantrag des Ald. Young, daß in Zukunft der Betrieb von Tanzhallen in Wohnbezirken nur dann gestattet sein solle, falls eine Mehrheit der Grundbesitzer in der betreffenden Nachbarschaft sich damit einverstanden erkläre. — Derselbe Ausschuß soll über einen Vorschlag des städtischen Aichmeisters berichten, welcher befürwortet, daß automatische Waagen nur dann auf öffentlichen Plätzen geduldet werden sollen, wenn sie amtlich geprüft und als richtig arbeitend befunden worden sind. — Chef Blaney von der Abtheilung für Kesselinspektion verlangte Ermächtigung zur Inspizirung der Dampfkessel von Lokomotiven. Präsident Banks von der Lake Shore & Eastern-Bahn hat sich neulich geweigert, an Herrn Blaney über die Ursachen der Explosion des Dampfkessels einer Lokomotive zu berichten, mit der Begründung, derartige Kessel gingen die Stadtverwaltung nichts an.

Der Bürgermeister von Indianapolis, Herr John W. Holtzmann, berichtete in einer Zuschrift an Mayor Harrison und den Stadtrath über die guten Wirkungen, welche man in Indianapolis mit dem kürzlich daselbst erlassenen Verbote erziele, daß minderjährige Personen, besonders Kinder, sich noch nach Einbruch der Dunkelheit auf den Straßen herumtreiben. Er fordert zur Nachahmung auf. Auch mit dieser Angelegenheit soll der Ausschuß für Rechtsfragen sich befassen.

Mayor Harrison befürwortete eine weitere Amendirung der Jagdordinanz, so daß es gestattet sein soll, auch innerhalb der Stadtgrenzen zu jagen, vorausgesetzt man bedient sich dabei einer Schrotflinte und feuert diese nicht innerhalb 750 Fuß von menschlichen Behausungen ab. Dem Finanz-Ausschusse überwiesen wurde ein Antrag des Alderman Ehemann, der für kommendes Jahr die Bewilligung von $10,000 zur Errichtung einer neuen Brandwache auf dem Grundstücke Nr. 150 Southport Ave. vorsieht.

Einer Neuner-Kommission, bestehend aus je drei Mitgliedern der drei stehenden Ausschüsse, welche sich bisher mit der Telephonfrage beschäftigt haben, wurde die fernere Wahrung der Interessen des Gemeinwesens gegenüber der Chicago Telephone Co. übertragen.

Alderman Woodward reichte einen Entwurf ein für bessere Bestimmungen in Bezug auf die Lagerung von Petroleum und sonstigen Oelen.

Der Mayor vetirte zwei in der vorherigen Sitzung ertheilte Einwilligungen zur Ueberschreitung der Bauordinanz. Dessenungeachtet wurde in zwei Fällen wiederum eine derartige Erlaubniß ertheilt.

Der Ausschuß für Erlangung legislativer Erlasse unterbreitete einen Entwurf, welcher es Geldverleihern verleiden soll, mit städtischen Angestellten Geschäfte zu machen, und einen zweiten, welcher darauf abzielt, städtische Pfandbriefe für steuerfrei zu erklären.

Stadt-Ingenieur Ericson unterbreitete einen ausführlichen Bericht in Bezug auf die Tunnelfrage. Aus demselben geht hervor, daß es mindestens $1,348,000 kosten wird, die beiden städtischen Flußtunnels durch zwei neue zu ersetzen, welche tief genug (31 Fuß) unter dem Wasserspiegel liegen würden, um weder jetzt noch in Zukunft die Flußschiffahrt zu behindern.

Der Mayor legte eine ausführlich begründete Empfehlung vor, welche auf Ermäßigung gewisser „Wasserraten" abzielt. In erster Linie sollten, nach der Ansicht des Bürgermeisters, die jetzt in Kraft befindlichen Höchstraten für den Wasserverbrauch unter Meterkontrole bedeutend herabgesetzt werden. Nur so, meint Herr Harrison, werde es möglich sein, den Widerstand zu überwinden, welcher sich gegen die Einführung der Meterkontrole bemerklich macht. Ferner empfehle sich eine zehnprozentige Ermäßigung der sogenannten Frontraten. — Die Zuschrift wurde dem Finanz-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen. Darauf vertagte sich die Körperschaft bis zum 21. November. In nächster Woche fällt, der Wahl wegen, die Stadtraths-Sitzung wieder einmal aus.

* * *

Der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes geht mit der Absicht um, die Ueberschüsse des Wasseramtes zur Begleichung der schwebenden Verbindlichkeiten zu verwenden, von denen sich seit einem halben Jahr wieder einmal „ein ganzer Haufen" angesammelt hat und die sonst aus den nächstjährigen Steuer- und Lizens-Einkünften gedeckt werden müßten. — In den letzten sechs bis acht Jahren sind die Ueberschüsse des Wasseramtes theils für kostspielige Verbesserungen der Wasserwerke (Tunnelbauten, Einrichtung neuer Pumpenstationen, Anschaffung neuer Pumpen usw.) daraufgegangen, theils hat man sie für die Kanalisationsanlagen gebraucht, welche in Verbindung mit dem Drainagegraben getroffen werden mußten und noch immer nicht vollständig sind. Seitdem nun die Stadt vor kurzem ermächtigt worden ist, ihre Briefschuld um verschiedene Millionen zu vermehren, werden die Kosten „dauernder Verbesserungen" aus dem Erlös für die neu ausgegebene Serie von Pfandbriefen bestritten, auch die der Kanalisirungsarbeiten. Die erfreuliche Folge ist, daß sich im Wasseramt schon jetzt ein Ueberschuß von rund $650,000 angesammelt hat, der bis zum nächsten Frühjahr noch um mindestens ebensoviel steigen wird, auch wenn inzwischen mit den nothwendigen Verbesserungen in den Betriebs-Einrichtungen fortgefahren wird. Der Plan des Finanz-Ausschusses geht nun dahin, diese Ueberschüsse zur Bezahlung der Rechnungen zu verwenden, welche während der letzten Monate eingelaufen sind, sowie zur Bestreitung von allerhand laufenden Ausgaben, für welche sonst keine Mittel vorhanden sind. Geht dieser Plan durch, so wird die Stadtverwaltung — zum ersten Male seit fast unvordenklicher Zeit — das nächste Jahr mit einem ausgeglichenen Konto antreten können. Der Korporationsanwalt, welcher um ein Gutachten darüber ersucht worden ist, ob einer derartigen Verwendung des Wasseramts-Ueberschüsse nicht etwa gesetzliche Hindernisse im Wege stehen, ist der Meinung, daß das nicht der Fall ist.

Richtete sich selbst.

Gewissensqualen und Furcht trieben A. Marek in den Tod.

Der 60jährige Albert Marek, der in Verbindung mit dem Tode des 14jährigen David L. Durham von einer Koronersjury den Großgeschworenen überwiesen worden war, entzog sich gestern Abend der irdischen Gerechtigkeit, indem er sich in seiner Wohnung, Nr. 697 Harding Ave., Lyons, eine Kugel durch den Kopf jagte.

Am 14. September war Marek in der hinter seiner damaligen Wohnung, Nr. 1128 Lawndale Ave., Chicago, gelegenen Scheune beschäftigt, als eine Anzahl halbwüchsiger Rangen ihn zu necken begann und sich schließlich damit vergnügten, Steine durch ein offenes Fenster in die Scheune zu werfen. Als sie es zu bunt trieben und eine Scheibe zertrümmerten, verlor der bejahrte Mann seine Selbstbeherrschung, packte eine alte, zur Hand stehende Donnerbüchse und feuerte zwei „Schreckschüsse" auf seine Peiniger ab. Von einer der Kugeln wurde aber nun leider David in den Kopf getroffen und auf der Stelle getödtet.

Marek war außer sich. Er hatte den Tod des Knaben nicht beabsichtigt, litt aber nichtsdestoweniger entsetzliche Gewissensqualen. Um den Thatort nicht immer vor Augen zu haben, verzog er nach Lyons. Die Koronersjury, die den Inquest über den Tod des Knaben abhielt, überwies ihn den Großgeschworenen. Gewissensqualen und Furcht vor dem Verlaufe des ihm bevorstehenden Prozesses trieben ihn schließlich zum Selbstmord.

„Geschlossene" Gesellschaft.

Zehn Gefangene wurden gestern von dem Gefängnißverwalter Whitman nach dem Zuchthause in Joliet gebracht. Von diesen sind Frank Cappello und John Yacskowski wegen Mordes zu Zuchthaus von unbestimmter Dauer verurtheilt, und die Räuber Truman M. Wilkinson und Chas. H. Phelogn zu Zuchthaus auf Lebenszeit. Der Einbrecher Wm. Cooney, ein fünfter, liegt im letzten Stadium der Lungenschwindsucht und hat nur noch kurze Zeit zu leben. Adolph Port, ein Schwindler und vorbestraft, ist der Sohn eines „Settlement"-Arbeiters auf der Westseite. Die anderen Zuchthaus-Kandidaten sind: Wm. Irvin, Räuber; Chas. Harris, Spitzbube; John Monroe und Thos. Taylor, Einbrecher.

Beigelegt.

Der Streit der Lincoln-Parkverwaltung mit Grundbesitzern.

Die Schüler-Vereinigungen.

Weshalb dieselben von der Erziehungsbehörde bekämpft werden.—Die zweckmäßigste Methode für den Taubstummen-Unterricht. —Beförderungen in der Feuerwehr.

Im Kreisgericht ist gestern der Rechtshandel ausgeglichen worden, welcher seit längerer Zeit zwischen Frau Auguste Lehmann und anderen Besitzern von Uferländereien einerseits und der Lincoln Park-Verwaltung andererseits im Gange gewesen ist. Die Parkverwaltung erklärt sich bereit, den Grundbesitzern zu gestatten, ihr zwischen dem Diversey Boulevard und der Belmont Ave. gelegenes Uferland durch Auffüllung seewärts zu erweitern, und zwar am Diversey Boulevard bis zu einem 765 Fuß östlich von der Lake View Ave. gelegenen Punkt, an der Belmont Ave. bis zu einem 125 Fuß östlich von der Lake View Ave. gelegenen Punkt. Die beiden Punkte sind durch eine von Südosten nach Nordwesten führende gerade Linie miteinander zu verbinden. Oestlich von dieser Linie wird dann der neue Theil des Parkes angelegt.

Der Anwalt der städtischen Erziehungsbehörde hat gestern dem Superiorgericht eine Aufzählung der Gründe zugestellt, auf welche hin er vor dem Appellhofe den von Richter Hanecy erlassenen Einhaltsbefehl anfechten wird, welcher es der Schulverwaltung untersagt, die unter den Zöglingen der Hochschulen bestehenden Geheimbünde anzugreifen. Es heißt in der Eingabe, daß durch das Bestehen dieser Geheimbünde, bezw. durch den in denselben herrschenden Ton und das Gebahren der Mitglieder dieser Vereinigungen, im Schulleben die Disziplin untergraben und die „demokratische Gleichheit, welche unter den Schülern herrschen sollte" bedroht werde. Die Mitgliedschaft in den geheimen Vereinigungen sei von nachtheiligstem Einfluß auf die Leistungen der Mitglieder in der Schule; die Mitglieder stellten ihre Vereinigungen höher, als die Schule selbst; sie seien stets bestrebt, sich den anderen Schülern gegenüber Vortheile zu verschaffen; sie träten geschlossen dafür ein, daß die Vertretung der betreffenden Schulen in Athletenriegen usw. Mitgliedern der Geheimbünde überlassen würde, auch wenn dieselben weniger tüchtig auf den fraglichen Gebieten sind, als Nichtmitglieder; da die Mitgliederschaft der Geheimbünde bei allen von diesen beschlossenen Unternehmungen — häufig sehr unstatthaften — zusammenhielten, so ließen sich dergleichen Machenschaften nicht bekämpfen, indem man den einzelnen Mitgliedern auf's Dach steigt, sondern das Vorgehen müßte gegen die Geheimbünde als solche gerichtet sein, welche überhaupt in den Rahmen der Hochschulen nicht paßten.

Vor dem Schulraths-Ausschusse für Unterrichtswesen traten gestern Herr Walter Fisher und Professor Galladet, Vorsteher des Taubstummeninstituts in Washington, als Wortführer der Eltern von 170 taubstummen Kindern, dafür ein, daß in der Abtheilung für die Ausbildung von Lehrern für den Unterricht Taubstummer, welche im städtischen Lehrer-Seminar eingerichtet werden soll, nicht die sogenannte verschmolzene Methode des mündlichen und des Unterrichts in der Zeichensprache eingeführt werden solle, sondern ausschließlich die mündliche Methode. Die Protestler waren in dem Irrthum befangen, daß die Einführung der „verschmolzenen" Methode bereits eine beschlossene Sache sei. In Wirklichkeit ist das aber nicht der Fall. Beschlossen ist nur die Einrichtung der neuen Abtheilung. Direktor Cooley wurde ermächtigt, nach einer Rücksprache mit erfahrenen Fachleuten sich für diejenige Unterrichtsmethode zu entscheiden, welche er für die zweckmäßigste und beste hält.

Chef Campion von der Feuerwehr hat gestern Anordnungen für die Bildung von zwei neuen Spritzenkompagnien und einer neuen Haken- und Leiter-Kompagnie getroffen. Dieselben werden in den neu gebauten Brandwachen untergebracht werden, die sich bezw. am Fuße der Chicago Ave., nahe der Wasserwerks-Station, an Wilcox und 40. Ave. und auf dem Grundstücke Nr. 780 N. Robey Str. befinden. Zu Feuerwehrkapitänen ernannt wurden die bisherigen Leutnants: Henry F. Huhn, Peter J. McDonough, Thomas P. Kenney und Edward F. McGurn; zu Leutnants: der Steiger Frank S. Nesbit und die Schlauchhalter Hermann Rupp, James J. Scanlon, Wm. H. Shannon, John F. Dubach und Geo. F. Ofenloch. — Der Feuerwehrkapitän George P. Miller hat den Dienst quittirt und ist pensionirt worden.

Blatternkrank.

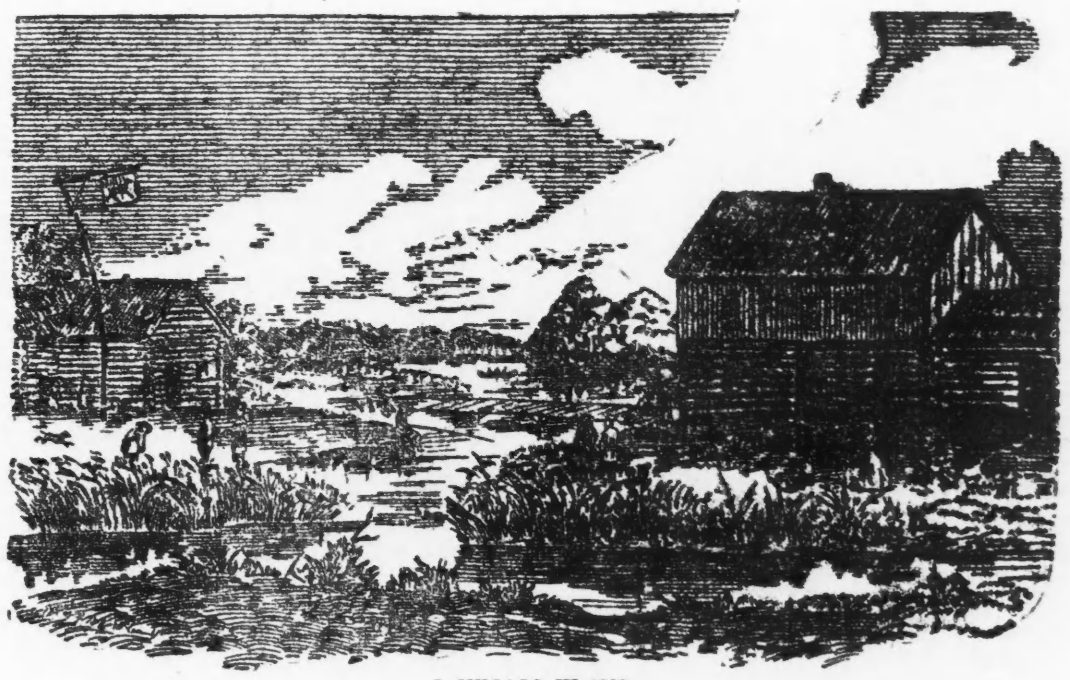
Außer den gestern berichteten Blatternfällen wurden noch folgende entdeckt:

Edward Brezak, fünf Jahre alt, nicht geimpft, Nr. 2918 Union Ave.

Joseph Brezak, drei Jahre alt, nicht geimpft, Nr. 2918 Union Ave.

Evelyn und Viola Herndon, 13 und 6 Jahre alt, Fifth Ave., südlich von 26. Str.

* Im Atlanta Sanitarium, 232 Michigan Blvd., ist gestern der 78jährige Justin B. Bradley von Bolivar, N. Y., welcher durch seine Oelfunde am Oil Creek bei Titusville, Pa., zum Millionär wurde, an Altersschwäche gestorben. Seine Frau war bei ihm und hat die Leiche nach Springboro Pa., zur Bestattung gesandt.



CHICAGO IN 1833

Chicago hatte im Jahre 1833 einen Postmeister Namens Hogan.

Hogan hatte einen Store an South Water Straße und verkaufte Soda-Crackers — für die hartarbeitenden Pioniere in diesen Tagen, sie verstanden den großen Speisewerth dieser Waare. Diese Männer sahen ein, daß deren Arbeit Speise für Gehirn und Muskel haben müssen — Gesundheit bringende, sowie Kraft gebende Speise — deshalb verkaufte Hogan eine Masse Soda-Crackers.

Chicago im Jahre 1833 und Chicago heute sind weit verschiedene Plätze.

Chicago hat sich verändert, so auch Soda-Crackers. Die Räder der Zeit und der Fortschritt haben bemerkenswerthe Verbesserungen in beiden Theilen zu verzeichnen. Jedoch, Gewohnheit ist stark und einige Leute kaufen heute noch Soda-Crackers in Papier-Säckchen, gerade so wie die alten Pioniere dieselben von Hogan ungefähr siebzig Jahre zurück kauften. Nachdenkende Leute, gleichviel —Leute, welche vollkommen den wundervollen Speisewerth der Soda-Crackers einsehen— kaufen **Uneeda Biscuit**, den feinsten Soda-Cracker, welcher je in der Welt bekannt, in einem luftdichten, vor Feuchtigkeit geschützten Packet, welches all die Nährstoffe, gute und frische des Inhalts enthält — der Preis ist nur 5c.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

METROPOLITAN

Trust and BANK Savings

Ecke La Salle und Madison Straße.

Kapital 750,000

Ueberschuß und unvertheilte Profite $240,000

Spar-Einlagen, die bis zum 10. des Monats gemacht werden, ziehen Zinsen vom Ersten.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Ransons Folly".
Grand Opera House. — „Weatherbeaten Benson".
Illinois. — „The Two Orphans".
Studebaker. — „How he lied to her Husband".
Cleveland. — Baudeville.
Bush Temple of Music. — „Prisoner of Zenda".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Arthur France, Agnes Demma, 21, 19.
Soloman Lewisberg, Fanny Levin, 23, 19.
Fred D. Long, Grace B. Cuick, 26, 24.
Frederick W. Stineford, Ida A. Windorf, 41, 27.
E. A. Peterson, M. Hitchcock, 35, 33.
N. W. Dibble, C. Mueller, 23, 20.
J. Fink, Josephine Wagner, 28, 28.
Oscar Anderson, Alma Johnson, 23, 20.
Anton Rovy, Antonella Schiller, 37, 31.
Bazel Carr, Nellie Rankin, 25, 21.
George Edwards, Ada Hall, 23, 20.
William Keller, Racy Mukalazek, 22, 20.
John Kopera, Ludwika Pec, 22, 17.
Edward H. Putnam, Edith DeWolfe, 32, 22.
G. H. Templin, E. Schroeder, 26, 18.
F. Grewemeier, Caroline Job, 75, 71.
Ernest Sjalin, Ida Nelson, 24, 23.
Abram Fried, Etta Fisch, 23, 22.
Waiter E. Czesek, Rose Warojak, 21, 21.
John W. Fretter, Agata Drexel, 26, 25.
Ignaz Louse, Katherine Chudy, 24, 20.
Stefan Palacz, Barbara Kialbarra, 24, 20.
Charles M F. Kyle, Lucile Amour, 30, 26.
Henry Bittorf, Mary Gallup, 45, 40.
Frank L. Kennedy, Alyce MayeCummings, 30, 24.
Albert Templeton, Barbara Ott, 38, 27.
Anton Wesalowski, Wladystawa Nowak, 24, 19.
Manley F. Baird, Winnifred E. Miller, 24, 21.
Elias Breed, Margaret Wehrbein, 37, 28.
Peter King, Emeline Nelson, 22, 22.
Jan Fulara, Helena Sztrzalka, 31, 21.
W. J. McDermott, Emma Hortech, 27, 22.
Charles Koon, Libby Serak, 36, 19.
Louis Panek, Marpanna Potecka, 21, 21.
Vito Paganuolo, Christina Ferrone, 22, 21.
Alfred Mosser, Rachel J. Morehead, 22, 18.
Fred H. Tonal, Marguerite Hogan, 27, 27.
Frank Janda, Marie Lekan, 39, 34.
Jerry B. Hlina, Martha B. Abram, 21, 21.
John F. MacAfee, Eliza M. Barr, 32, 23.
Louis B. Anderson, Flora Simon, 20, 17.
Peter Linder, Louisa Schultze, 31, 38.
M. Halazinski, Marpanna Sozeferowska, 22, 18.
John Hustoles jr., Julia Wowalski, 21, 18.
Carl Anderson, Marie Beede, 27, 25.
Morris Goldberg, Esther Großmann, 26, 22.
Samuel Gray, Mabel Goetz, 31, 29.
Meses A. Hall, Siete Johnson, 47, 38.
Desoe Fenton, Anna J. Beck, 29, 31.
William F. Coughlin, Marie Kennedy, 28, 25.
Gustav A. Stone, Marie Landgreen, 34, 32.
Irwin S. Rosenfels, Helena Zuckerman, 31, 28.
Charle A. Rindell, Hannah J. Fulton, 53, 45.
Harry J. Hebert, Ardelle Handy, 31, 26.
James J. Moran, Margaret O'Leary, 42, 31.
Walter W. Snow, Alice S. Skelton, 25, 23.
E. W. Roderick, Ida J. Shaffer, 28, 28.
Jozef Kopinski, Katarzyna Sundelska, 24, 23.
William A. Starrett, Julia Hoff, 21, 18.
William Fitzpatrick, Elizabeth J. Sist, 18, 21.
Jozef Hojtus, Apolonia Nowak, 22, 20.
James G. McMichael, Augusta B. Tatham, 52, 38.
J. Chuchvalec, B. Prochozka, 26, 19.
Frank E. McDonald, Emma J. Galligan, 29, 25.
A. St. Abrotowski, Jozofol H. Wimowski, 24, 22.
John F. Flemming, Mary F. Dalton, 33, 24.
Merritt E. Waters, Rebecca Hudson, 36, 38.
Edward Cook, Lila Whitney, 39, 21.
Hugh J. McCann, Alma Kobler, 24, 21.
William Toerschela, Addia Banyik, 45, 34.
Henry R. Mercate, Augusta Shutpiet, 38, 26.
Anton Labedr, Annie Cerenmuga, 25, 20.
Frank McGinnis, Madeline Parthelm, 21, 18.
William L. Ferguson, Lovie A. Woods, 21, 26.
Felix Fraustmann, Ethie Langhorn, 32, 28.
Ignatz Petrik, Mary Safranek, 24, 19.
August F. Heinichen, Clara Voight, 23, 22.
Frank Marino, Lucia Canadea, 21, 19.
Jozef Papa, Rose Seidel, 31, 26.
Joseph Pribyl, Anna Rozalek, 27, 24.
Olaf Bensen, Hulda Ogren, 25, 20.
Frank Daskus, Antonia Masiamajute, 29, 18.
Richard R. Stout, Esther Andrews, 27, 24.
Antonia Cardella, Ricasia Seafide, 26, 25.
Benjamin Maskowitz, Beckie Schwartz, 23, 18.
Edward Prince, Mary Kru, 22, 20.
Joseph J. Schmidt, Marie Willin, 18, 17.
Ambrose Taliaferro, Anna Beaurent, 35, 30.
Robert J. Hall, Eva M. Hall, 33, 32.
John J. Taylor, Anna E. Robinson, 35, 25.
George Lexman, Ella Rixmer, 21, 19.
Charles A. Dyda, Lydia B. Horder, 25, 19.
Clark C. Harris, Martha G. Bittner, 23, 19.
Jan Cag, Antonia Dereuk, 26, 22.
G. Demetrokowlos, Mary Geanakopoulou, 31, 26.
John White, Anna Sukana, 30, 22.
Samuel John Gray, Lydia Nusbaum, 21, 18.
Mich. Pavletich, Katarina Jandich, 23, 24.
M. M. Komorowski, Jos. K. Sienkiewicy, 27, 20.
Daniel Butler, Mary Mulholland, 35, 23.
Fred Hoffman, Annie Paprzyca, 22, 22.
Jude Reddick, Lyda Van Zandt, 35, 28.
Christian Johnson, Caroline E. Anderson, 42, 26.
Howard B. Blakeslee, Laura Hull, 27, 24.
Martin Rejal, Anna Cekanek, 48, 45.
Emil Stolhandske, Helen Soderberg, 21, 20.
Madysian Bednarwicz, Mary Martenik, 22, 23.
Herman Duesing, Lillie Broeking 21, 20.
Arthur J. Köttka, Della Julia L. Schulz, 21, 20.
Fred Hladney, Josephine Turck, 29, 26.
Henry Pauhy, Belle Gillen, 33, 33.
Harry Israel, Carrie Gatee, 33, 28.
Martin Latwik, Martha Bittman, 23, 21.
Frank Swiderski, Martha Sobocinski, 21, 18.
Frank Searson, Margaret Ryan, 38, 28.
Edward M. Mills, Edna Pearson, 29, 19.
Majick Gusea, Rose Zobal, 27, 18.
Albert J. Thronquist, Adena Andersen, 25, 23.
Gottlieb Zill, Frederika Spohnhalter 51, 51.
Ernest Roß, Mary Wilcox, 22, 19.
Edward G. Schwartz, Hazel D. Neel, 30, 28.
Joseph Peakl, Katie Sivea, 22, 19.
Joseph Skozdavole, Leokadia Galicka, 28, 28.
Edgar R. Bassett, Charlotte Wightman, 32, 24.
Jacob Gec, Mary Janickay, 24, 21.
Stanislaw Peeniere, Katarzyna Gelara, 25, 23.
Charles J. Bautz, Elisabeth Kammingo, 27, 18.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bryan Ave., 66 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 50 bei 150, F. H. Doland an Isohne J. Hertiger, $2,000.
Lunt Ave., Nr. 522 50 bei 172, Chicago Home for the Friendleß an Christian J. F. Zipp, $3,500.
Addison Str., 325 F. östl. von Lincoln Ave., Südfront, 25 bei 124, E. Vogt an Jeremiah L. McCarthy $3,100.
Briar Place, 217 F. westl. von Evanston Ave., N.-Fr., 38 bei 125, Helen Pickel an Frank F. Lovers-ky. $4,600.
Clark Str., N., Südwest-Ecke Eddy Str., Ostfront. 24 bei 125. C. Bustead an Nels A. Hemming $4,500.
Claremont Ave., 50 F. nördl. von School Str., Ostfront, 25 bei 123.9, J. A. Grace an Hannah S. Larsen, $1,300.
Oakdale Ave., 346 F. östl. von Robey Str., Südfront, 19.58 bei 125, A. Humann an John F. Hill $1,550.
Perry Str., 254 F. südl. von Dunning Str., Westfront, 25 bei 117, Nachlaß von F. Greja an Joseph R. Lauer, $1,300.
Seminary Ave., 81 F. nördl. von Montana Str., Ostfront, 40 bei 120, E. B. Charles an John Seller $1,650.
Wayne Ave., 150 F. südl. von Devon Avenue, W.-Fr., 50 bei 120 1-3, A. F. Jaeger an Adolph Liermann, $3,000.
Elizabeth Str., Nr. 4722, 24 bei 124.7, A. Brisch an Anastasia Bierlaski, $1,200.
Wrightwood Ave., Nordost-Ecke Seminary Ave., S.-Fr., 50 bei 125, John Boomer an George E. Dawson, Trustee, $10,250.
Wrightwood Ave., 49 F. östl. von Herndon Str., Südfr., 25 bei 121, A. Burkhard an Johanna Goetz, $2,800.

Rheumatismus

in jeder Form, frisch oder alt, ist heilbar durch die A. B. C. Rheumatismus-Kräuterkur. Erfolg garantirt! (Packet portofrei 50 Cts.) Unsere sämmtlichen Naturheilmittel heilen in unschädlicher Weise, wo andere Mittel versagen. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1no,eod,bw

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Timothy E. Ryan, dreistöckiges Brick-Gebäude, 3816 Grand Boulevard, $22,000.
Timothy E. Ryan, dreistöckiges Brick-Gebäude, 3820 Grand Boulevard, $22,000.
Timothy E. Ryan, dreistöckiges Brick-Gebäude, 3822 Grand Boulevard, $22,000.
M. Reislein, zweistöckiges Brickgebäude, 6452 S. Ashland Ave., $4500.
W. H. Krogh Erben, zweistöckiges Brickhaus und Anbau. 1241 Michigan Ave., $6000.
Frau M. Lavin, dreistöckiges Brickhaus, 6355 Ingleside Ave., $10,000.
Alexander Tracher, zweistöckiges Brickhaus, 2020 W. 36. Str., $4600.
Board of Education, drei einstöckige Anbauten. 5118—34 Morgan Str., $12,000.
Daniel G. Garst, zweistöckige Brick-Barn, 3510 State Str., $2000.
John Smith, zweistöckiges Brickhaus, 2538 W. 118. Str., $1750.
A. J. Smith anderthalbstöckige Brick-Cottage, 11942 Yale Ave., $1200.
James Kester, zweistöckiges Brickhaus, 852 S. Hamlin Ave., $4400.
A. Allison, dreistöckiges Brick-Lagerhaus, 919—21 Sheffield Ave., $5000.
Sisters of the Good Shepherd, einstöckiges Brick-Powerhouse, 1235 Byron Str., $10,000.
Pruett & Moore, zwei dreistöckige Brick-Apartment-Gebäude, 418—426 Lakeside Ave., $40,000.
Betto und Zuncker, 6stöckiges und Basement Store und Flats, 41—46—43 N. Green Str.; $75,000.
Alice S. Barnard und George Graham, zwei 2stöck. und Basement Holz-Gebäude, 10319—25 S. Wood Str., $5,000.
Thomas Allan, 1stöck. und Basement Cottage, 2305 W. Harrison Str., $1,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Carstens, George F., 13 J., 55 Beder Str.
Goldenberg, Rose, 21 T., 167 W. 14. Str.
Gewalt Mery, 47 J., 8232 Halsted Str.
Hand, Mathew E., 70 J., 6933 Jackson Park Ave.
Hoffmann, George, 25 J., 5740 Morgan Str.
Heinz, Mary, 29 J., 499 Fairfield Ave.
Krippenstopel, Henry, 41 J., 3733 W. 64. Pl.
Marr, Bertha, 18 J., 77 Menominee Str.
Petrie, Catherine, 53 J., 167 Oakwood Blvd.
Schalk, Adeline, 5 M., 861 W. 21. Str.
Spindler, Theodor, 59 J., 535 N. California Ave.
Schade, Frank, 14 T., 159 Orchard Str.
Scheffler, Christ. 67 J., 636 Irving Ave.
Weber, Sophie E. R., 1 M., 4152 Wentworth Ave.
Meiß, John, 64 J.; 145 Bedder Str.
Ruff, John, 42 J.; 1515 N. California Ave.
Fiser, Marie, 8 Tage; 1343 W. 21. Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Emmet A. Wocaser; Verbindlichkeiten $338; Bestände $30.
Elmer Hemingway; Verbindlichkeiten $6,681; Bestände $245.
Harlan E. Kimball; Verbindlichkeiten $2178; keine Bestände.
William G. McGinnis; Verbindlichkeiten $1969; Bestände $7407.
Herman J. Engholm; Verbindlichkeiten $7330; Bestände $775.
Ernest G. Pound; Verbindlichkeiten $1561; Bestände $247.
Merle B. Moon; Verbindlichkeiten $10,551; Bestände $10,838.
Alfred E. Collins; Verbindlichkeiten $2234; Bestände $361.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Sarah gegen George W. Rush, grausame Behandlung; John gegen Zola May, grausame Behandlung; Louis gegen Hattie Dingialowicz, Ehebruch; Edith gegen Marion B. Locke, Verlassen; Fannie gegen Charles B. Wolf, Verlassen; Gussie gegen Harry Schaffer, grausame Behandlung; Albinia gegen John Easton, Verlassen; Laura gegen Charles B. Glove, Verlassen; Joseph gegen Eleanore T. Harvard, Verlassen; Sophia gegen William Perska, Verlassen; Edith gegen George D. Wilson, grausame Behandlung; Lucilia gegen Maurice L. Gould, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 1. November 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.16 bis $1.18; Nr. 3, roth, $1.12—$1.15; Nr. 2, hart, $1.10—$1.15; Nr. 3, hart, $1.03—$1.12.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.17—$1.19; Nr. 2 $1.10—$1.16; Nr. 3, $1.00—$1.13.

Mais, Nr. 2, 54—55c; Nr. 2, weiß, 54—55c; Nr. 2, gelb, 55¾—56c; Nr. 3, 53½—54½c; Nr. 3, weiß, 53½—54½c; Nr. 3, gelb, 55½c.

Hafer, Nr. 2, 28¾—29c; Nr. 2, weiß, 31c—31¼c; Nr. 3, 28½c; Nr. 3, weiß, 30—30½c; Standard, 30½—31½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.20—$5.50 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hart Patents, $5.50—$5.75; besondere Marken, $6.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Oktober, $1.09¾; Dezember $1.10⅝—$1.10½; Mai $1.10¼—$1.10⅜; Juli 95½c.

Mais, Dezember 52⅝c; Mai 48⅝c; Juli 45½c.

Hafer, Oktober, 28½c; Dezember 30¾—30⅞c; Mai 30⅞c; Juli 30½c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.07½; Januar $7.05; Mai $7.17½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $10.90; Januar $12.40; Mai $12.42½.

Rippchen, Oktober $7.82½; Januar $6.42½; Mai $6.57½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.11
Perfection, 150	0.12
Headlight, 175	0.12½
Naphta	0.0½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.40
do., gereinigt	0.41
Terpentin	0.59

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.30—$6.85 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.35—$5.00; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfund, $5.00—$5.90; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.90—$4.10; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—7.00; Texas-Stiere, $3.25—$5.65.

Schweine: Ausgesucht bis beste (zum Versandt), $5.10—$5.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.70—$4.80; schwere gemischte Waare, $4.90—$5.05; leichte ausgesuchte, $4.85—$5.00.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$4.80; „Native Lambs", $5.50—$5.90.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.22 —0.23
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.16
„Cooleys", per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.15
„Ladles", per Pfund	0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.12½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10½
„Young Americas", per Pfund	0.10½—0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.10½—0.11
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10½—0.10½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16 —0.18
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16½—0.18½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½
do., „Springs", das Pfund	0.09
Truthühner, junge, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend	8.00 —10.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09
do. „Springs", das Pfund	0.09½
Enten, das Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Pfund	0.06 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.15
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs per Pfd.	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.05½
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	$1.75 —2.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	5.00 —5.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.00
Bananen, „Jumbo" Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, New York, 8-Pfd.-Korb	0.16½—0.17
Kronsbeeren, das Faß	5.25 —6.00
Pfirsiche, per Bushel	0.75 —1.25
Birnen, Keiffers, per Faß	1.25 —2.00
Quitten, ausgesuchte, per Bushel	1.25
Kopfsalat per Kübel	0.50 —1.25
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.35
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, per Kiste	0.20 —0.90
Kraut, per Kiste	0.60 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Faß	0.75 —1.30
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75 —1.00
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.50
Tomaten, per Kiste	0.15 —2.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	1.00 —1.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —0.60
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.25 —0.35
Süßkorn, per 5-Dutzend-Sack	0.40 —0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Bushel	0.25 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.65 —1.68
Geringere Sorte	1.25 —1.40
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.80
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30 —0.38
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.40 —1.50

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 262 Oak Str.

Verlangt: Ein guter Porter. Fred Potthast, 122—124 S. Clark Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 167 Blue Island Ave., M. Roche.

Verlangt: 500 Arbeiter für Wisconsin u. Minnesota Wälder. Lohn von $26 bis $35. Board und Zimmer. Geben freie Fahrt. 200 Arbeiter für Stadtarbeit. Kohlengräber. 25 Arbeiter für Erntemaschinen-Fabrik in Illinois. Ebenfalls 5 Farmarbeiter. Nachzufragen Chicago Employment Agency, 167 Washington Str., Zimmer 18. Telephone 682.

Verlangt: Ein Tinner-Helfer und Mann für Ofen-Reparaturen. 85 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturen. Stetiger Platz. 194 Larrabee Str.

Verlangt: Gute Feuerversicherungsagenten für wöchentliche Abzahlungen. Großer Verdienst für die richtigen Leute, täglich von 10 bis 4. F. Gehm, 224 Barry Ave., nahe Hoyne Ave. Clybourn oder Belmont Ave. Cars.

Verlangt: Lediger, nüchterner Mann als Kutscher. Kleine Familie, 2 Pferde. Muß in der Stadt bekannt sein und gut fahren und Hausarbeit besorgen können. Nachzufragen Donnerstag Morgen nach 9 Uhr. 611 W. 12. Str.

Verlangt: Butcher, der etwas Storetenden kann, einer der etwas polnisch spricht vorgezogen. 805 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aelterer, anständiger Mann, um Pferde zu besorgen, mit Kost. 3109 Wabash Ave.

Verlangt: Guter Junge in der Bäckerei. 729 Elston Ave.

Verlangt: Carpenter. 1840 Diversey Boulevard, hinten.

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Anstreichen versteht. 1115 Oakdale Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 115 West Huron Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman und Presser. — 6345 Cottage Grove Ave., Columbia Dye House. dimi

Verlangt: Porter. Machl's Buffet, Nordost-Ecke Clark und Harrison Str.

Verlangt: Ein guter Porter, einer der mit einem Pferd umzugehen versteht. L. Schaefer, Irving Park und Elston Ave. dmdo

Verlangt: Tinner. 1039 N. Clark Str.

Verlangt: Agenten und Ausleger für Bücher und Calender. Beste Bezahlung. W. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415.

Verlangt: Stetiger Porter, willig zur Arbeit. 63 Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Junge, um das Rasirmesser-Hohlschleifen zu erlernen. 146 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 170 Willow St.

Verlangt: Zweiter Bartender. Muß alle Porter-Arbeit besorgen. 298 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Tinners und Furnace-Arbeiter. 1661 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Schuhmacher für stetige Arbeit.— 54 Fifth Ave.

Verlangt: Butcher und Grocery-Clerk. Müssen englisch sprechen. Nordseite. Guter Lohn. 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein Hausmover Teamster, nach 6 Uhr Abends. Michael Neuses, 3879 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. Referenzen verlangt. $7 und Board. 125 E. Clark Str., Zimmer 15.

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit und an der Bar auszuhelfen. 125 E. Monroe Str., Ecke Clark Str., Basement.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für allgemeine Arbeiten. Adr. M. 618 Abendpost.

Verlangt: Union Küfer, Liquor Kegs zu machen. 281 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider für neue Arbeit und feine Reparaturen. 528 Ost Division Str.

Verlangt: Ofenputzer. 383 Ost Division Str. dimi

Verlangt: Helfer in Bäckerei. 388 Garfield Ave.

Verlangt: 3 Weber an Fluff Rugs, sofort. 374 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann, 16 oder 18 Jahre alt, welcher beabsichtigt ein Geschäft zu erlernen und sich vor keiner Arbeit scheut und Pferd tenden kann. Guter Lohn, Board und Logis. 1068 Milwaukee Ave., Fish Store.

Verlangt: 2 gute Painters. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachmittags. 577 Orleans Str.

Verlangt: Zwei intelligente Jungen, einer als Lehrling, der andere als Student, um das Graveur-Geschäft zu erlernen unter einem hervorragenden Künstler in diesem Fach. Ausgezeichnete Zukunft gesichert. Bedingungen und Näheres: Suite 1119 Masonic Temple. didosa*

Verlangt: Anständige Agenten für neue Prämien-Romane, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Bessere Bedingungen als anderswo. Mai. 146 Wells Straße. 27ok,1w

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn, gutes Heim für den Winter; 100 Eisenbahnarbeiter, freie Fahrt-billige Tickets nach New Orleans und alle südlichen Punkte. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 30ok,1w

Verlangt: Sofort 4 City Kollektoren, $15 wöchentliches Gehalt, 2 deutsche, 2 englisch und deutschsprechende, um in 2500 City Stores kleine Beträge das ganze Jahr zu kollektiren. Referenzen und kleine Sicherheit erforderlich. Schriftlich. Adr.: L. 314, Abendpost. modimi

Verlangt: Junge, der Lust hat das Blacksmithgeschäft zu erlernen. 5847 Ashland Ave. modi

Verlangt: Zuverlässiger lediger deutscher Farmarbeiter nach Nebraska, bei Jahr oder Monat, dauernde Arbeit für richtigen Mann. Zu erfragen bei F. H. Harzbecker. 268 E. North Ave. modi

Verlangt: Guter Waiter für stetige Arbeit in Restaurant. 261 S. Clark Str. modi

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für Michigan, Iowa und Kentucky, Lohn $1.75; Farmhands, $25 den Monat, freie Fahrt. Odelius, 164 East Van Buren Str. modi

Verlangt: 2 gute Rockschneider und ein Mann für alte und neue Arbeit. John Meyer, 866 W. North Ave. modi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bandjäger in Möbelfabrik. Aug. Haußke & Co., 100 Weed Str. dimi

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 1591 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. Muß ein wenig Erfahrung haben. $5 und Board. 1785 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann in einer Schule, welcher Janitor-Arbeit versteht. Muß auf der Nordwestseite wohnen und Zeugnisse besitzen. Nachzufragen beim Engineer, Goethe-Schule, Rockwell Str. und Pleasant Place.

Verlangt: Ein Rockschneider und ein Bushelman. John Leichtenberg, 4772 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Eisenarbeiter an Scroll-Arbeit, gute Shopleute. Müssen englisch sprechen. Nachzufragen: Duffin's Ironworks, 4001—4007 Wentworth Ave. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht. Ein junges Ehepaar, 30 Jahre, sucht Stelle. Adr.: 29 Pearce Str.

Gesucht: Ein junges Ehepaar, 27 Jahre, sucht Stelle. 406 West 13. Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann (27), mit Referenzen, sucht Stellung als Kutscher oder Janitor. Kann gut mit Pferden umgehen und versteht Dampfheizung. Adr. M. 611 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Grocery-Clerk. 129 Bedder Str., Behs.

Gesucht: Junger, lediger, erfahrener Bartender, der das Geschäft versteht, sucht Stelle. Peter Scharzerbach, 477 Larrabee Str.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle als Porter oder für irgendwelche Arbeit. 294 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit. 744 N. Paulina Str.

Gesucht: Geprüfter Masseur, Hühneraugen-Operateur, sucht Stelle in Dampfbädern, Sanatorium oder in Privathäusern. Joseph Annau, 683 N. Paulina Str. dimi

Gesucht: Ein verheiratheter deutscher Mann sucht Stelle als Janitor für Flat oder Fabrik. Hat Zeugnisse von 2 Jahren. Adr.: M. 661 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schlosser, 3 Jahre im Lande, sucht Arbeit in Bauschlosserei oder Repairshop.— Adr.: L. 307 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Porter, der auch Bartenden kann, sucht Beschäftigung. Adr.: L. 304 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein junger Mann möchte das Butcher-Geschäft erlernen. Kann auch ein wenig Fleisch schneiden. 1257 47. Place.

Gesucht: Intelligenter Deutscher sucht irgend welche Beschäftigung als Porter oder dergleichen. — Adr.: M. 697 Abendpost.

Gesucht: Guter Butcher sucht Stelle. Adr.: 70 Fisk Str.

Gesucht: Deutscher, 27 Jahre, spricht und schreibt deutsch, englisch und schwedisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. 1718 N. Oakley Ave.

Gesucht: Fleißiger kräftiger Mann sucht Stelle für irgendwelche Arbeit. Kann Pferde besorgen. Gute Behandlung wird großem Lohn vorgezogen. Adr. J. 931 Abendpost.

Gesucht: Bartender, nüchtern und zuverlässig, sucht passende Stellung. Zeugnisse. Adr. L. 372 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge, welcher eine höhere Mittelschule besucht hat, sucht eine Stelle in einem Store oder dergleichen. Pospischil, 69 Hobbie Str., nahe Larrabee Str.

Gesucht Mann in mittleren Jahren, nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle als Bartender. Thut auch andere Arbeit. Charles Winkler, 177 Larrabee St.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle, 4 Pferde zu besorgen oder sonstige Arbeit. 13 Howe Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle auf Farm. Versteht Milchgeschäft. Kann Pferd und Wagen fahren. Erfahrung in Holzfabrik. 337 Austin Ave., 1. Floor, hinten. modimi

Gesucht: Guter Bartender sucht stetigen Platz. Adr. M. 632 Abendpost. 31ok,1w

Gesucht: Tüchtiger Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls als erste oder zweite Hand. Adr.: L. 330, Abendpost. modi

Gesucht: Zuverlässiger deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung als Janitor oder Porter. 142 North Wood Str. modi

Gesucht. Eine gute dritte Hand an Brot sucht Beschäftigung, will auch an Cakes mitschaffen. Adr.: Otto Schulz, 122 Wells Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Pocketbook-Macher und Buchbindermädchen. 234 Wells Str. dimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 5044 State Str.

Verlangt: Erste Handmädchen, gute Taschenmacher an Manner-Röcken. Beständige Arbeit. 519 N. Ashland Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen an Strumpfmaschinen und zum Spulen und Finishen. 107 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Frau für einfaches Nähen für ein paar Tage. 5548 Ingleside Ave., Südseite.

Verlangt: Erfahrenes Preß-Mädchen, sofort, in Färberei. 125 Center Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen, 14—15 Jahre, für Candy- und Zigarren-Geschäft, muß deutsch und englisch sprechen. 905 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Pelznäherin bei Hand und Maschine.— 1423 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für ein Nahrungsmittel zu verpacken in Fabrik etwa dreißig Meilen von Chicago. Lohn $6.00; dauernde Stellung für gute Arbeiterinnen. Kost $3 die Woche in neuem Hotel mit allen Bequemlichkeiten; komfortables Heim. Eisenbahn-Billette frei. Zu erfragen: Zimmer 320, 135 Adams Straße, Chicago. 30ok,1w

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, $1.50 täglich, stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Straße, Zimmer 419. somodimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Knaben-Westen. Nachzufragen Abends. 1031 Ost Belmont Avenue. 26ok,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Klopper, 507 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dampfheizung. 671 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bäckerei, 2724 Butler Str., Ecke 28. Str.

Verlangt: Frau, Wäsche nach Hause zu nehmen. 464 N. Hoyne Ave., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 225 Vilas Place, Ravenswood.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Geschirrwaschen. 423 S. Clark Str., Ecke Polk Str.

Verlangt: Eine stille deutsche Frau von 40—50 Jahren, um einer alten Frau aufzuwarten und Hausarbeit zu besorgen. 194 Burling Str.

Verlangt: Gute Frau für Waschen und Bügeln. Mrs. Finn, 358 Bissell Str.

Verlangt: Kindermädchen. 5041 State Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Ost North Ave.

Verlangt: Gutes, kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 267 Cleveland Ave.

Verlangt: Frau zum Hausreinigen. 452 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 526 LaSalle Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 978 Seminary Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau außer dem Hause. — 87 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 3802 Grand Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 442 S. Winchester Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 226 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Aelteres Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, um eine Wirthschaft zu führen; Wittwe nicht ausgeschlossen. Adr.: H. L. 455 Abendpost.

Verlangt: Eine einfache, sparsame Haushälterin für einen Mann mit 2 Kindern von 5 und 8 Jahren. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 5329 Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Store, 630 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Businesslunch-Köchin. Muß selbstständig arbeiten können und keine Arbeit scheuen. Keine Sonntags-Arbeit. Rob. Guenzel, 1959 W. Madison Str., nahe Carbarn.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen. 3 in Familie. 4354 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin für Prediger. Zu erfragen 2208 Wabash Ave., Zimmer 1.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe, katholisch, bei einem Wittwer mit 2 Kindern, 10 und 14 Jahre. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr Abends. 755 N. Halsted Str., 2. Floor, hinten. dmdo

Verlangt: Eine gute zweite Köchin, bei Pastry mitzuhelfen, für Restaurant. Guter Lohn. Abends und Sonntags frei. 282 Franklin Str., nahe Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 483 N. Hoyne Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für alle Arbeit für Familie von Zweien, in Winnetka. Lohn $5. Nachzufragen sofort. Downs, 152 Fifth Ave., 2. Floor. dmdosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. Sonntags frei. 192 S. Clark Str.

Verlangt: Köchin für Businesslunch. 125 E. Monroe Str., Basement.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für jeden Montag. 1577 Kenmore Ave.

Verlangt: Köchin, Lohn $6, und Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit im Saloon. Deutsches vorgezogen. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen für leichte Hausarbeit und 2 Kinder, 5 und 3 Jahre alt, zu besorgen. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1168 Perry Str.

Verlangt: Williges Mädchen oder junge Frau für leichte Arbeit. Nachzufragen 1771 S. Ashland Ave., zwischen 5 und 7 Uhr.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 Personen. 485 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen, $4—$5; Haushälterin, $5.— 372 Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. Landau, 749 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, in Saloon und Restaurant, um in der Küche zu arbeiten. 785 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder. Frau Sauer, 514 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Dampfheizung. Gutes Heim. 32 Columbia Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 337 Mohawk Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Kleine Familie. Hoher Lohn. 589 LaSalle Ave. dmdo

Verlangt: Junges Mädchen. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 373 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Eine Frau, im Restaurant zu arbeiten. 347 S. State Str. modi

Verlangt: Frau, bei Hausarbeit zu helfen. Nicht-katholische vorgezogen. Kleine Familie. 4518 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Wittwe für Hausarbeit. 4 in Familie. 1274 Talman Ave., nahe Fullerton. Vorzusprechen zwischen 5—7 Uhr Abends. modi

Verlangt: Junges Mädchen bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein und auf Kind aufzupassen. 5311 Prairie Ave., 2. Flat. modi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jau*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Köchin sucht Stellung als Haushälterin. Adr. J. 923 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige perfekte deutsche Köchin sucht Stellung für Restaurant. Adr. M. 660 Abendpost.

Gesucht: Gute Wäscherin sucht Wäsche nach Hause zu nehmen. Schreibt Postkarte. 771 N. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Erfahrene Häklerin an Shawls wünscht Arbeit zu Hause. 211 Melrose Str., hinten.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche zu waschen. Mrs. A. Hanlon, 1137 Fletcher Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht anständige Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 3 Tage. Adr.: J. W. 388 Abendpost.

Gesucht: Dame mittleren Alters wünscht Zimmerarbeit, auch Restaurant oder guter Privatplatz. Kann sofort anfangen. 112 Sigel Str., hinten.

Gesucht: Frau wünscht Familienwäsche in's Haus zu nehmen. 555 Wieland Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, spricht englisch, sucht irgend eine Stelle. Zu Hause schlafen. 744 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre, wünscht guten Platz. Bitte persönlich vorzusprechen. 140 Canalport Ave., Becker.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 15 bis 16 Jahren sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2100 Purple Str.

Gesucht. Frau in mittleren Jahren ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin. Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Adr.: Frau Bock, 2532 Wabash Ave.

Gesucht: Aelteres Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen bei Miß Milbrant, 396 Webster Ave.

Gesucht: Anständige Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 19 E. Winnemac Ave., anderthalb Block von Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Will Abends nach Hause gehen. Vorzusprechen: 379 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. 757 Dickson Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 8 Tage im Land, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 379 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit außer dem Hause. $1.25 täglich. 579 N. Wood Str.

Gesucht. Stellung in gutem Haushalt von zuverlässiger achtbarer Haushälterin, hier geboren. Stelle ohne Kinder vorgezogen. Kann auch mit Möbeln aushelfen. Nur ernstlich gemeinte Offerten sofort erwünscht Adr.: M. 642 Abendpost. dmi

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle für Business-Lunch. 680 Wells Str., 2 Treppen. dmi

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Lake View. Adr.: M. 600, Abendpost. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in besseren Häusern. 142 Nord Wood Str. modi

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosa,1j

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei — Zimmer 407 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

—— **Wm. R. Brand** —— deutscher Advokat. Notar. 40 Dearborn Straße, Chicago. Telephon: State 412. 6ok,dosodi,6mo

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,tkX1j

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen, Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. 4sep,sodido*

Frauen-Krankheiten und Nerven-Leiden. Dr. Bernauer, Spezialarzt, 63 Ost Washington Straße. 8ok,sadido,1m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erstklassiger Saloon mit Restaurant. Transfer-Ecke, Nordseite. Nachzufragen bei C. S., Zimmer 27, 265 LaSalle Str. dimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Südwestseite: $40 Storetrade; keine Wagen; $2000. Adr. J. 925 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. 40—42 Dearborn Ave.

Zu verkaufen: Wegen hohen Alters, Zigarren-, Candy- und Notion-Eckstore mit 3 großen Zimmern. Gutes Basement. Miethe $15. Gute Einnahme. — Adr.: M. 640 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, Pferd und Wagen, billige Miethe, mit Wohnung. Adr.: L. 347 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Kaffee-Route, Pferd und Wagen. Südseite. Adr.: L. 305 Abendpost.

Zu verkaufen: Market, 25 Meilen von Chicago. Guter Platz. Adr.: L. 344 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Eine billige Bäckerei auf der Südseite. Adr.: M. 613 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Hotel, 24 möblirte Zimmer, mit Saloon, großem Businesslunch, im Herzen der Stadt. Eigenthümer krank. Preis $1800. Keine Agenten. Adr.: M. 623 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, blos Storetrade. Volle Preise. Ein Bargain. Adr. J. 929 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Zeitungs-Route. 650 Abonnenten täglich. 515 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eck-Grocery und Market, ganz neue Fixtures, Butcherboy Eisbox, Counters, Waagen, Kaffeemühle, Bins, Shelvings etc., auch großes ganz frisches Waarenlager, alle für $500. Billig für den doppelten Preis. Theilweise an Abzahlung, wenn gewünscht. 807 Courtland Str., Ecke Ballou Str., 1 Block südlich von Armitage Ave. Eigenthümer. Oder bei Chas. Bender, 129 Wells Str.

Zu verkaufen: Grocerystore. Tägliche Einnahme $75. Delikatessen-Store, $600; Delikatessen-Store, $500; Delikatessen-Store, $400; Delikatessen-Store, $300; Grocery-Store, $500; Zigarren- und Candy-Store, $300. Fragt Morgens bis 9½ Uhr. 528 Cleveland Ave.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner im Saloon. Kein Geld nöthig. 279 Clark Str., Basement.

Verlangt: Partner für großes Etablissement (Halle, Saloon und Kegelbahnen). Großartige Proposition für den geeigneten Mann mit $4000 bis $5000; absolut sicher gestellt durch Grundeigenthum. Adr.: L. 373 Abendpost. 28ok,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost." X*bw

Zu vermiethen: Flat von 6 hellen Zimmern, mit Bad und Gas, mittleres Flat. 1400 N. Halsted Str.

Theilhaber gesucht, der mitarbeiten will in einem nachweislich guten Geschäft, mit $500. Sofortiger Verdienst von $20—$25 die Woche und kein Risiko. Adr.: L. 315 Abendpost. dimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer, mit Dampfheizung. Billige Preise. 259 S. Clark Str., Lenox Hotel. 1nov,1wX

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer, billig. North Park Ave. 535, 2. Flat.

Zu vermiethen: Dampfgeheizte Basement-Zimmer für Frau, für einige Stunden Arbeit. Keine Babies. 1184 Sheridan Road.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu vermiethen: Billig, schön möblirtes Heim, wie Haushaltungszimmer, Heizung, Bad. 735 Wells Str.

Kinder werden in Kost genommen. 1571 W. 12. Str., 2. Floor. sadimi

Zu vermiethen: Große möblirte Vorderzimmer, $2.25, andere 75c wöchentlich. 361 N. Clark Str., 2. Flat. modi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Einfach möblirtes Zimmer; mäßiger Preis. Adr.: J. 917 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Für Dame, ein helles großes unmöblirtes Zimmer, westlich vom Humboldt Park 160 S. Winchester Ave., 2. Floor.

Zu miethen gesucht: Aeltere Frau sucht ein oder zwei kleine leere Zimmer. Kubaus, 19 Gardner Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hört, schön zu erscheinen ist der Wunsch eines jeden Menschen. Der Unterzeichnete empfiehlt für die rauhe Winterzeit 150 Stück warme, feine, getragene Herren Winterüberzieher, so gut wie neu, nur wenig benutzt, von den ersten Herrschaften, zu enorm billigen Preisen. Reinwollene Herren-Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Westen in kolossaler Auswahl. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. Karl Schacht, 289 Nord Noble Str., nahe Erie Str. 6ok,dosadi,1mo

——Gutmann Store Fixture Co.——
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus der folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,tX,3mo

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Kochofen (Range), 6 Löcher, fast neu. 1152 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 1187 Southport Ave.

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Parlor Set, 6 Stück, 2 Dressers, eiserne Bettstelle mit Spring, Foldingbett, Plüsch Couch, billig. 857 Melrose Str.

Zu verkaufen: Sopha, Parlor-Ofen, Ausziehtisch, Ice Box, Kinderwagen und Bureau, Schaukelstuhl. 715 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Schöner plattirter Heizofen, zwei einschläfrige hölzerne Bettstellen mit Zubehör, Alles sehr sauber. 723 N. Halsted Str., bei Schneiderin.

Zu verkaufen: Billig, drei Nußbaumholz-Bettstellen. 658 LaSalle Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schubert Pianos—
Schubert Pianos.
Neue Fabrikate. Sehr ansprechend.
Spezielle Angebote diese Woche.
Seltene Bargains in gebrauchten Pianos.
Stimmen. Transportiren. Repariren.
Alte Pianos gekauft oder umgetauscht.
Telephon: Central 5502. sodifr
The Schubert Piano Co., 179 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein elegantes Upright Piano, nur 3 Wochen gebraucht. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. ddsa

Zu verkaufen: Ein gutes Upright Piano, sehr billig, mit Garantie. 629 Larrabee Str., Store.

Habe neues elegantes Piano, bestes Fabrikat. Bargain, brauche Cash. Adr.: N. 812 Abendpost. 1no,1w

Große Bargains in Pianos, von $50 aufwärts, mit voller Garantie. Leichte Abzahlungen. August Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 31ok,1w

Familie geht nach Deutschland, verschleudert prachtvolles echtes Mahagoni Upright Piano, kurze Zeit gebraucht, sowie alle feinen Möbel. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südl. von Fullerton. 30ok,1wX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Englischer Unterricht, Abends, für Anfänger sowohl wie Vorgeschrittene. Fortschritt versichert. — 125 S. Clark Str. 26ok,1w

Schmidt Tanzschule, 617 N. Clark Str. Mittwochs; 601 Wells Str. Freitags und Sonntags. 13ok,1mtkX

Gründlicher Piano-Unterricht bei erfahrener Lehrerin, 50 Cts. die Stunde. Adr.: J. 936 Abendpost. 30ok,1wX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Arkansas Ländereien. Werdet unabhängig. Besitzt eigenes Land. Arbeitet für Euch selbst. Seid Euer eigener Herr. Kommt und laßt Euch erklären, wie Ihr ein gutes Heim erwerben könnt, wo das Land billig ist, der Boden gut, genügend Regen, freies Heizmaterial, Baumaterial billig und vollauf Arbeit für Alle. Schiebt es nicht auf, kommt jetzt: S. H. Ford Mo. Pac. Immigration Bureau, 808, 100 Washington Straße. 28ok,1wX

Zu vertauschen: Für ein Flatgebäude der Nord- oder Westseite, 80 Acres Farm in Indiana, 73 Meilen von Chicago. 63 Acres unter Pflug. 17 Acres Eichen, 2-stöck. Framehaus und andere Gebäulichkeiten, Maschinerien, Werkzeug, 5 Pferde, 2 Kühe, Kälber, Stier, 100 Hühner, 35 Truthähne, 2 Wagen u. s. w., einschl. Ernte von Korn, Hafer etc. Eine vorzüglich bewirthschaftete und komplette Farm. Preis, $4,500. Mortgage $600. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimisa

Wiskonsin Farm-Ländereien. — Sheriffs Verkauf —160 Acre Farm, Gebäude kosten $3,000; 100 Acres unter Pflug; Weide, Holz; alles werth $7,000. — Sheriffs Preis $3600. (40 Acres Kartoffeln auf diesem Land gezogen, brachten $1600.) — Zwangs-Verkauf, prächtige 40 Acre Farm, werth $800; nehme $400, gehe nach Europa. Custodian 1107 Ashland Block. sodido

Zu verkaufen: Zwanzig Acres Frucht-, Garten- und Hühner-Land; 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume und 700 Beerenobst; gutes reiches Land; Markt vor der Thüre; reiner Besitztitel; nur $240; $20 Anzahlung, $10 monatlich; keine Zinsen. Zimmer 403, 115 Dearborn Str., Chicago. ssomodmi

Neues Arkansas Oel-Feld. — G. M. Bailey, Missouri Pacific Immigration-Agent, Little Rock, Ark., besorgt eine Oelpacht zu geringen Unkosten. Vermögen in künftigen Verkäufen von Pachtrechten. 22ok—31dez,tX

Muß sofort verkaufen: 160 Acker bestes Wiskonsin Farmland, $6.50 per Acker, auf Abzahlung. Kann getheilt werden. Rehf, 119 LaSalle Str. 1noX*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen, mit Pferden, Vieh, Maschinerie, Nahrung für Familie und Vieh; wünsche Chicago Property. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. ddsason

Nordseite.

Zu verkaufen: 2stöckig. Geschäftshaus (Laden mit 4 Zimmern, und 6 helle Zimmer im zweiten Stock). Feine Lage, nahe meiner Office, in welchem sich ein gutgehendes Delikatessen- und Grocery-Geschäft befindet, das von einer Frau geführt werden kann. Nur 3,300. Annehmbare Zahlungsbedingungen. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dmfr

Mit kleiner Anzahlung, Rest aus den Einnahmen der jährlichen Miethe von $408, verkaufe dreistöck. Haus, nahe der Larrabee Str. Hochbahn, für nur $2,500. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Spottbillig zu verkaufen: Dreistöck. Gebäude, drei 4 Zimmer Wohnungen, nur $2800; an Cleveland Ave. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ein gut und dicht gebautes neues Brickhaus für wenig Geld. Baar $100, Rest gegen leichte Zahlungen, gute Behandlung. Preis $1100. Muß verkaufen. Nachzufragen: 3812 Kedzie Ave.— Nehmt Archer Ave. 38. Str. Car.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1190 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft SayX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,ddsa*

Geld zu verleihen. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers, Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6ok,1m,X

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 9jan*

Zu verleihen: $1000 und $3000, zu 5 Prozent. Marcel Stan, 785 Milwaukee Ave.

Zu leihen gesucht: $1200, erste Mortgages auf 2-stöckiges Haus, geblockte Straße. F. Henschel, 1434 North Ave.

Die 68. Serie der „Sixth Ward Building & Loan Association" liegt jetzt zum Verkauf auf. Aktien können an irgend einem Donnerstag Abend in 787 Süd Halsted Str. genommen werden. Geld zu verleihen. Volle Zinsen. Keine Prämien verlangt. modimi

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. **Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.** Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei **A. French,** 85 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. **Chicago Mortgage Loan Company,** 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. — Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26okt*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte deutsche Tuchschuhe und Pantoffeln stets vorräthig. Oscar Wolters, 250 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 18ok,didoson,1m

Reparire Häuser, Brick, Zement-Arbeit, Schornsteine. Schreibt sofort Karte. Reiher, 158 Ost North Ave. didosa

Franz Flas wird gesucht von seinem Freund Blas Susnitz. Kann sich melden 290 West Chicago Ave. modimi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 22ok,t,1mo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7ok,1m,X

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 336 Mohawk Str. X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

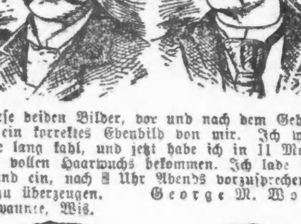
Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 3jan*X

Deutsches Patent-Bureau Suess & Co. und Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 18ap,1jX

Haare! Haare!

Ich erlaube, daß mein Bild zum Nutzen Aller, die durch Schinn leiden, veröffentlicht wird. Mein Kopf war buchstäblich voll damit, und mein Haar fiel in erschreckender Weise aus. Mein Kopf juckte beständig. Mein Arzt ertheilte mir den Rath, Germ-a-Kila zu gebrauchen. Ich that dies, und seit der Zeit hörte das Jucken auf, die Schuppen wurden kurirt und was mein Haar anbetrifft, so zeigt sich der Erfolg selbst. Ich werde nie wieder ohne eine Flasche Germ-a-Kila sein. Frau N. Allen, 1425 W. Ohio Straße, Chicago.

Ich gebe diese beschworene Erklärung zu Gunsten anderer Leute, welche kahl sind oder kahl werden. Ich war 14 Jahre lang kahl. Am 14. Juli vorigen Jahres begann ich mit dem Gebrauch von Germ-a-Kila. Das Bild ohne Haar zeigt mich wie ich damals war, und das andere, wie ich jetzt aussehe, seit ich Germ-a-Kila gebraucht habe. Mein Haar fiel aus, nachdem ich eine Pelzkappe trug, die meiner Ansicht nach daran Schuld war. In drei Jahren war ich vollständig kahl. Ich kann sagen, daß ich in neunzig Tagen nach dem Gebrauch von Germ-a-Kila einn neues Wachsthum von Haar bemerkte. Leute, welche an mich schreiben, werden ersucht, eine Postmarke für die Antwort einzulegen. — August Friedrich Schultz, 486 Caß Str., Milwaukee, Wis.



Diese beiden Bilder, vor und nach dem Gebrauch, sind ein korrektes Ebenbild von mir. Ich war 12 Jahre lang kahl, und jetzt habe ich in 11 Monaten einen vollen Haarwuchs bekommen. Ich lade irgend Jemand ein, nach 8 Uhr Abends vorzusprechen und sich zu überzeugen. George M. Wood, Kewaunee, Wis.

Ich habe diese beiden Bilder von mir, vor und nach dem Gebrauch von Germ-a-Kila, hergegeben. Mein wahres Zeugniß lautet wie folgt:
Ich bin fast 7 Jahre kahl gewesen. In ungefähr 7 Monaten bewirkte Germ-a-Kila meinen Haarwuchs und befreite mich von jenem juckenden Schinn.
Waukesha, Wis. R. P. Dunham.

Sie sehen wie kahl oder nahezu wie kahl ich war auf dem Bilde, das meinen kahlen Kopf zeigt. So sah ich beinahe sechs oder sieben Jahre aus. Ich versuchte verschiedene Haarmittel, aber keins half, bis ich Germ-a-Kila gebrauchte. Mein Haar fiel zu Zeiten in erschreckender Weise aus, aber nach zehn oder zwölf Anwendungen hörte das Ausfallen auf. Da dies ein Erfolg war, fuhr ich mit der Behandlung fort, bis sich ein neuer Haarwuchs einstellte. Jetzt ist mein Haar so schön, wie es jemals war, und ich empfehle das Mittel Allen, welche kahl sind, als das einzige Mittel, welches Haare auf einem kahlen Kopfe hervorbringt. Dies ist eine beschworene Aussage von M. R. Richards in Appleton, Wis.

Juckt Ihr Kopf? Wenn dies der Fall ist, befindet sich dieser Keim auf Ihrer Kopfhaut. Der Keim, den Sie hier sehen, ist 28,000 Mal vergrößert. So sieht er aber unter einem starken Mikroskop aus. Er kann auf jeder Kopfhaut gefunden werden, die Schuppen hat. Einige Leute haben viele tausende derselben. Germ-a-Kila zerstört diesen Keim und bringt das Haar zum Wachsen. Außerdem werden alle Schuppen kurirt, es verhütet das Ausfallen der Haare in kurzer Zeit. Wird nur in 50 Cents Flaschen verkauft. Diese Flasche ist so groß wie viele der Dollar-Flaschen. Wir geben keine freien Proben. Eine 50 Cents-Flasche zeigt selbst den Nutzen. Schicken Sie alle Paßbestellungen an die Germ-a-Kila Medicine Co., Milwaukee, Wis. Zum Verkauf bei allen Apothekern.

In Chicago bei der Public Drug Co., 150 State Str.

Schneidet dies aus und gebt es einem Freunde. Ihr werdet es vielleicht nie wieder sehen.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Phönix Frauen-Verein hält seinen Jahresball, verbunden mit Konzert und Verloosung, nächsten Samstag in der geräumigen und renovirten Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., ab. Während der Tanzpausen vor 12 Uhr werden Gesangsvorträge vom Harmonie Quartett-Klub, unter Leitung seines Dirigenten Max Fromme, dargeboten werden, auch haben Frl. Toska Henschel, Frau C. Maisel, Frl. A. Schlieder, Herr Adolph Gill und Frl. A. Böhme ihre musikalische Kunst zur Verfügung gestellt. Die Verloosung findet um 12 Uhr statt. Das Vorbereitungs-Komite setzt sich aus folgenden Damen zusammen: Frau Roland, Vorsitzende, P. Jensen, P. Linden, A. Mertens, L. Reebe, A. Lange, O. Schröder, A. Hochstadt, M. Vogelsang, M. Hunter, S. Wullweber, B. Hammesfahr, D. Braun, E. Rose, M. B. Capner und E. Blum.

Die Plattdeutsche Gilde H. A. Linnemeyer Nr. 56 veranstaltet nächsten Samstag in Henry Brinkers großer Halle, 105. Str. und Avenue „M", ihren 7. großen Jahresball. Wie alle ihre früheren Festlichkeiten, wird auch die diesjährige von gutem Erfolg begleitet sein, umsomehr als für diese von einem Vergnügungs-Ausschuß ganz besondere Anstrengungen gemacht worden sind. Die Tanzpausen werden mit Ansprachen und Gesangs- und Instrumental-Vorträgen ausgefüllt werden. Eintrittskarten zu 25 Cents sind an der Kasse zu haben, Damen haben freien Eintritt.

Der Westseite Sängerkranz, einer der ältesten und stärksten Gesangvereine der Westseite, begeht am nächsten Samstag in Hoerbers Halle, 710—714 Blue Island Ave., sein 16. Stiftungsfest mit einem Konzert und Ball. Die stattliche Sängerschaar, unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Prof. Fr. Hesse, übt seit Monaten fleißig an den Festliedern. Ganz besonderen Nachdruck wurde bei der Aufstellung des Programmes auf den humoristischen Theil desselben gelegt. „Das polnische Judenquartett" und das fidele „Schützenfest" werden dafür sorgen, daß die Lachmuskeln der Gäste in beständiger Bewegung bleiben. Verschiedene befreundete Gesangvereine haben ihre Betheiligung an dem Feste zugesagt. Die Herren Chas. Gottschalk, Präsident, Wm. F. Paßow, Jul. Pohl, Joe Lehmkuhl, Chas. Staiger, Gus. Sellin, L. Peters, Wm. Sengestock und Wilh. Opitz bilden den Festausschuß. Auf 8 Uhr ist der Beginn angesetzt. Eintrittskarten kosten 25 Cents für Herrn und Dame im Vorverkauf, an der Kasse 25 Cents die Person.

Die Sektion Maximilian Nr. 2, Bayr.-amerik. Verein von Cook County, veranstaltet nächsten Samstag in der Freiheit-Turnhalle, 3419—21 S. Halsted Str., ihren 17. großen Ball. Die Vereinigung hat durch frühere Veranstaltungen bewiesen, daß sie es versteht, Feste zu feiern und ihre Gäste auf's Angenehmste zu unterhalten. Auch zu diesem Ball sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden, und so steht zu erwarten, daß der Abend für alle Theilnehmer ein genußreicher werden wird. Um 8 Uhr beginnt die Festlichkeit, zu der Eintrittskarten zum Preise von 25 Cents zu haben sind.

Nächsten Sonntag, Nachmittags um 4 Uhr 1 Minute pünktlich, beginnt in der, Ecke Orchard und Willow Str. gelegenen, Halle der vom Turnverein La Salle wohl vorbereitete 7. geistig-gemüthliche Volksabend. Da in dem reichhaltigen und vielseitigen Programm mehrere Nummern vorgesehen sind, die auf Peter Rosegger, den Meister der Alpen-Erzählungen, hinweisen, so hat das Komite die Unterhaltung einen „Rosegger Abend" genannt. Außer diesen Nummern wird von besonderer Wirkung die Melchthal-Szene aus Schillers „Tell" sein, welche Herr H. Struve und die Turner Alvin und Fritz darstellen werden. Solo- und Chorgesänge wechseln mit Zitherborträgen und komischen Darbietungen ab. Auch wird von vier Paaren, unter Leitung von Herrn Josef Putz, ein echter Schuhplattler getanzt werden. Nach dem Schluß des Konzertes wird ein flotter Ball in seine Rechte treten. Der Eintritt für Herrn und Dame kostet 10 Cents, wofür Garderobe frei ist.

In der Wicker Park-Halle, North Ave. nahe Milwaukee Ave., veranstaltet der am 9. Mai dieses Jahres gegründete Gemischte Chor Fritz Reuter nächsten Sonntag sein erstes Konzert mit nachfolgendem Ball. Der junge Verein hat sich aus kleinen Anfängen bereits recht gut entwickelt und verfügt über ein zufriedenstellendes Stimmenmaterial. Seine jeden Donnerstag Abend in Henning's Halle, 305 Clybourn Ave., stattfindenden Gesangsübungen sind stets gut besucht. Ein Vorbereitungsausschuß macht großartige Anstrengungen, um mit diesem ersten Hervortreten in der Oeffentlichkeit Ehre einzulegen. Um 3 Uhr Nachmittags beginnt das Konzert. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 15 Cents, an der Kasse zu 25 Cents die Person zu haben.

Der Verein deutscher Veteranen von Chicago, dem die hiesigen Kriegsveteranen aus den vier Feldzügen 1864, 1866, 1870—71 angehören, begeht nächsten Sonntag sein viertes Stiftungsfest mit Konzert und Ball in Brands Halle, Ecke N. Clark und Erie Str. Die in Chicago und Umgebung sich befindlichen Krieger-, Militär- und Veteranen-Vereine sind zu diesem Feste freundlichst eingeladen. Ein Vorbereitungs-Ausschuß ist schon seit Wochen emsig bei der Arbeit und verspricht sich von der Veranstaltung einen guten Erfolg. General P. J. Osterhaus hat sein Erscheinen zugesagt und wird die Festrede halten. Auch stehen die beiden Obersten von seinem Stabe, Ch. Andell und J. Schimpff, sowie Commander Robert Mann Woods mit Ansprachen auf dem Programm. Das Konzert wird Instrumental- und Vokalnummern umfassen. Mehrere befreundete Gesangvereine, sowie bekannte Solisten haben ihre Unterstützung zugesagt. Der Beginn des Konzertes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, gegen 7 Uhr wird der Ball in seine Rechte treten. Das Fest-Komite setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Martin Gaß, Präsident; C. Hildebrand, W. Küfel, L. Holzapfel, H. Schneidewind, W. Kiek, H. Heitz, H. Jacobus und F. Schülke.

Der in Musikkreisen rühmlichst bekannte Gesangverein „Harmonie" veranstaltet am kommenden Sonntag, in dem großen Saal der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., eines seiner beliebten Liederabend-Konzerte. Die stattliche Sängerschaar, unter der Leitung ihres wohlbekannten, tüchtigen Dirigenten Henry von Oppen, übt seit Monaten fleißig an den Festliedern, damit sich dieses Konzert zu einem großartigen Erfolg gestalte. Die früheren Veranstaltungen der „Harmonie" waren für das Publikum der Nordseite stets ein Ereigniß, mit diesem Konzert will jedoch der festgebende Verein alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Nachdem die Lieder verklungen, wird ein gemüthlicher Ball in seine Rechte treten. Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders hervorzuheben die „Heimathsliebe" von Wengert, das „Morgenlied" von Rietz, der „Gruß aus Meer" von Paulsen und „Am Altar der Wahrheit", letzteres mit Orchesterbegleitung. Herr Biehle wird einen Violin-, Frl. Kopf einen Gesangsvortrag zum Besten geben. Auch steht ein Posaunen-Solo von Herrn E. Gnepper auf dem Programm. Der rührige Festausschuß setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Geo. Huber, Theo. Meyer, Paul J. Weber, Charles Anwander und Gustav Stern. Der Beginn des Konzertes ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Der Eintritt kostet 50 Cents für Herrn und Dame.

Sein dreizehntes Stiftungsfest begeht nächsten Sonntag der Westseite Turnverein in der Westseite-Turnhalle, 770 W. Chicago Ave., in Gestalt eines Konzertes und Balles, unter Mitwirkung verschiedener Vereine. Die Festlichkeiten des Vereins haben an der West- und Nordwestseite Chicagos eine große Berühmtheit erlangt, da sie stets von bestem Erfolg begleitet waren und das jeweilige Vergnügungs-Komite alles in seinen Kräften Stehende zu thun pflegt. Auch diesmal verspricht die Feier eine großartige zu werden. Die Herren Georg Stadelmann, Christ. Kirst und J. Heinze arbeiten schon seit Monaten wie die Biber. Der Aurora-Tambourverein mit seinem Pfeifer- und Trommelkorps, der Waukegan Turnverein, der T.-V. Eiche, der La Salle-Turnverein, sowie der Richard Wagner-Männerchor haben ihre Betheiligung zugesagt. Um 3 Uhr beginnt das Konzert. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der durch seine Feste und Konzerte rühmlichst bekannte Schwäbische Sängerbund hält nächsten Sonntag in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein diesjähriges Kirchweihfest, verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball, ab. Auch zu diesem Fest hat der Verein wiederum durchweg neue Nummern einstudirt und will seinen Freunden etwas ganz Besonderes bieten, namentlich in humoristischer Beziehung. Auch wird es in vorgerückter Stunde nicht an vorzüglichem Sauerkraut und feinen Blut- und Leberwürsten, sowie dem berühmten schwäbischen Zwiebelkuchen, kurzum an nichts fehlen, was zu einer echten schwäbischen Kirchweih gehört.

Nächsten Sonntag, um 7½ Uhr, beginnt das große Herbst-Konzert, mit sich anschließendem Ball, welches der Gesangverein „Frohsinn" in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., veranstaltet. Wenn auch die Konzerte des „Frohsinn" schon immer ein Ereigniß für Musikfreunde bildeten, so wird sich das bevorstehende Fest ganz besonders reich und vielseitig gestalten. Die 60 Mann starke Sängerschaar hat unter ihrem bewährten Dirigenten H. Biedermann fleißig an den Festliedern geübt. Die Begleitung der Chorgesänge, sowie einige Piano-Soli, hat Frau Anna Weiß übernommen. Außerdem werden noch Frl. H. Knochmuß, Sopran, und Herr O. Schröder, Tenor, Lieder zu Gehör bringen. Von den Chorgesängen ist aus dem Programm Kuntzes „Muttersprache", Griegs „Landkennung" und „Waldharfen" von E. Schulz hervorzuheben. Eintrittskarten zu 50 Cents sind bei den Mitgliedern des Vereins, sowie am Konzert-Abend an der Kasse zu haben.

Nächsten Sonntag findet in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., das große Herbst-Konzert und Ball des „Freier Sängerbund" statt. Der Verein, unter der Leitung des Herrn Gustav Berndt, nimmt unter den Gesangvereinen Chicagos mit eine der ersten Stellen ein, und seine früheren Konzerte hatten sich stets guten Zuspruchs und allseitiger Befriedigung zu erfreuen. Auch für diese musikalische Veranstaltung ist von dem Vergnügungs-Ausschuß auf's Sorgfältigste vorgearbeitet worden. Nachmittags um 3 Uhr beginnt das Konzert, zu dem Eintrittskarten an der Kasse zu 35 Cents zu haben sind, im Vorverkauf kosten sie 25 Cents.

Der Damenverein des Gesangvereins Harmonie veranstaltet Mittwoch, den 9. Nov., eine gemüthliche Einch- und Euchre Preis-Kartenpartie in der unteren Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave. Eine Anzahl werthvoller Preise ist für die Sieger ausgesetzt. Die Damen sind unermüdlich in ihrem Bestreben, bei ihren Festlichkeiten die Gäste aufs Angenehmste zu unterhalten: daher ist zu wünschen, daß es an einer regen Betheiligung auch diesmal nicht fehlen wird. Zutrittskarten kosten 25 Cts. Anfang 8 Uhr Abends.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein „Bavaria" begeht am Samstag, den 12. November, sein 2. Stiftungsfest mit einem Ball in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str. Der Verein ist besonders auf der Nordseite wohlbekannt und genießt als Veranstalter stets gediegener und gelungener Festlichkeiten einen guten Ruf. Ein mit den Vorbereitungen vertrauter Ausschuß ist bereits tüchtig an der Arbeit und verspricht sich von diesem Fest den besten Erfolg. Er setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Friedrich Stoll, J. W. Thurn, Louis Mattern, Theo. Timmermann, Frau Ehrenhuber, Frau Barbara Seese, Frau Jakobs. Um 7 Uhr beginnt das Fest. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

In Heinens Halle, 519 Larrabee Str., wird vom Hessen-Verein von Chicago am Samstag, den 12. November, die 9. Hessische Kirmeß abgehalten werden. Daß es auf einer Kirmeß lustig und fidel zugeht, weiß ein Jeder, daß aber eine hessische Kirmeß etwas ganz besonderes ist, dürften noch nicht Alle erfahren haben. Diesen allen sei hiermit anempfohlen, sich diese urgemüthliche Festlichkeit einmal anzusehen. Durch seine früheren Festlichkeiten hat der obige wohlbekannte Verein zur Genüge bewiesen, daß er es aufs Beste versteht, seine Gäste zu unterhalten. Und diesmal hat ein Sonder-Ausschuß schon seit Wochen große Anstrengungen gemacht, um ein gutes Gelingen des Festes zu erzielen. Der „Kerbbaum" wird heuer mit kostbaren Geschenken behangen sein, auch wird das unvermeidliche Glücksrad nicht fehlen. Um 11 Uhr findet der Einzug der Kerbmädchen und der Kerbburschen statt. — Eintrittskarten kosten 25 Cts., Damen in Herrenbegleitung haben freien Zutritt.

In der Vorwärts-Turnhalle, W. 12. Str., nahe Western Ave., findet am Sonntag, den 13. November, ein mit größter Sorgfalt vom Concordia Männerchor vorbereitetes Konzert statt, dem sich ein Ball anschließen wird. Der Verein erbrachte durch sein vorjähriges Herbstkonzert den Beweis, daß er, was gesangliche Kunst betrifft, auf der Höhe der Zeit steht. Da diesmal ganz neue Lieder einstudirt und für die sonstige Unterhaltung der Gäste ganz besondere Ueberraschungen vorgesehen sind, dürfte es dieser festlichen Veranstaltung nicht an Erfolg fehlen. Der Anfang des Konzertes ist auf 7 Uhr festgesetzt. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person im Vorverkauf, 35 Cents an der Kasse.

Sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiert am Sonntag, den 13. November, im großen Saal der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str., der wohlbekannte und allseitig beliebte Seipp's Sängerbund. Ein reichhaltiges und gediegenes Programm ist aufgestellt worden, an dessen einzelnen Nummern die Sängerschaar schon lange fleißig geübt hat. Da auch für Instrumental- und humoristische Vorträge in ausgiebiger Weise gesorgt ist, dürfte diese Veranstaltung eine recht genußreiche werden. Den Konzertprogramm-Schluß und voraussichtlichen Glanzpunkt des Abends wird eine wohleinstudirte, an köstlichem Humor überreiche Aufführung „Johann, ick muß fort!" bilden. Tickets im Vorverkauf kosten 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents. Punkt 3 Uhr Nachmittags nimmt das Konzert seinen Anfang.

Konzert, Vaudeville und Ball ist das Programm der geistig-gemüthlichen Unterhaltung, welche die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 am 13. Nov., Nachmittags von 2½ Uhr ab, im großen Theatersaal der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., veranstaltet. Die sich der größten Mitgliederzahl von allen plattdeutschen Gilden erfreuende Nummer hat durch frühere Festlichkeiten hinreichend bewiesen, daß sie es vortrefflich versteht, ihre Gäste aufs Angenehmste zu unterhalten. Auch diesmal ist das aus den Brüdern C. Rutz, Theo. Vosgerau, C. Bunge und A. Vogel bestehende Komite seit Wochen thätig, um der Veranstaltung zu einem Glanzerfolg zu verhelfen. Für das Unterhaltungsprogramm wurden verpflichtet die Komiker L. Grobecker, Fr. Webster, R. Zepernick, L. Watson und Henry Fels, die Charakter-Darsteller A. Vogel, die Soubretten S. Gerlach, M. Alba, R. Bolton, B. Grobecker, R. Fels und Katie Werner, ferner die Wunderkinder Tillie und John Boening, das beliebte Rosehill Quartett, der Zauberkünstler Prof. Boskow und die Luftgymnastiker-Truppe Castelli. Den Schluß und voraussichtlichen Glanzpunkt der Vorstellung werden die Aufführungen der beiden Schwänke: „Vor der Klavierstunde" und „Durch's Telephon" bilden. Die Musik wird von Prof. Lahl's vollem Orchester ausgeführt. Eintrittskarten sind bei allen Komite-Mitgliedern zu 15 Cents im Vorverkauf zu haben; Kassenpreis 25 Cents. Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei.

Sonntag, den 13. November, hält der Nord Chicago Männerchor in Schmitts Halle, Ecke Clybourn und Wellington Ave., sein siebentes Konzert, verbunden mit komischen Vorträgen und Ball, ab. Der tüchtige Dirigent, Hr. Ernst Fr. Tamm, hat mit seiner Sängerschaar schon seit Wochen fleißig geübt, um den Gästen einige frohe und genußreiche Stunden zu bereiten. Ganz besondere Ueberraschungen behält sich der Verein mit den humoristischen Vorträgen vor. Der Eintritt kostet 25 Cents für Herrn und Dame im Vorverkauf, an der Kasse 25 Cts. für die Person. Um 3 Uhr Nachmittags beginnt das Konzert.

Sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit Ball, begeht am 20. November in Walshs Halle, Ecke Noble und Emma Str. und Milwaukee Ave., der Kaiser Wilhelm Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein. Der verhältnißmäßig junge Verein hat sich schnell und kräftig entwickelt, und seine festlichen Veranstaltungen erfreuten sich stets einer stattlichen Besucherzahl. Da das aus den Damen D. Haase, D. Schalk, M. Hitzfeld und S. Dressel, sowie den Herren A. Dressel und T. Timmermann bestehende Vergnügungs-Komite schon seit geraumer Zeit bei den Vorbereitungsarbeiten emsig thätig ist, steht zu erwarten, daß diesmal ein ganz besonders guter Erfolg erzielt werden wird. Um 3 Uhr nimmt die Festlichkeit ihren Anfang, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Senefelder Liederkranz, einer der ältesten und an Sängerzahl der stärkste deutsche Gesangverein Chicagos, veranstaltet Sonntag, den 20. November, in der Nordseite-Turnhalle, North Clark Str., nahe Chicago Ave., ein großes Konzert. Der wohlbekannte und tüchtige Dirigent, Herr F. A. Kern, hat ein großartiges Programm zusammengestellt, und nach der Betheiligung der Sänger an den Proben zu schließen, steht ein musikalischer Hochgenuß in Aussicht. Als das bedeutendste Werk sei die von W. de Haan komponirte Uhland'sche Ballade „Der Königssohn" genannt. Auch der Vortrag von H. Wolfs „Der Feuerreiter" für Chor und Orchester wird eine interessante und genußreiche Nummer bilden. Außerdem stehen auf dem Programm „Dem Rhein mein Lied", „Ewige Trennung" und „Abend am Meer". Als Solisten sind die Herren G. Berndt (Bariton) und Fr. Huttmann (Tenor) gewonnen worden. Das Orchester setzt sich aus 35 der besten Musiker Chicagos zusammen.

Der Orpheus Männerchor veranstaltet am 30. November in der „Händel Hall", 40 Randolph Str., sein Herbst-Konzert. Ein reichhaltiges und auserlesenes Programm dürfte alle Erwartungen der Freunde und Gönner des Vereins voll und ganz befriedigen. Daß dieser es versteht, die Festtheilnehmer auf's Angenehmste zu unterhalten, ist durch frühere Veranstaltungen hinreichend erwiesen. So erwarten die Sänger auch für diesmal eine recht große Theilnehmerzahl. Eintrittskarten sind durch die Mitglieder des Vereins oder am Konzert-Abend an der Kasse erhältlich.

Sonntag, den 4. Dezember, veranstaltet der Northwest Frauen Verein in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., ein großes Konzert und Ball, verbunden mit theatralischen Vorträgen. Nach dem Verlauf der früheren Festlichkeiten des Vereins zu urtheilen, erfreut sich dieser allgemein großer Beliebtheit. Da diesmal ein besonders reichhaltiges Programm aufgestellt wird und ein Vorbereitungs-Ausschuß sich schon jetzt tüchtig an der Arbeit befindet, ist anzunehmen, daß die geräumige Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Im Vorverkauf kosten Eintrittskarten 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Um 3 Uhr Nachmittags beginnt die Festlichkeit.

Am 11. Dezember feiert der Deutsche Landwehrverein von Chicago, eine der populärsten Vereinigungen ehemaliger deutscher Soldaten, in Schönhofens großer Halle Stiftungsfest und Fahnenweihe, verbunden mit Konzert und Ball. Für diese Festfeier trifft das Arrangements-Komite großartige Vorbereitungen. Außer allen hiesigen und vielen auswärtigen Kriegervereinen werden sich auch verschiedene Gesangvereine betheiligen und zur Verschönerung des Festes beitragen. Auch haben einige Solisten von Ruf ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Herr Pastor Lambrecht von der evangelisch-lutherischen St. Peters-Kirche wird die Weihe der in Bonn am Rhein angefertigten Fahne vollziehen. Außer dem Vereins-Präsidenten, Herrn O. Dietz, gehören dem Komit noch die folgenden Herren an: Geo. Schaefer, C. Velten, Jos. Traub, Jakob Schug, Reinh. Scheunemann, Heinr. Schau, Chr. Brauer, Herm. Schaal und Franz Kielburg.

Magenleiden

jeder Art (ausg. Krebs), wenn auch viele Jahre bestehend, sind heilbar unter absoluter Garantie durch die A. B. C. Kräuterkur für Magenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) Unsere Naturheilmittel beseitigen die meisten Krankheiten in schneller und unschädlicher Weise. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Avenue. 1no,eod,bw

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Uebertragungen in Grundeigenthum wurden im Monat Oktober insgesammt 2316 abgeschlossen, der gesammte in Betracht kommende Werth erreichte die Höhe von $8,767,448. Im gleichen Monate des Vorjahres waren es 2457 Uebertragungen, mit einem Gesammtbetrag von $9,748,743.

Die Verwalter des Grundeigenthums, welches der in La Grange verstorbene Henry Dieke hinterlassen hat, verkauften an James B. Hobbs, Chicago, einen Komplex von etwa 115 Acres, der westlich an Großdale grenzt, für $75,000.

Von Andreas Brisch ging in die Hände von J. Lüders zum Kostenpreis von $45,000 das an der Nordwest-Ecke von Lexington Straße und St. Louis Avenue gelegene, dreistöckige, und 12 Wohnungen enthaltende „Villa Marie"-Apartment-Gebäude über. Der Käufer übernahm eine auf diesem haftende Hypothek in Höhe von $18,000 und gab das Lüders-Gebäude, 217 South Leavitt Straße, welches auf $15,000 bewerthet ist, mit in Zahlung.

Aus Vereinskreisen.

Nachstehende neu- bezw. wiedererwählte Beamte des Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein wurden nach der in Nufers Logenhalle, Ecke Southport und Clybourn Avenue, abgehaltenen Installirung in ihre Aemter eingesetzt: Ex-Präsident: Henry Poit; Präsident: Karl Hausburg; Vize-Präsident, Anna Anders; prot. Sekretär, Lina Schoenknecht, 51 Fremont Str.; Finanz-Sekretär, Ernst Brall, 180 Southport Ave.; diese fünf Beamten wurden wiedergewählt. Neugewählt wurden: Schatzmeister, Karl Wolff; Verwaltungsrath Sophie Doebel, Minna Fribolin, Lena Strübing; Führer, Carolina Hoeling; Finanz-Komite, Christ Wendt, Adolphine Peter, Robert Buechel; innere Wache Minnie Birgil; äußere Wache, Emilie Müller. — Versammlungen werden in obigem Halle jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, punkt 8 Uhr Abends, abgehalten. Damen und Herren, sowie Klubs, welche gewillt sind, dem Verein beizutreten, können sich an diesen Abenden zur Aufnahme melden.

Northwestern Universität.

Aus dem Jahresbericht, den der Geschäftsführer der Northwestern Universität gestern veröffentlichte, geht hervor, daß in den 54 Jahren seit der Gründung der Methodisten-Anstalt dieses insgesammt $1,401,987.02 an Stiftungen zugewendet wurden, und daß die Bestände der Universität zur Zeit die Höhe von $7,638,987.69 erreicht haben.

Cuba „Der einzige Weg".

Niedrige Raten und spezielle Accomodationen via Chicago & Alton-Eisenbahn. Eine hübsche südliche Route, Anschluß mit Dampfschiff für eine prächtige Wasserfahrt auf dem Golf von Mexiko. Raten und vollständige Einzelheiten von Robt. Somerville, G. A. P. D., C. & A. Bahn, 101 Adams Str., Chicago, Ill., Telephon: Harrison 4470. of24,26,28,nob1,3,5

— Druckfehler. — (Aus einem Bericht.) Die Feuerwehr verdiente sich durch ihre Leistungen die Zensur „Zecht gut".

Ende gut, Alles gut.

Die Durchgänger kehren reumüthig zu Tantes Fleischtöpfen zurück.

Myra E. Nichols und Imogen C. De Tiers, je 16 Jahre alt, wurden gestern von Richter Mayer straffrei entlassen, nachdem sie ihm versprochen hatten, zu ihrer Tante, Frau Lavina E. Slack, Nr. 248 Erie Straße, zurückzukehren und sie zu achten und ihr zu gehorchen, als ob sie ihre Mutter wäre. Die Mädchen, deren Mütter todt sind, wurden, wie berichtet, von ihren Vätern, die im Staate New York wohnen, ihrer Tante zur Erziehung anvertraut. Sie hielten die Tante für zu streng und brannten durch, um selbst für sich zu sorgen. Ihre Tante ließ sie verhaften. In ihrer Zelle gelangten sie zu der Ueberzeugung, daß sie bei der Tante am Ende doch am besten aufgehoben seien.

Eine gemüthliche Unterredung führten gestern Richter Mayer im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht und ein gewisser Emil White, der auf seinen eigenen Antrag hin festgenommen und dem Richter vorgeführt worden war. „Euer Ehren," also hub White zu sprechen an, „ich habe in der letzten Zeit zu sehr gepichelt und ich weiß, daß ich es nicht lassen werde, ausgenommen, Sie schicken mich an einen stillen Ort, wo ich keiner Versuchung ausgesetzt bin. Ich bitte daher inständigst um eine Geldstrafe — nicht gerade eine große, aber doch groß genug, um mich so lange in der Bridewell festzuhalten, bis ich wieder gründlich nüchtern geworden bin."

„Schön," sagte der Richter, „das werden wir ja wohl machen können. Wie hoch soll denn die Strafe bemessen sein?"

„Na, so ungefähr zehn Dollars werden wohl genügen," sagte White.

„Ja, aber dann werden Sie morgen über acht Tage nicht stimmen können," warf der Richter ein. „Möchten Sie denn nicht gern von Ihrem Stimmrecht Gebrauch machen?"

„Jetzt haben Sie wieder Recht," erklärte White nachdenklich. „Wissen Sie, wie wir die Sache aber deichseln könnten? Sie verschieben meinen Fall bis nach der Wahl, dann werde ich mich wieder getreulich einfinden und Sie können mich dann zu $10 Geldstrafe verknacksen."

Und so wurde die Sache „gedeichselt".

Der Italiener John Satko sollte sich vor Richter Fitzgerald auf die Anklage verantworten, seine Frau Mary mit dem Tode bedroht zu haben. Der Richter ließ ihn aber laufen, nachdem seine Frau flehentlich gebeten hatte, ihn nicht zu bestrafen. Satko entschuldigte sich damit, daß er sinnlos betrunken gewesen sei, als er seiner Frau zu Leibe ging und versprach, daß er fortan den Fusel meiden werde.

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag das beliebte Volksstück „Hasemann's Tochter".

Auf einen vielfach geäußersten Wunsch hin hat Direktor Wachsner für den nächsten Sonntag Abend das beliebte, seit längerer Zeit hier nicht mehr gegebene Volksstück „Hasemann's Töchter" von Adolf L'Arronge auf den Spielplan gesetzt. Da jede der Hauptrollen in der Hand einer ersten Kraft liegt, so wird die Vorstellung zweifellos eine vorzügliche werden und dem Publikum steht ein amüsanter Abend bevor. Der Zudrang wird voraussichtlich ein sehr großer sein, weshalb es rathsam ist, Sitze so früh wie möglich zu belegen.

Die Rollenbesetzung ist die folgende:

Anton Hasemann, Kunst- und Handelsgärtner	Adolf Schumacher
Albertine, seine Frau	Anna Richard
Emilie, deren Tochter	Elise Kramm
Rosa, do.	Henni Steimann
Franziska, do	Gertrud Müller
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte	Ludwig Kreiß
Hermann Körner, ein reicher Fabrikant	Theodor Burgarth
Baron von Zinnow	Berthold Sprott
Klinkert, Handschuhmacher	Friedrich Gros
Frau Klinkert	Anna Roithmeyer
Eduard Klein, Provisor in der Löwen-Apotheke	Max Agerty
Dr. Seiler	Georg Hemmeter
Anna, Dienstmädchen bei Hasemann	Anna Schliepback
Marthe, in Körner's Diensten	Anna Pechtel
Fritz, Schlosserlehrling	Clara Lapping
Lohmann, Schlossergeselle	Karl König
Bartsch, do	Louis Prätorius

Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zwischenraum von zirka anderthalb Jahren.—Spielleitung: Adolf Schumacher.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt übermorgen an der Kasse von Powers' Theater.

Rennen in Worth.

Das Ergebniß des letzten Rennens in dieser Saison, welches gestern in Worth abgehalten wurde, war folgendes:

1\. Rennen: Preis $500. Verkaufsrennen für dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1 Meile und 70 Yards. Sieger: „Rider," Eigenthümer: L. W. Benson. Zeit: 1:47.

2\. Rennen: Preis $500. Verkaufsrennen für dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1 1-16 Meile. Sieger: „Chanterelle," Eigenthümer: S. E. Parmer & Co. Zeit: 1:49 1-5.

3\. Rennen (Orland Stakes): Preis $1500. Verkaufsrennen für dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1 Meile. Sieger: „New Mown Hay." Eigenthümer: C. E. Durnell. Zeit: 1:41.

4\. Rennen. Preis $500. Verkaufsrennen für dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 6 Furlongs. Sieger: „Optional." Eigenthümer: Hart Dernham. Zeit: 1:13 3-5.

5\. Rennen: Preis $500. Verkaufsrennen für dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1 1-16 Meile. Sieger: „Falernian," Eigenthümer: Jas. Arthur. Zeit: 1:48.

6\. Rennen: Preis $500. Verkaufsrennen für dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1 Meile und 70 Yards. Sieger: „Arab." Eigenthümer: J. F. Daube & Co. Zeit: 1:46 2-5.

— Widerspruch. — Er: Ich meine es wirklich ernst mit meiner Liebe zu Ihnen, Fräulein Selma. — Sie: Ach, lassen Sie doch solch spaßige Reden.

Verlorene Manneskraft,

Varicocele, Beschwerden geheilt

Dr. Weintraub, der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialarzt des Westens für Männerleiden.

und garantirt, absolut geheilt zu bleiben. Ich habe ein genaues Studium von Varicocele, Männerkrankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Beschwerden behafteten Männern gemacht und garantire eine Heilung.

Ich heile Euch für 12.50 per Monat

Ich lade Alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, und eine aufrichtige und ehrliche Ansicht wird gegeben.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt. Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,

New Era Medical Institute,

Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen.

246-248 STATE STR., 3. Floor. Gegenüber Rothschild & Co.'s Departement-Laden. ds

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dofadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im KIRK MEDICAL DISPENSARY, Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können. 11ok,didojo,1t

Bruchleidende

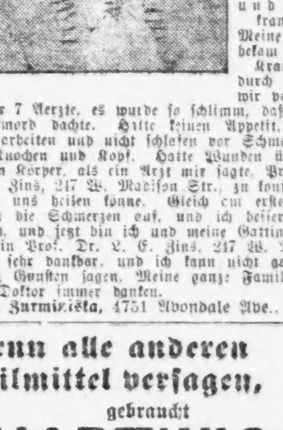
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfers, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung, wenn der Morris' elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher heilen.

Preis ist $5, $10 und $13.

Electric Institute, W. J. HELM, Supt. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,fadido*

Wie ich kurirt wurde.



Meinen Dank Prof. Dr. L. E. Zins, 217 W. Madison Straße, Ecke Sangamon Str. Ich will dies zum Nutzen des Publikums veröffentlichen. Am 30. Aug. 1903 wurde ich von einem Kostgänger in unserem Hause angesteckt mit einer Haut- und Blutkrankheit. Meine Gattin bekam dieselbe Krankheit durch mich, wir versuchten 6 oder 7 Aerzte, es wurde so schlimm, daß ich an Selbstmord dachte. Hatte keinen Appetit, konnte nicht arbeiten und nicht schlafen vor Schmerzen in den Knochen und Kopf. Hatte Wunden über den ganzen Körper, als ein Arzt mir sagte, Prof. Dr. L. E. Zins, 217 W. Madison Str., zu konsultiren, da er uns heilen könne. Gleich am ersten Tage hörten die Schmerzen auf, und ich besserte mich täglich, und jetzt bin ich und meine Gattin kurirt. Ich bin Prof. Dr. L. E. Zins, 217 W. Madison Str., sehr dankbar, und ich kann nicht genug zu seinen Gunsten sagen. Meine ganze Familie wird dem Doktor immer danken. sadi

E. Zurmiziska, 4751 Avondale Ave., City.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilt Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Bettle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,tX,1i

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Phone 3289 Main.

Dr. J. Uhler, Augen-Spezialist.

Augen kostenfrei untersucht. Brillen richtig angepaßt. Alle Augenkrankheiten behandelt. Schielen geheilt ohne das Messer zu benutzen. Office-Stunden: 9 Vorm. bis 6 Nachm. Sonntags: 10 Vorm. bis 1 Nachm. Chicago Opera House-Gebäude, Ecke Washington und Clark. 1—Woll&Z

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Wenn alle anderen Heilmittel versagen,

gebraucht

HARTWIGS Lungen-Balsam,

der wird Euch heilen,

— oder —

wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:

Chicago, 5. Februar 1900.

Hartwig Drug Co.

Werthe Herren: Ich habe Hartwig's Lungen-Balsam gegen einen schlimmen Husten gebraucht, nachdem zahlreiche andere Heilmittel völlig versagt hatten. Die Wirkung Ihres Balsams war ebenso überraschend wie erfreulich für mich. Ich empfehle ihn aufrichtig Jedem, der ähnlich leidet.

Ergebenst der Ihrige:

H. A. Krutskoff, 3635 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke. — Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche. 11ok,didoja,6mo

Dr. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt. Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,dofadi*

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 158 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,didofon*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm.

Borsch & Comp., Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Western Trust & Savings Bank

Kapital $1,000,000.00 — 157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe, Chicago. — Assets $5,500,000.00

Eine Staats-Bank unter Staats-Aufsicht.

Allgemeines amerikanisches und internationales Bankgeschäft

Checking Accounts unter günstigen Bedingungen.

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Gelder und „Time Certificates of Deposit".

Erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $500 aufwärts stets an Hand.

Sichere Bonds U. S. & Foreign Government ge- und verkauft, namentlich United States und ausländische Regierung-, County-, Stadt- und andere Municipal-Bonds, sowie Eisenbahn-, Gas & Electric Co.-, Straßen- und Hochbahn-Bonds, besonders geeignet für Banken, Versicherungs-Gesellschaften, „Trust Funds" und Leute im Allgemeinen, die ihr Geld sicher und gut anlegen wollen.

Ausländische Wechsel Fremdes Geld ge- und verkauft. Post- und Kabel-Anzahlungen, Kreditbriefe, Travellers' Checks auf alle Theile der Welt zu den billigsten Raten.

Kollektionen, auch Erbschafts-Regulirungen In Europa prompt besorgt.

Es wird deutsch gesprochen.

Joseph E. Otis, Präsident. H. Wollenberger, Hilfs-Präsident. Walter H. Wilson, Vize-Präsident. W. C. Cook, Kassirer. Lawrence Nelson, Vize-Präsident. W. G. Walling, Sekretär.

157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe.

27ok,dosodi,*

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.

Zlap,dosodi*

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK

4711 Ashland Ave.

Kapital . . $200,000.00

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Eine kleine Hausbank frei.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.

Beamte und Direktoren:
Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
E. R. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus F. Claussen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm J. Rathje, Vize-Präsident und Mgr.
Arthur Meeker, von Armour & Company.

Stattet uns einen Besuch ab.

Alle Sprachen gesprochen.

1sp,dosondi,3m

WM. C. HEINEMANN & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden 2ap,didosa*

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1J

245 Sedgwick Str.

Greenebaum Sons, BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,didoso*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Bau-Anleihen. Erste Hypotheken zum Verkauf.

622 Reaper Block, Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

5mai,dosondi,1J

Extra billig!

nach und von Deutschland, Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. LOWITZ, 151 E. Van Buren Str., gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.

13augsamodido*

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7, Sonntags 10—12 Vorm. 20ms,1J

Außergewöhnliche Werthe in PIANOS

Ein Piano kann man jetzt zu solch' außergewöhnlich günstigen Bedingungen in

Lyon & Healy's

erhalten, daß eine kurze Beschreibung des Instrumentes, welches bei dieser Gelegenheit gezeigt wird, sicherlich die Aufmerksamkeit von Leuten erregen wird, die noch kein passendes Instrument besitzen.

95 Pianos

werden offerirt zu markirten Reduktionen, um Raum zu machen für Waaren, die jetzt ankommen. Pianos von nahezu allen gutbekannten Fabrikanten sind in diesem Verkauf einbegriffen. Zur Bequemlichkeit haben wir dieselben in Gruppen eingetheilt.

Gruppe A, $100 bis $150.

Hierin sind gebrauchte Uprights von gutbekanntem Fabrikat eingeschlossen. Hübsche Pianos für Anfänger.

Ferner zu $125

ein neues Mahogany Upright, hat einen guten Ton und ein ausgezeichnetes Werk.

Und zu $150 und $165.

Eine große Anzahl neuer Uprights, 1904 Muster, Mahogany-, Eichen- und Walnußholz-Gehäuse, in einer Auswahl von Entwürfen. Pianos von dieser Klasse wurden zu einem bedeutend höheren Preise verkauft und wir zögern nicht, dieselben als außergewöhnliche Werthe anzuzeigen. Jedes Instrument in dieser Partie trägt unsere eigene Garantie.

Gruppe B, $190 bis $215.

Die Instrumente, reduzirt zu diesen Preisen, wurden von Piano-Fabrikanten von unzweifelhaftem Ruf gemacht und enthalten Alles, was zu einem guten, zuverlässigen Piano gehört. Wir können dieselben nicht hoch genug empfehlen.

Gruppe C, $240 und aufwärts.

Eine wundervolle Sammlung von künstlerischen Uprights, einschließlich Muster von den ersten Pianos in der Welt.

Ferner eine Anzahl Bargains

in wenig gebrauchten und Second Hand Pianos.

Uprights.

Stultz & Bauer, Ebonized Gehäuse, wie neu	$175
Lyon & Healy, 6¼ Oktaven, Ebonized Gehäuse	75
Crown, fancy Eichenholz-Gehäuse, beinahe neu	225
Lyon & Healy, schlichtes Muster	150
Emerson, Rosenholz-Gehäuse, in gutem Zustand	135
3 neue Uprights, fancy Gehäuse, um dieselben auszuverkaufen	135
Kimball, Mahogany-Gehäuse	175
Wheelock, dunkles Mahogany-Gehäuse	150
Sterling, Golden Oak Gehäuse, neuestes Muster	235
Fischer, kleines Upright, Ebenholz-Gehäuse	100
Vose & Son Upright, vollständig umgebaut	150
Starck & Stark, sehr groß, in gutem Zustande	175
Lyon & Healy, sehr großes Mahogany	225
Weber, amerikanisches Burl Walnußholz	325
Knabe, zurückgeschickt vom Vermiethen	375
Kimball, so gut wie neu, feines Mahogany-Gehäuse	275
A. B. Chase, Cabinet Grand, extra fein	325
Decker Bros., sehr kunstvolles Muster	425
Sterling, neuester Entwurf, engl. Eichenholz	245
Steinway, Rosenholz-Gehäuse, guter Ton	250
Steinway, neuestes Muster, fancy Mahogany	525
Steinway Upright, schon gebraucht, aber in sehr guter Verfassung	250
Chickering, sehr neu, Mahogany-Gehäuse	375
Steinway Upright, wenig gebraucht, sehr fein	425
Steinway Upright, neuestes Muster, fast neu	450
Steinway Upright, Cabinet Grand, fancy Walnußholz, so gut wie neu	585
Steinway Upright, von einem Künstler gebraucht	465
Steinway Upright, vom Vermiethen retournirt	400
Steinway Upright, vom Vermiethen retournirt	425
Steinway Upright, vom Vermiethen retournirt	475

Grand Pianos.

Steinway Parlor Grand, in gutem Zustande	375
Wheelock, fancy Mahogany-Gehäuse, gut wie neu	225
Weber Baby Grand, Mahogany-Gehäuse, zurückgeschickt von einem Studio	550
Steinway Baby Grand, fancy Eichen-Gehäuse	651
Steinway Baby Grand, zurückgeschickt von einem Studio	675
Sohmer Baby Grand, Ebonized Gehäuse, in sehr gutem Zustande	425
Steinway Baby Grand, zurückgeschickt von einem Studio	725
Steinway Baby Grand, sehr groß und fein	750
Steinway Parlor Grand, sehr groß und fein	875
Steinway Parlor GrGand, kürzlich renovirt	500
Weber Baby Grand, fancy Mahogany Gehäuse	550
Knabe Parlor Grand, so gut wie neu	475
Knabe Baby Grand, so gut wie jemals	550

Und viele Andere.

Irgend ein Piano von den obigen Klassen, welches von auswärts Wohnenden gekauft und nicht zufriedenstellend gefunden wird, kann auf Kosten von Lyon & Healy's zurückgeschickt werden.

Der Verkauf ist im Gange von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.

Zahlungs-Termin. — $10.00 Anzahlung und $5.00 per Monat für billigere Pianos.

Weshalb laßt Ihr Euch nicht morgen eines nach Eurem Hause schicken?

Auswärts wohnende Käufer sollten für eine spezielle Bargain-Liste und ebenfalls für unseren Frachtraten-Tarif auf Pianos schreiben. Wir verschicken Pianos überall hin.

Billigere Pianos, welche bei uns gekauft werden, können späterhin durch den Kauf ein Steinway oder Weber eingetauscht werden, dessen berühmte Fabrikate nur bei uns verkauft werden.

Ein prachtvolles Piano-Buch, in Farben illustrirt, frei verabreicht.

Lyon & Healy WABASH AND ADAMS

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft in Bezug auf Umfang und Werth das irgend eines anderen musikalischen Etablissements sowohl in Europa wie in Amerika.

An unsere deutsche Kundschaft: Wir schenken unserer deutschen Kundschaft besondere Aufmerksamkeit. Fragen Sie nach Herrn Lehmkuhl, welcher an der Spitze unserer deutschen Verkäufer steht und in deutschen Kreisen sehr bekannt ist.

$3.50 Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Royal Lump	3.75
Beste Indiana Nut	3.75
Beste Indiana Lump	4.00
Hocking Lump	5.00
Semi-Hartkohle, Range und Chestnut	5.25
Semi-Hartkohle, Lump	5.50

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.

E. Puttkammer, 109 RANDOLPH STR., Schiller Gebäude.

Bestellt per Post oder Telephone Central 331.

24ok,eodX,1m

Echter Honig

direkt vom Bienenstand, $2.00 per Gallone. — A. H. Opfer, 887 W. Sunnyside Ave., nahe Hamlin Ave. Abgeliefert wenn gewünscht.

ok29,sadido,1mt

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 16. Okt.

Unsere hohe Polizei wird seit einiger Zeit von konstantem Pech verfolgt. Vor einigen Tagen wird ein simpler Diener von dem Bankinstitut, bei dem er bedienstet war, mit 300,000 Kronen abgeschickt, um diesen Betrag irgendwo zu deponiren. Der Mann geht in seiner blauen Uniform aus dem Hause und erscheint nicht wieder. Drei Stunden später wird der Polizei von der Sache Mittheilung gemacht, augenblicklich wird der ganze Polizeiapparat in Bewegung gesetzt — aber der Diener und mit ihm die 300,000 Kronen sind verschwunden und bis zum heutigen Tage ist es nicht gelungen, auch nur die leiseste Spur von ihm zu finden.

Der zweite Fall betrifft einen Fabrikanten, der seinen Brüdern, mit welchen zusammen er in einer Firma war, 700,000 Kronen veruntreute und dann flüchtete. Einer der Brüder hat sich nach Empfang dieser Nachricht erschossen, über die Firma muß der Konkurs verhängt werden. Wieder gab sich die Polizei alle mögliche Mühe und wieder ist nicht der mindeste Erfolg zu verzeichnen.

Der dritte Fall passirte vor ein paar Tagen: Man findet in der Wohnung eines Ehepaares Namens Klein die halbverweste Leiche eines alten Mannes. Die Leiche wird als die eines 70jährigen Don-Juan agnozirt, der sich mit Frau Klein in ein Liebesverhältniß eingelassen hatte. Die Mörder sind natürlich die flüchtigen Eheleute. Mann oder Frau haben den alten Herrn erwürgt, seine Leiche gräßlich verstümmelt und beraubt und sind dann beide ausgerückt. Sie hatten nun freilich einen guten Vorsprung. Denn das am 3. d. M. verübte Verbrechen wurde erst am 11. entdeckt. Aber die Frau hat ein ganz besonderes Kennzeichen an sich. Sie ist nämlich stocktaub und muß sich, will sie sich mit jemandem unterhalten, eines Hörrohres bedienen. Man sollte meinen, daß eine Frau mit einem Hörrohr, von der noch überdies eine ganz genaue Personsbeschreibung vorliegt, nicht um die nächste Straßenecke kommt, ohne erkannt zu werden. Aber siehe: das Mörderpaar spottet seit nunmehr fünf Tagen aller Verfolgungen und bis zur Stunde hat man aber auch nicht die leiseste Ahnung, nach welcher Richtung die Flüchtigen sich gewendet haben können.

Woher kommen nun diese plötzlichen Mißerfolge einer Polizei, deren Leistungen in den letzten Jahren die Anerkennung der ganzen Wiener Bevölkerung gefunden haben? Der gewohnheitsmäßige „Raunzer" ist natürlich um eine Antwort nicht verlegen. Für ihn sind natürlich sämmtliche Beamte ausgemachte Dummköpfe, die man sofort aus dem Dienst jagen müßte.

Das ist aber gänzlich unrichtig. Die Wiener Polizei — ich darf das sagen, weil ich ansonsten keineswegs ihr Freund bin — hat sogar sehr tüchtige Beamte und ihre Organisation ist eine geradezu musterhafte. — Das Uebel ist auf einer ganz anderen Seite zu suchen.

Früher einmal gab es in Oesterreich ein sogenanntes „Polizei-Ministerium", dem weit weniger der Sicherheitsdienst, als vielmehr die „Staats-Polizei" unterstand. Diese Staatspolizei war eigens dazu geschaffen, um die „Malcontenten", wie die Polizei sie nannte, zu überwachen, d. h. jene Leute, welche die politischen Zustände des Donaureiches wenig rosig fanden und daher bestrebt waren, sie zu verbessern. Die „Staats-Polizei" roch überall Verschwörungen und sah in Jedem, der einen breitrandigen Filzhut trug, einen Revolutionär. Sie hatte unbeschränkte Vollmachten und machte von denselben den unbeschränktesten Gebrauch. Man kann sich vorstellen, daß dieses Institut allmählig recht wenig populär wurde. Im Jahre 1848 wollte das Volk, nachdem die Revolution trotz der Fürsorge der Polizei doch zum Ausbruch gekommen war, den Polizeiminister Graf Selnicky durchaus aufhängen; der war aber so vorsichtig gewesen, sich noch zur rechten Zeit zu salviren und so blieb es bei dem frommen Wunsche.

Als endlich auch für Oesterreich — sozusagen — die konstitutionelle Aera anbrach, wollte man dem lieben Publiko so wenig als möglich Gelegenheit geben, fatale Erinnerung heraufzubeschwören und so schaffte man das Polizei-Ministerium und mit ihm zugleich die Staatspolizei ab. Es gab fortan nur mehr „Polizei-Direktionen" und diese hatten sich ausschließlich mit dem Sicherheitsdienst zu befassen, sonst aber nicht die Nasen in die Suppenschüsseln friedliebender Staatsbürger zu stecken.

Da kam Dr. v. Koerber an die Spitze unserer hochweisen Regierung. Dieser Mann liebt es, sich auf den hochmodernen Beamten hinauszuspielen. Das gelingt ihm umso leichter, als er mit Ausnahme ganz weniger Blätter fast die ganze österreichische Presse für Geld und gute Worte auf seine Seite zu bringen verstanden hat. Aber kratzt man den modernen Lack ab, so kommt man alsbald auf den eigentlichen Wesenskern des Herrn v. Koerber, und der besteht in dem echten altösterreichischen Bureaukratismus, der bei uns schon so viel Unheil angerichtet hat und der trotz all' der Schläge, die er erhalten hat, durchaus nicht sterben will.

Und so dachte Herr v. Koerber schon im zweiten Jahre seiner glorreichen Regierung an einen Schritt, den keiner seiner Vorgänger seit der Reaktionsperiode in den fünfziger Jahren zu thun gewagt hätte, nämlich an die Wiedereinführung der verhaßten Staatspolizei.

Selbstverständlich ließ sich das auf dem geraden Weg nicht machen. Denn einerseits hätte die Volksvertretung einer solchen Absicht der Regierung niemals zugestimmt und daher auch die nöthigen Mittel nicht bewilligt; andererseits wäre es um den Ruf des Herrn v. Koerber als „hochmoderner Mann" geschehen gewesen, wenn er mit einem solchen Plan hervorgetreten wäre. Aber ein Mann wie unser famoser Ministerpräsident weiß sich zu helfen. Er richtete sich seine Staatspolizei ein, ohne daß er die Volksvertretung hätte zu bemühen brauchen, indem er einfach der Wiener Polizei-Direktion den Auftrag ertheilte, eine Staatspolizei-Abtheilung zusammenzustellen. Da er die hierfür nöthigen Mittel aber natürlich nicht bewilligen konnte, so hieß das mit anderen Worten: Die Polizei hat mit dem bisherigen Beamtenstand nicht nur den Sicherheits-, sondern auch den Staatspolizei-Dienst zu versehen.

Die Polizei, die eingesetzt und aus Steuergeldern erhalten wird, um für unsere Sicherheit zu sorgen, ist nun infolge dieser Aufträge des Ministerpräsidenten den ganzen Tag über damit beschäftigt, widerhaarige Journalisten oder gefährliche Politiker zur Raison zu bringen. Sie überwacht nicht mehr Räuber, Mörder, Diebe und Einbrecher, sondern, wie einst in den schönen Tagen des „Polizei-Ministeriums" vornehmlich die „Malcontenten." Und was für Abfangereien da vorkommen! Eine Frau belästigt, ob mit Recht oder Unrecht kann ich nicht entscheiden, den Ministerpräsidenten mit Geldforderungen. Diese Frau wurde im Verlaufe von fünf Wochen nicht weniger denn einundzwanzig Male vor die Staatspolizei zitirt. Jedesmal bedrohte man sie dort mit Galgen und Rad. Schließlich bemächtigte sich dann ein sozialdemokratischer Advokat der Sache und der hat als Vertreter jener Frau den Herrn Ministerpräsidenten trotz der Staatspolizei nunmehr auf Zahlung von 120,000 Kronen beim Landesgericht ganz ordnungsmäßig verklagt.

Was die Staatspolizei nützen soll, ist nach all' dem wirklich nicht einzusehen. Ihre Schädlichkeit aber liegt auf der Hand: Sie beengt den Sicherheitsdienst, bloß um dem Herrn Ministerpräsidenten eine reaktionäre Spielerei zu ermöglichen. Der gute Wiener muß sich ausrauben oder todtschlagen lassen, weil Herr v. Koerber wissen will, was die Leute von ihm denken!

Und nun wissen Sie, warum unsere hohe Polizei weder den defraudirenden Diener, noch den defraudirenden Fabrikanten, noch endlich die Mörderin mit dem Hörrohr zu fangen vermochte. Der arme Polizeipräsident genirt sich schon beinahe, nach all' den Blamagen des ihm unterstehenden Amtes bei Tag über die Straße zu gehen. Der eigentliche Schuldige aber, der Herr Ministerpräsident, erscheint nach wie vor auf den Kongressen, legt die Hand auf's Herz und betont seine „vom modernsten Geist erfüllte fortschrittliche Gesinnung."

Sehen Sie: das ist Oesterreich. Nach außen hin möchten wir ja so gerne es den anderen an Fortschritt, Freiheit und Zivilisation gleichthun — im Inneren aber benagt uns der uralte und unverwüstliche Wurm des Polizeistaates. Es liegt uns förmlich im Blut und wir können nicht darüber hinweg: wir fühlen uns nur wohl und zufrieden, wenn der Baum einer willkürlichen Bureaukratie uns beschattet. Gott bessere es!

Fery.

Der Name Port Arthur.

Es ist wohl bekannt, daß die östliche Bucht und die vielumkämpfte Festung nach einem englischen Seeoffizier benannt sind. Aber über die eigentliche Gelegenheit, bei welcher die Namensgebung vorgenommen wurde, kursiren doch variirende Erzählungen, von denen wir zwei in der Hauptsache übereinstimmende nach „Notes and Queries" wiedergeben.

Der Generalzahlmeister W. Blakeney sagte jüngst in einem Vortrag „Persönliche Erfahrungen bei Kartenaufnahmen an den Küsten des Stillen Ozeans": „Im Jahre 1856 sandte die britische Regierung ein Schiff aus, um die damals fast unbekannte Küste der Mandschurei aufzunehmen. Ich hatte damals nur eine fast hundert Jahre alte Karte zur Verfügung. Als wir auf der Chinastation ankamen, hatte ich noch nicht einen einzigen Schiffsoffizier getroffen, der außer von der hohen See aus Japan gesehen hatte; es war ein versiegeltes Land. Aber wir fanden heraus, daß Rußland östlich bis an's chinesische Meer vorgedrungen war, und einen Hafen am Pacific erhalten hatte. Der russische Offizier verbat den Engländern, die Gegend aufzunehmen; aber ich und ein anderer Offizier setzten auf Befehl des Kapitäns unsere kartographischen Arbeiten fort. Damals machten wir unsere erste Bekanntschaft mit der nur dem Namen nach bekannten Talienwan-Bay. Und dies war der Beginn der englischen Kenntnisse in dem Gelben Meer, dem Golf von Petschili und der Einfahrt in die Bucht von Liaotung. Ich und einer meiner Meßmaten waren die ersten, welche auf der Spitze der Kwantung-Halbinsel standen. Ein anderer meiner Kollegen war William Arthur, der ein kleines Schiff, die „Algerine", befehligte. Ich meldete nun, daß bei der Aufnahme der Kwantung-Halbinsel ich einen kleinen Hafen auf der anderen Seite des Vorgebirges bemerkt hätte. Die „Algerine" ging zur kartographischen Aufnahme sofort dahin ab. Als William Arthur mit der „Algerine" zurückkam, sagte der Geschwaderkapitän, er wolle die Bai nach ihm nennen und beauftragte mich, den Namen „Arthur" für den Hafen auf die Karte einzusetzen. Wir kamen dann auch zuerst nach Niutschwang und gingen den Yantsestrom sechshundert Meilen hinauf bis Hankow. Unter den damals aufgenommenen Häfen wurde auch einer nach mir „Blakeney Beach" genannt." (Dieser Vortrag Blakeneys wurde im August bei den „Cambridge Volksschulkursen" in Exeter gehalten.)

Ein anderer Bericht lautet: „Port Arthur wurde am 30. Juli 1860 nach dem englischen Schiffsleutnant William Arthur genannt. Dieser Offizier befehligte das Kanonenboot „Algerine", das zu der Seekarten-Aufnahme-Expedition gehörte, die vor der Landung der Engländer und Franzosen, die im August 1860 stattfand, ausgeschickt worden war. Arthur war keineswegs Chef der Expedition; das Flaggschiff war die „Akteon", die unter dem Namen „Arche Noah" bei der britischen Marine verspottet war. Denn die „Akteon" war ein geradezu hilfloses Schiff, das von Platz zu Platz von den kleineren Schiffen bugsirt werden mußte. Als man in den jetzt „Port Arthur" genannten Hafen einfuhr, hatte gerade die „Algerine" das Koloß „Akteon" im Schlepptau, und da somit die „Algerine" zuerst einfuhr, wurde der Hafen nach ihrem Kommandanten William Arthur genannt. Uebrigens war die Aufnahmearbeit, welche die damalige Expedition vornahm, eine so ausgezeichnete, daß die Ausschiffung der alliirten französischen und englischen Truppen im August ohne den Verlust eines einzigen Mannes vor sich ging." — Die Hauptsache über die Entstehung des Namens der vielgenannten Seefestung steht somit fest; nur der Zeitpunkt differirt in den beiden Erzählungen. Blakeney wird aber wohl maßgebender sein. Der frühere chinesische Name war „Lü-shun-ken" (Lushwankau, Lu-shan-ku).

Der beleidigte Geisteskranke.

Wegen Beleidigung des Königs Otto von Baiern und des Prinzregenten Luitpold wurde, wie der Berliner „Vorwärts" mittheilt, det Maurer Leonhard Seebacher vom Landgericht Augsburg zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Mann hatte im Rausch unsinniges Zeug geschwätzt und war von einem Lehrer denunzirt worden! —

— Nicht immer zutreffend. — Sie: Die Herren sind doch bei einer Verheirathung immer besser dran als wir.— Er: Wieso?—Sie: Nun, ihr bekommt doch stets die „bessere Hälfte"!

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen

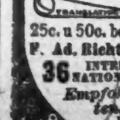
RHEUMATISMUS,

Neuralgie, Erkältungen, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter "ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker."

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:



New York, d. 26. Juli 1897. Bei acutem Rheumatismus und Neuralgischen Beschwerden ist Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER sehr nützlich. R. Hoehlerner, M.D., 304 Henry St. Pract. Arzt.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Die Eröffnung unseres neuen Gebäudes wird Denjenigen noch lange in Erinnerung bleiben, die sich an diesem großen Bargain-Fest betheiligen—Für morgen.

Milwaukee Ave. WIEBOLDT'S Paulina Straße.

12½c 25c und 35c Kleiderstoffe 12½c

38zöll. schwarze Kleiderstoffe — 35c Werth, zu. 25c Plaid—alle neuen Muster, Yd. 25c fancy gestreifte Waistings—Yard

Flanellstoffe—Swiß, Gardinen und Rouleaux—Spitzen, Taschentücher etc.

Von 8.30 bis 10.30 Vorm. — Arnolds beste Kleider-Flannelettes—36 Zoll breit — 10 Yards an einen Kunden, per Yard... 8¾c

Weißer bestickter Flanell, nette Muster—75c Werth—zu... 39c

Sanitary rother Flanell—garantirt reine Wolle, per Yard... 17c

Gardinen-Swiß — fancy gemustert, spitzengestreift — 36 Zoll breit — 12½c Werth—zu... 7¾c

Nottingham Spitzengardinen — Fabrikmusterpartie—leicht fehlerhaft—per Stück... 19c

Oil Opaque Fenster-Rouleaux — 7 Fuß lang — 50c Werth — Odds und Ends—per Stück... 19c

Applique Stockkragen für Damen—völlig 10c werth—nur... 5c

275 Stücke Spitzen—Plat, Valenciennes und Torchon — dazu passende Einsätze—10c Werth — zu... 5c

Farbig geränderte Damen-Taschentücher, 5c Sorte, zu... 2c

Speziell! 750 Dutzend leinene Lunch-Servietten. Voll befranst. 5c Werth, per Stück... 1½c

Fascinators; Kinder-Coats und Hüte; Strümpfe und Mitts; Glaswaaren-Specials

Gestrickte wollene Kopftücher — große Sorte — assort. Farben — werth 50c — zu... 25c

Coats für Kinder—aus gutem schwarzem Sammet gemacht—besetzt mit Braid und Medallions — $3.00 Werth — zu... $1.98

Filz Schulhüte für Kinder — assortirte Facons und Farben — speziell zu... 15c

Schwere wollene Männersocken, grau und blau gemischt — nahtlos — speziell, per Paar... 10c

Schwarze wollene Socken für Babies — nahtlos — speziell, per Paar... 5c

Reinwollene fancy farbige Fausthandschuhe für Kinder — regul. 15c Werth—per Paar... 5c

Wein- und Whisky-Set, aus böhmischem Glas, fancy verziert, zu... 69c

Incandescent Gas-Mantel, gute Qualität — speziell, per Stück... 7c

4-Stück Butter Set — Imitation geschl. Glas — 1 Zuckerdose, 1 Butterschüssel, 1 Löffelhalter und 1 Creamer—vollständig zu... 18c

Wrappers, Mädchen-Suits—Männer- und Knaben-Kleider—Hemden und Unterzeug

Percale und Flannelette Wrappers — Schulter und Yoke mit Braid besetzt—Flounce Bottom—zu... 68c

Mädchen-Suits— aus reinwoll. Cheviot gemacht — Capekragen, fancy braidbesetzt, zu... $4.95

Reinwollene Kniehosen f. Knaben — doppelter Sitz und doppelte Knie — jedes Paar garantirt — 75c Werth—zu... 39c

Schwere Cheviot reinwollene Männer-Anzüge—34 bis 44 — schwarz oder fancy gemischt — $7.50 Werth — zu... $3.98

Blaue Flanellhemden für Männer — doppelte Front und Rücken—speziell diesen Mittwoch zu... 98c

Cardigan Jackets für Männer — in braun oder schwarz — $5.00 bis herunter auf nur... $1.50

Feines geripptes Damen-Unterzeug—fließgefüttert—ecru oder silberfarbig, speziell zu... 25c

50 Dtz. feines wollenes Männer-Unterzeug — Hemden und Hosen—einfach oder gerippt—werth bis zu $1.95, zu... 98c

Kurzwaaren—Liköre—Droguen—Basement

Perlmutterknöpfe, 2 Dutzend für... 1c

Kragen-Canvas, per Yard... 2c

Brush Edge Rock-Einfaßband, nur schwarz — per Yard... 2c

Tubular Schuhschnüre, per Dutzend... 5c

Stahlscheeren, 6 bis 9 Zoll, zu... 10c

Getreidekümmel — Importirt von Aug. Schimmel, Berlin, volles Quart... 49c

Echter Guckenheimer— 4 Jahre alt—Gallone $2.00—½ Gall. $1.10, Flasche... 60c

Importirt. Nordhäuser Kornschnaps—per ¼ Gall. Jug... 79c

Rock and Rye — ein positives Heilmittel für Hals- und Lungenleiden, 75c Wth., per Flasche... 55c

Severas Lungen-Balsam — 50c Größe zu... 32c

Sodium Phosphate — schäumend — 25c Größe, zu... 15c

St. Bernard Pillen, zu... 15c

Schoenfeldt's Nieren- u. Leber-Thee — 25c Größe zu... 14c

25 Proz. ab an Stransky Geschirr — die beste importirte 4-coated emaill. Eisen Geschirrwaare — Nr. 8 Stransky Theekessel, waren $1.60 — jetzt... $1.20

3 Quart Kaffeekanne, war $1.35—jetzt... 95c

Große Roasting Pfannen mit Deckel—40c werth— zu... 20c

Schiffskarten!!

$17, $20 und $22 — Von New York nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre.

$13.00 — Nach London, Liverpool u. s. w.

$7.75 und $10.00 — Von England nach New York und Philadelphia. Nur gut für englische Passagiere, welche 5 Wochen in Eng. gewohnt haben.

$24.50 — für Passagiere von Oesterreich, Böhmen und Galizien.

$10.00 — Für ungarische Passagiere von allen deutschen Häfen nach New York.

$31.50 und $34.00 — Von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen u. Havre nach New York.

Dies sind die offiziellen Preise.

Theilzahlungen dürfen von den Agenten nicht angenommen werden. Verkauf von Tickets nach Europa nur 4 Wochen im Voraus giltig.

Kauft nur von autorisirten Agenten.

Vertreter aller Linien.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. (Gegründet 1892.) Sonntags offen bis 12 Uhr.

11ok,di*

Schiffskarten!

Im neuen Geschäftslokale von H. ELIASSOF, Eigenthümer der GLOBE TOURIST AGENCY, 93-95 Fifth Ave., Zimmer 3, Bank Floor, werden Schiffskarten nach und von Europa sehr billig verkauft, und Geldsendungen, Kollektionen, Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten pünktlich und reell besorgt. Ihr spart Geld, wenn Ihr dieses Geschäftshaus Eure Angelegenheiten besorgen läßt.

H. ELIASSOF, 93-95 Fifth Ave., Zimmer 3, Bank Floor.

30ok*X

Geld zu verleihen

auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.

Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & Co., 114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.

1no—Wfb,X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 B	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N, Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston..10.20 B

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 B, Ankunft in Boston..10.20 B

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 B, Ankunft in Boston..10.20 B

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.50 B	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 B
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 B
Memphis, New Orleans	* 8.25 B	*10.50 N
Evansville, Cairo	**8.30 B	**5.50 N
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 B
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 B
Southern Fast Mail	* 2.50 B	* 4.30 B
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 B
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 B
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 B
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 B	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 B	* 7.00 B
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 B

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 B	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 B	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 B
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 B
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 B
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 B
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 B	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 B

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 B	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 B	*7.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 B
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland & Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost"